

Freie Hansestadt Bremen



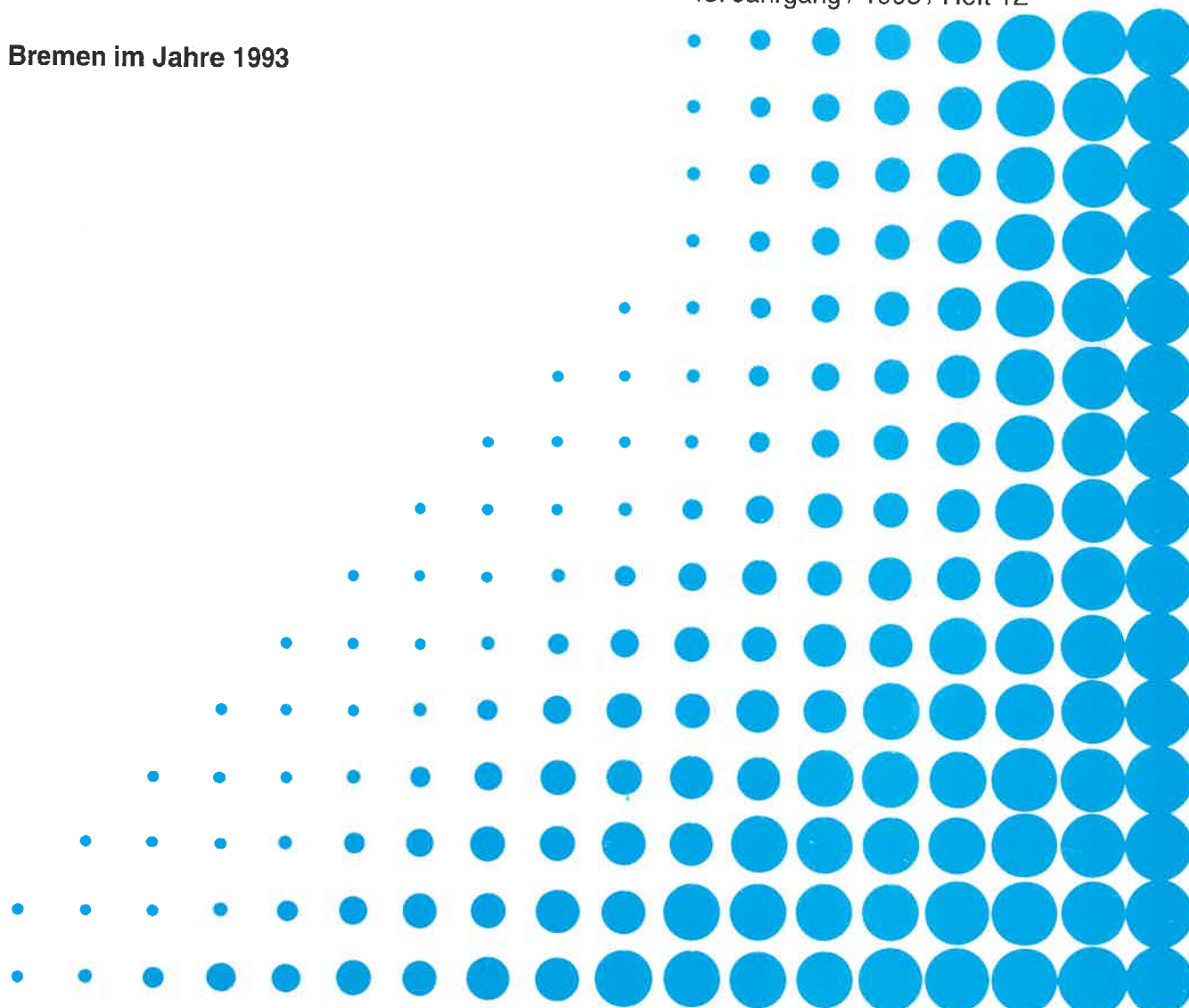
Statistische Monats- berichte

Statistisches Landesamt Bremen

Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
------	------	------	-------	-----	------	------	------	-------	------	------	------

45. Jahrgang / 1993 / Heft 12

Bremen im Jahre 1993





Statistische Monatsberichte

45. Jahrgang

Heft 12

Ausgegeben im Mai 1994

I n h a l t

241 Bremen im Jahre 1993

271 Wirtschaftskurven

Zahlenspiegel

199 + für das Land Bremen

208 + für Bremen und Bremerhaven

216 + Ausgewählte Bevölkerungs-
und Wirtschaftszahlen für
das Bundesgebiet

Veröffentlichungen

des Statistischen Landesamtes im Dezember 1993

Statistisches Jahrbuch Ausgabe 1993

Statistische Berichte

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung
im April 1993, im Mai 1993
(A I 1 - m 4/93, 5/93)

Todesursachen und meldepflichtige Krankheiten
im Lande Bremen 1992
(A IV 3, 4, 5, 6 - j/92)

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeit-
nehmer am 31. Dezember 1992, am 31. März
1993
(A VI 5 - vj 4/92, 1/93)

Verarbeitendes Gewerbe im Lande Bremen Juli
bis September 1993
(E I 1, 2, 3 - m 7-9/93)

Durchfuhr des Auslandes über die Bremischen
Häfen im August 1993
(G III S - m 8/93)

Der Reiseverkehr im Lande Bremen im Juli 1993
(G IV I - m 7/93)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen im
Oktober 1993
(H I 1 - m 10/93)

Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen im
Januar 1993
(H II 1 - m 1/93)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen im No-
vember 1993
(M I 2 - m 11/93)

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- * = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Bremen im Jahre 1993

1. Bevölkerung Seite 242

Bevölkerungsentwicklung im Lande Bremen wieder rückläufig – 0,7 % weniger Einwohner in der Stadt Bremen – Stagnation in Bremerhaven –

2. Bildung Seite 245

Angebot an Plätzen in integrierten Gesamtschulen erheblich ausgebaut – Schülerzahlen an den beruflichen Schulen weiterhin rückläufig – Studienanfängerzahlen wiederum gesunken

3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung Seite 250

– Starker Konjunktureinbruch – Wieder mehr Arbeitslose – Zahl der Beschäftigten wieder rückläufig – Verdienste weniger stark gestiegen – Stärkste Preissteigerung seit elf Jahren –

4. Verarbeitendes Gewerbe Seite 254

Deutlicher Abschwung der Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe – Außerordentlich starker Umsatzrückgang – Auftragseingänge weiterhin schwächer als Umsatzentwicklung –

5. Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, Soziales Seite 257

Baukonjunktur: Aufschwung abrupt beendet, niedrigste Beschäftigung auf den Baustellen seit Nachkriegsboom – Anhaltende Umstrukturierung des Personalbestandes – Herbstaufschwung blieb aus – Produktionseinbruch beim Wirtschaftsbau – Wohnungsbau wieder rückläufig – Abwärtstrend beim öffentlichen Bau fortgesetzt, nur Straßenbau positiv – Wohnungsbau im Bundesgebiet Stütze der Baukonjunktur – Genehmigungen im Wohnungsbau entwickeln sich weiterhin positiv – Baufertigstellungen behaupten sich auf hohem Niveau – Gestiegene Ausgaben für Wohngeld –

6. Handel und Verkehr Seite 261

Durchfahrverkehr auch weiterhin zunehmend – Güterumschlag im Seeverkehr rückläufig – Güterumschlag der Binnenschifffahrt spürbar gesunken – Über 27 000 weniger Gäste im bremischen Beherbergungsgewerbe – Umsatzeinbußen im Einzelhandel – leichte Gewinne im Gastgewerbe – Erheblicher Rückgang bei Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge – KFZ-Bestand erneut größer – Weniger Verkehrsunfallopfer –

7. Öffentliche Finanzen Seite 265

Beträchtliche Einbrüche bei den Steuereinnahmen – Einnahmen aus dem Steuerbereich insgesamt unter 5 Mrd. DM gesunken – Schulden jetzt bei 17,4 Mrd. DM – Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 1 % reduziert –

8. Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten Seite 268

Deutlicher Anstieg der Konkurse –

9. Bevölkerungsentwicklung im Unterweserraum Seite 269

Zunahme der Einwohnerzahl um 20 900 Personen –

1. Bevölkerung

Bevölkerungsentwicklung im Lande Bremen wieder rückläufig

Die Bevölkerungsentwicklung des Landes Bremen verlief 1993 anders als in den Vorjahren. Entgegen dem seit 1988 anhaltenden Trend mit jährlichen Bevölkerungszunahmen wurde im vergangenen Jahr erstmals wieder ein Rückgang der Bevölkerungszahl verzeichnet. Wohnten zu Beginn des Jahres noch 685 845 Personen in den beiden Städten des Landes, so reduzierte sich deren Zahl, nach vorläufigen Berechnungen, bis zum Jahresende um 4 010 auf rund 681 800 (-0,6 %). Deutlich stärker als in Bremerhaven, wo der Einwohnerverlust um 60 auf 131 400 Personen äußerst gering ausfiel, stellte sich dabei mit - 3 950 (auf 550 400) der Rückgang in der Stadt Bremen dar.

Maßgebend für den Einwohnerrückgang waren ausschließlich Verluste beim deutschen Bevölkerungsteil, der im Verlauf der zwölf Monate um 7 820 Personen abnahm, wogegen es bei der ausländischen Bevölkerung noch einen Zuwachs um 3 810 Personen gab. Auch im Jahr 1992 wurde bei den Deutschen schon ein Verlust von 4 032 Einwohnern verzeichnet, durch den starken Anstieg der Ausländerzahl um 6 193 ergab sich damals jedoch für die Gesamtbevölkerung noch eine Zunahme um 2 161.

Ursache der rückläufigen Entwicklung war einerseits ein erhöhter Sterbeüberschuß von 2 060 (1992: 1 518), der aus den um 6 % auf 8 770 gestiegenen Sterbefällen gegenüber der mit 6 710 um 0,7 % niedrigeren Geburtenzahl resultiert. Insbesondere aber zeichneten die Veränderungen bei den Wanderungen für das Ergebnis verantwortlich. Hier zeigen einerseits ein geringeres Aufkommen deutschstämmiger Aussiedler sowie andererseits die Zuzugsbeschränkungen aufgrund der Asylrechtsänderung Mitte des Jahres ihre Wirkung. Während die Anzahl der Zuzüge im Vorjahr noch 33 148 betrug, verringerten sich diese 1993 um 14,8 % auf 28 250. Die Fortzüge erhöhten sich dagegen noch um 2,5 % auf 30 200,

so daß sich per Saldo ein Wanderungsverlust von 1 950 errechnete, im Gegensatz zu einem Wanderungsgewinn von 3 679 im Jahre 1992. Betroffen von dem allgemeinen Rückgang der Zuzüge waren sowohl die deutsche als auch die ausländische Bevölkerung: hier zogen mit 17 050 rund 12 % bzw. mit 11 200 rund 18 % weniger Personen zu. Aufgerechnet ergab die Wanderungsbilanz der Deutschen mit 21 770 Fortzügen (+ 4 %) einen Minussaldo von 4 720 und die der Ausländer mit 8 430 Fortzügen (-2 %) einen Zugewinn von 2 770 Personen.

Den Bund der Ehe schlossen im Lande Bremen 3 968 Paare und damit 37 oder 0,9 % weniger als im Vorjahr. Im gleichen Zeitraum wurden von den Familiengerichten 1 670 Ehescheidungen ausgesprochen.

0,7 % weniger Einwohner in der Stadt Bremen

Die Bevölkerung der Stadt Bremen ging 1993 um insgesamt 3 950 oder 0,7 % zurück und belief sich am Jahresende auf rund 550 400 Einwohner. Rückläufig war dabei allein die Zahl der Deutschen, die um 6 520 und damit deutlich stärker als im Vorjahr (- 2 840) abnahm. Beim ausländischen Bevölkerungsteil wurde demgegenüber wiederum eine Zunahme verzeichnet, die jedoch mit 2 570 geringer ausfiel als 1992 mit 4 471.

Das Gesamtergebnis resultiert aus einem Wanderungsverlust von 2 300, der sich aus 22 400 Zu- und 24 700 Fortzügen bildete, sowie aus dem Sterbeüberschuß von 1 650, der aus 6 970 Sterbefällen bei 5 320

Tab. 1

Bevölkerung

Art der Angabe		1990	1991	1992	1993*)
Stadt Bremen					
Stand am 31.12.		551 219	552 746	554 377	550 400
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anzahl	+6 892	+1 527	+1 631	-3 950
	%	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	-0,7
Stadt Bremerhaven					
Stand am 31.12.		130 446	130 938	131 468	131 400
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anzahl	+1 089	+ 492	+ 530	-60
	%	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	-0,1
Land Bremen					
Stand am 31.12.		681 665	683 684	685 845	681 800
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anzahl	+7 981	+2 019	+2 161	-4 010
	%	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,3	-0,6

*)Geschätzt.

Tab. 2

Wanderung der Deutschen und Ausländer

Art der Wanderung	1990	1991	1992	1993*)
Stadt Bremen				
Deutsche				
Zuzüge insgesamt.....	19 034	14 927	15 793	13 650
dav. aus dem Umland 1).....	4 227	3 663	4 158	3 550
aus dem übrigen Bundesgebiet 2).....	9 891	10 690	11 084	9 450
über die Bundesgrenzen.....	4 916	574	551	650
Fortzüge insgesamt.....	15 418	14 905	16 542	17 700
dav. in das Umland 1).....	6 194	6 504	7 904	8 200
in das übrige Bundesgebiet 2).....	8 481	7 889	8 013	9 000
über die Bundesgrenzen.....	743	512	625	500
Wanderungssaldo insgesamt.....	+3 616	+ 22	- 749	-4 050
dav. gegenüber dem Umland 1).....	-1 967	-2 841	-3 746	-4 650
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet 2).....	+1 410	+2 801	+3 071	+ 450
über die Bundesgrenzen.....	+4 173	+ 62	- 74	+ 150
Ausländer				
Zuzüge insgesamt.....	12 215	8 662	10 539	8 750
Fortzüge insgesamt.....	7 682	5 618	6 976	7 000
Wanderungssaldo insgesamt.....	+4 533	+3 044	+3 563	+1 750
Personen insgesamt				
Zuzüge insgesamt.....	31 249	23 589	26 332	22 400
Fortzüge insgesamt.....	23 100	20 523	23 518	24 700
Wanderungssaldo insgesamt.....	+8 149	+3 066	+2 814	-2 300
Bremerhaven				
Deutsche				
Zuzüge insgesamt.....	4 789	4 109	4 126	3 900
dav. aus den Nachbargemeinden 3).....	821	858	922	800
aus dem übrigen Bundesgebiet 2).....	2 867	3 096	3 040	2 900
über die Bundesgrenzen.....	1 101	155	164	200
Fortzüge insgesamt.....	4 618	4 556	4 805	4 570
dav. in die Nachbargemeinden 3).....	1 272	1 310	1 404	1 300
in das übrige Bundesgebiet 2).....	3 039	3 067	3 166	3 100
über die Bundesgrenzen.....	307	179	235	170
Wanderungssaldo insgesamt.....	+ 171	-447	-679	- 670
dav. gegenüber den Nachbargemeinden 3).....	-451	-452	-482	- 500
gegenüber dem übrigen Bundesgebiet 2).....	-172	+ 29	-126	- 200
über die Bundesgrenzen.....	+ 794	-24	-71	+ 30
Ausländer				
Zuzüge insgesamt.....	3 556	3 519	3 524	2 950
Fortzüge insgesamt.....	2 419	2 307	1 980	1 930
Wanderungssaldo insgesamt.....	+1 137	+1 212	+1 544	+1 020
Personen insgesamt				
Zuzüge insgesamt.....	8 345	7 628	7 650	6 850
Fortzüge insgesamt.....	7 037	6 863	6 785	6 500
Wanderungssaldo insgesamt.....	+1 308	+ 765	+ 865	+ 350

*) Geschätzt. - 1) Umkreis von rd. 30 km Luftlinie. - 2) Einschl. der Wanderung zwischen Bremen und Bremerhaven. - 3) Großgemeinden Langen, Loxstedt und Schiffdorf.

Geburten errechnet wurde. Bei einem insgesamt geringeren Wanderungsvolumen (47 100 Bewegungen über die Grenzen der Stadt gegenüber 49 850 im Vorjahr) fielen die Zuzüge um fast 15 % niedriger aus, während die um 5 % auf 24 700 gestiegenen Fortzüge den höchsten Stand seit 1984 markierten. Nach Herkunfts- und Zielgebieten betrachtet zogen 14 200 (-13,6 %) neue Bürger aus anderen Bundesländern zu (darunter 7 700 aus Niedersachsen), während gleichzeitig 18 800 Bremer die Stadt verließen, um sich in anderen Orten des Bundesgebietes niederzulassen, 12 300 davon in Niedersachsen. Für Bremen ergibt sich damit per Saldo ein Verlust von 4 600 Personen. Aus Bremerhaven zogen 400 Personen zu und damit 200 weniger, als umgekehrt Personen ihren Wohnsitz in die Unterweserstadt verlegten. Stark reduziert stellten sich auch die 7 800 Zuzüge aus dem Ausland dar (1992: 9 472). In Aufrechnung mit den 5 300 Fortgezogenen wurde hierbei ein Zugewinn von 2 500 Personen ermittelt. Das weitaus größte Kontingent stellten dabei die Zugezogenen aus der ehemaligen Sowjetunion mit 1 612, gefolgt von Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (einschl. Bosnien) mit 956, aus der Türkei mit 830 und aus Polen mit 505. Bei den Fortzügen dominierte Polen als Zielland mit 797, gefolgt von der Türkei mit 712, dem ehemaligen Jugoslawien mit 353 sowie Rumänien, den USA, Nigeria und Großbritannien.

In der „natürlichen Bevölkerungsbewegung“ lagen die 5 320 Geburten um 18 % unter dem Vorjahreswert von 5 415. Es wurden 4 400 Geborene mit deutscher und 920 mit ausländischer Nationalität registriert. Von dem Geburtenrückgang waren beide Bevölkerungsgruppen betroffen. Zugewonnen hatte die Anzahl der im letzten Jahr Verstorbenen. Mit 6 970, darunter 6 870 Deutsche, lag die Zahl um 5,6 % höher als im Vorjahr. Insgesamt wurde somit ein Sterbeüberschuß von 1 650 ermittelt (1992: 1 183), der sich bei den Deutschen auf 2 470 belief, wogegen sich bei der ausländischen Bevölkerung ein Geburtenüberschuß von 820 ergab.

Für den Gang zum Standesamt entschlossen sich mit 3 272 Paaren ebenso viele wie im vorigen Jahr.

Stagnation in Bremerhaven

In Bremerhaven fand 1993 nur eine geringfügige Veränderung der Gesamtbevölkerung statt. So nahm im Laufe der vergangenen zwölf Monate die Einwohnerzahl insgesamt um 60 Personen auf rund 131 400 ab. Größere Veränderungen wurden jedoch in der Struktur der Bevölkerung deutlich: während sich die deutsche Bevölkerung um 1 300 Personen reduzierte, stieg die Zahl der ausländischen Bürger um 1 240.

Tab. 3

Bevölkerungsbewegung

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993*)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
					1992	1993*)
Stadt Bremen						
Lebendgeborene.....	5 442	5 418	5 415	5 320	-0,1	-1,8
davon Deutsche.....	4 578	4 546	4 440	4 400	-2,3	-0,9
Ausländer.....	864	872	975	920	+11,8	-5,6
Gestorbene.....	6 699	6 957	6 598	6 970	-5,2	+5,6
Geburten- (+) bzw.						
Sterbeüberschuß (-).....	-1 257	-1 539	-1 183	-1 650	x	x
davon Deutsche.....	-2 055	-2 344	-2 091	-2 470	x	x
Ausländer.....	+ 798	+ 805	+ 908	+ 820	x	x
Eheschließungen.....	3 531	3 428	3 272	3 272	-4,6	0
Zuzüge.....	31 249	23 589	26 332	22 400	+11,6	-14,9
Fortzüge.....	23 100	20 523	23 518	24 700	+14,6	+5,0
Wanderungsgewinn (+)						
bzw. -verlust (-).....	+8 149	+3 066	+2 814	-2 300	x	x
Bevölkerungszunahme (+)						
bzw. -abnahme (-).....	+6 892	+1 527	+1 631	-3 950	x	x
davon Deutsche.....	+1 561	-2 322	-2 840	-6 520	x	x
Ausländer.....	+5 331	+3 849	+4 471	+2 570	x	x
Stadt Bremerhaven						
Lebendgeborene.....	1 453	1 371	1 342	1 390	-2,1	+3,6
davon Deutsche.....	1 165	1 125	1 132	1 140	+0,6	+0,7
Ausländer.....	288	246	210	250	-14,6	+19,0
Gestorbene.....	1 672	1 644	1 677	1 800	+2,0	+7,3
Geburten- (+) bzw.						
Sterbeüberschuß (-).....	-219	-273	-335	-410	x	x
davon Deutsche.....	-498	-498	-513	-630	x	x
Ausländer.....	+ 279	+ 225	+ 178	+ 220	x	x
Eheschließungen.....	807	836	733	696	-12,3	-5,0
Zuzüge.....	8 345	7 628	7 650	6 850	+0,3	-10,5
Fortzüge.....	7 037	6 863	6 785	6 500	-1,1	-4,2
Wanderungsgewinn (+)						
bzw. -verlust (-).....	+1 308	+ 765	+ 865	+ 350	x	x
Bevölkerungszunahme (+)						
bzw. -abnahme (-).....	+1 089	+ 492	+ 530	- 60	x	x
davon Deutsche.....	- 327	- 945	-1 192	-1 300	x	x
Ausländer.....	+1 416	+1 437	+1 722	+1 240	x	x

*) Geschätzt.

Verantwortlich für diese Entwicklung zeichnete zum einen der Wanderungsgewinn von 350 Personen aus 6 850 Zu- und 6 500 Fortzügen, zum anderen der Sterbeüberschuß von 410, der das Gesamtergebnis wieder verringerte. Die Anzahl der Zuwanderungen lag um 800 oder 10,5 % unter dem Ergebnis des Vorjahres. Bei den Fortzügen wurde nur eine um 285 oder 4,2 % geringere Zahl festgestellt, so daß der Zugewinn aus der Wanderung um 515 niedriger ausfiel als 1992 mit 865. Für den deutschen Bevölkerungsteil erbrachten die 3 900 Zu- und 4 570 Fortzüge einen Verlust von 670 Personen, für die ausländische Bevölkerung ergab sich dagegen aus 2 950 An- und 1 930 Abmeldungen noch ein Gewinn von 1 020 Personen. Der Wanderungsgewinn wurde insbesondere aus den Bewegungen über die Auslandsgrenzen erzielt. 2 100 Zugewanderten, das waren fast 800 weniger als im Vorjahr, standen hier 1 600 Fortgezogene gegenüber - per Saldo ein Plus von 500 Personen. Als wichtigste Herkunftsländer sind dabei die ehemalige Sowjetunion mit 726, das ehemalige Jugoslawien mit 272, Polen mit 236 und die Türkei mit 161 zu nennen. Auf der Fortzugsseite standen Polen mit 231, die ehemalige Sowjetunion mit 193 und die Türkei mit 179 obenan. Der Wanderaustausch mit der Stadt Bremen führte zu einem weiteren Plus von 200 Personen. Aus dem übrigen Bundesgebiet zogen 4 150 neue Einwohner zu, während 4 500 Seestädter ihr Domizil in andere Orte verlegten. Bei separater Betrachtung des darin enthaltenen Wanderungsaufkommens mit Niedersachsen ergibt sich, daß die 3 000 Fortzüge nach Niedersachsen die Zuzüge von dort sogar um 770 überstiegen.

In der Entwicklung der Geburten zeigte sich ein leichter Anstieg um 3,5 % auf 1 390, davon 1 140 Deutsche und 250 Ausländer. Die Sterbefälle erhöhten sich um 7 % auf 1 800. Für die Deutschen bedeutet dies einen Sterbeüberschuß von 630, für die ausländische Bevölkerung dagegen einen Geburtenüberschuß von 220 Personen.

Vor den Traualtar traten 696 Paare und somit 37 (5 %) weniger als im Jahr 1992.

2. Bildung

Angebot an Plätzen in integrierten Gesamtschulen erheblich ausgebaut

Der bereits im Vorjahr zu verzeichnende leichte Anstieg der Schülerzahlen an den Schulen der allgemeinen Ausbildung im Lande Bremen hat sich im Schuljahr 1993/94 fortgesetzt, und zwar erhöhte sich die Gesamtzahl der Schüler gegenüber dem Vorjahr von 69 015 auf 69 768 (+ 1,1 %). Von den knapp 70 000 Schülern war jeder siebte ein Ausländer (14,6 %). Die Zahl der ausländischen Kinder und Jugendlichen an den allgemeinbildenden Schulen im Lande Bremen stieg gegenüber 1992 von 9 800 auf 10 171 (+ 3,8 %).

Eine Aufgliederung der Schüler nach Schulstufen ergab 1993 folgendes Bild: 25 239 Mädchen und Jungen befanden sich im Primarbereich (+ 1,3 % gegenüber 1992), darunter rund 1 300 in der Regel schulpflichtige, aber noch nicht schulreife Kinder, die für ein Jahr zurückgestellt wurden und freiwillig eine vorschulische Einrichtung an Grund- oder Sonderschulen (Klassenstufe 0) besuchten. In den Klassen 5 - 10 des Sekundarbereichs I stieg die Zahl der Schüler um gut 500 auf 34 896 (+ 1,5 %), während sie in den Jahrgangsstufen 11 - 13 des Sekundarbereichs II um fast 100 auf 6 785 abnahm (- 1,3 %). Die Sonderschulen im Lande Bremen meldeten 1993 mit 2 848 Schülern einen leichten Rückgang (- 0,2 %).

Die höchsten Zuwachsraten wiesen 1993 die integrierten Gesamtschulen (+ 9,9 %) sowie die private Freie Waldorfschule (+ 8,1 %) auf, wo die Zahl der Schüler erstmals wieder über 3 000 bzw. bei 750 lag. Integrierte Gesamtschulen (Klassenstufen 7 - 10) können aufgrund ihres besonderen pädagogischen Auftrags nur eine begrenzte Zahl an Schülern aufnehmen. Bis einschließlich 1988 gab es im Lande Bremen insgesamt vier öffentliche und eine private katholische Gesamtschule, die alle Anfang der siebziger Jahre gegründet worden sind. In der Stadt Bremen wurden nach

1989 und 1991 zum Schuljahresbeginn 1993/94 zwei weitere Gesamtschulen eingerichtet, und zwar die Schule Am Leibnizplatz sowie eine Gesamtschulabteilung im Schulzentrum des Sekundarbereichs I an der Carl-Goerdeler-Str. Die Zahl der integrierten Gesamtschulen in der Stadt Bremen erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr von sechs auf acht und die Zahl der Schüler von 2 326 auf 2 523 (+ 8,5 %). In Bremerhaven wurde 1969 mit der Heinrich-Heine-Schule die erste integrierte Gesamtschule im Lande Bremen errichtet. Im Schuljahr 1993/94 erhielt Bremerhaven mit der neuen Gesamtschulabteilung im Schulzentrum des Sekundarbereichs I an der Paula-Modersohn-Schule ebenfalls einen weiteren Gesamtschulstandort, so daß auch hier die Zahl der Schüler gegenüber dem Vorjahr kräftig zunahm, und zwar von 412 auf 485 (+ 17,7 %). Bei allen drei Neugründungen wurde die Gesamtschulabteilung mit jeweils vier Klassenverbänden und jeweils rund 70 Schülern in der Klassenstufe 7 eröffnet.

Schülerzahlen an den beruflichen Schulen weiterhin rückläufig

Die geburtenschwachen Jahrgänge, die jetzt in das Berufsleben eintreten, haben seit 1986 auch an den beruflichen Schulen zu einem Rückgang der Schülerzahlen geführt. Zum Schuljahresbeginn 1993/94 meldeten die beruflichen Schulen im Lande Bremen (ohne private Ergänzungsschulen) insgesamt 27 494 Schüler; das waren rund 1 200 oder 4 % weniger als im Vorjahr. Gegenüber dem Höchststand von 1985 (40 107) hat sich damit die Zahl der Schüler in den letzten acht Jahren um fast ein Drittel verringert.

Rund drei Viertel der Jugendlichen besuchten 1993 eine Berufsschule in Teilzeitform. Von diesen rund 20 000 Berufsschülern befand sich die überwiegende Mehrheit in einer betrieblichen Berufsausbildung (rund 98 %), während die Zahl der berufs-

schulpflichtigen Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag, die entweder erwerbstätig oder arbeitslos sind, in dieser Schulgattung immer mehr an Bedeutung verliert.

Von den insgesamt 6 031 Schulabgängern des Schuljahres 1992/93 verließ jeder zehnte die allgemeinbildende Schule ohne Hauptschulabschluß, bei den ausländischen Schülern waren es sogar 184 oder 18,3 %. Speziell für solche Jugendlichen, die nach der zehnjährigen Vollzeitschulpflicht ihre schulische oder berufliche Ausbildung abgebrochen und wegen schlechter Schulzensuren auf dem Lehrstellenmarkt wenig Chancen auf einen Ausbildungsplatz haben, werden ausbildungsvorbereitende Kurse in unterschiedlichen Voll- und Teilzeitformen angeboten. Die Zahl der Schüler im Ausbildungsvorbereitungsjahr (AVBG) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 571 auf 713 (+ 24,9 %). Weitere 537 Schüler besuchten den zweijährigen Bildungsgang „Jahrgangsübergreifende Klasse der Hauptschule/Grundstufe der Berufsfachschule (H/BFS)“. Ziel dieser Bildungsgänge ist es, diesen Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, den Hauptschulabschluß nachzuholen und möglichst bald eine Berufsausbildung zu beginnen.

Die Zahl der ausländischen Schüler an den beruflichen Schulen des Landes Bremen lag im Schuljahr 1993/94 erstmals über 3 000; der Ausländeranteil erhöhte sich auf 11,2 %. Die meisten der insgesamt 3 069 ausländischen Jugendlichen besuchten eine Berufsschule in Teilzeitform (1 771) oder eine sonstige Berufsfachschule (439). Während ihr Anteil dort aber nur 8,8 % bzw. 15,6 % betrug, lag er beim AVBG (226) bei 31,7 % und beim H/BFS (211) bei 39,3 %.

Die verbesserte Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt hat zur Folge, daß die Nachfrage nach Ausbildungsgängen in rein schulischer Form nachläßt. Dementsprechend hat sich bei den Berufsfachschulen mit berufsqualifizierendem Abschluß in anerkannten Ausbildungsberufen (BFS/qu) die Zahl der Schüler von 1986 bis 1993 von

Tab. 4

Schüler und Schülerinnen an Schulen der allgemeinen Ausbildung nach Schulgattungen und Schulstufen

Schulgattung - Schulstufe	Klassen- stufe	Schuljahr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %	
		1990/91	1991/92	1992/93	1993/94 1)		
		Stand:				1992	1993 ¹⁾
		01.10.1990	15.10.1991	01.10.1992	01.10.1993 1)		
Stadt Bremen							
Vorschulische Einrichtungen 2)	0	980	973	965	1024	- 0,8	+ 6,1
Grundschulen 3)	1 - 4	18 427	18 246	18 297	18 469	+ 0,3	+ 0,9
Orientierungsstufen	5 - 6	8 421	8 843	9 107	9 074	+ 3,0	- 0,4
Hauptschulen	7 - 10	4 058	3 741	4 013	3 958	+ 7,3	- 1,4
Realschulen 4)	7 - 10	5 655	5 578	5 305	5 375	- 4,9	+ 1,3
Gymnasien	7 - 13	11 735	11 484	11 566	11 597	+ 0,7	+ 0,3
davon							
Mittelstufe	7 - 10	6 045	5 997	6 071	6 162	+ 1,2	+ 1,5
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	5 690	5 487	5 495	5 435	+ 0,1	- 1,1
Integrierte Gesamtschulen	7 - 10	2 012	2 184	2 326	2 523	+ 6,5	+ 8,5
Freie Waldorfschule	1 - 13	614	649	694	750	+ 6,9	+ 8,1
Sonderschulen	1 - 10	2 265	2 309	2 388	2 384	+ 3,4	- 0,2
Zusammen	0 - 13	54 167	54 007	54 661	55 154	+ 1,2	+ 0,9
darunter Ausländer	0 - 13	7 677	7 566	7 683	7 907	+ 1,5	+ 2,9
davon nach Schulstufen:							
Primarbereich	0 - 4	19 684	19 503	19 548	19 792	+ 0,2	+ 1,2
Sekundarbereich I	5 - 10	26 443	26 627	27 144	27 457	+ 1,9	+ 1,2
Sekundarbereich II	11 - 13	5 775	5 568	5 581	5 521	+ 0,2	- 1,1
Ohne Bereichsangabe 5)	1 - 10	2 265	2 309	2 388	2 384	+ 3,4	- 0,2
Bremerhaven							
Vorschulische Einrichtungen 2)	0	274	265	263	283	- 0,8	+ 7,6
Grundschulen	1 - 4	5 065	5 087	5 101	5 164	+ 0,3	+ 1,2
Orientierungsstufen	5 - 6	2 309	2 468	2 492	2 637	+ 1,0	+ 5,8
Hauptschulen	7 - 10	1 510	1 519	1 609	1 590	+ 5,9	- 1,2
Realschulen	7 - 10	1 556	1 564	1 545	1 539	- 1,2	- 0,4
Gymnasien	7 - 13	2 509	2 442	2 466	2 452	+ 1,0	- 0,6
davon							
Mittelstufe	7 - 10	1 161	1 174	1 175	1 188	+ 0,1	+ 1,1
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	1 348	1 268	1 291	1 264	+ 1,8	- 2,1
Integrierte Gesamtschulen	7 - 10	391	385	412	485	+ 7,0	+ 17,7
Sonderschulen	1 - 10	489	469	466	464	- 0,6	- 0,4
Zusammen	0 - 13	14 103	14 199	14 354	14 614	+ 1,1	+ 1,8
darunter Ausländer	0 - 13	2 085	2 153	2 117	2 264	- 1,7	+ 6,9
davon nach Schulstufen:							
Primarbereich	0 - 4	5 339	5 352	5 364	5 447	+ 0,2	+ 1,5
Sekundarbereich I	5 - 10	6 927	7 110	7 233	7 439	+ 1,7	+ 2,8
Sekundarbereich II	11 - 13	1 348	1 268	1 291	1 264	+ 1,8	- 2,1
Ohne Bereichsangabe 5)	1 - 10	489	469	466	464	- 0,6	- 0,4
Land Bremen							
Vorschulische Einrichtungen 2)	0	1 254	1 238	1 228	1 307	- 0,8	+ 6,4
Grundschulen 3)	1 - 4	23 492	23 333	23 398	23 633	+ 0,3	+ 1,0
Orientierungsstufen	5 - 6	10 730	11 311	11 599	11 711	+ 2,5	+ 1,0
Hauptschulen	7 - 10	5 568	5 260	5 622	5 548	+ 6,9	- 1,3
Realschulen 4)	7 - 10	7 211	7 142	6 850	6 914	- 4,1	+ 0,9
Gymnasien	7 - 13	14 244	13 926	14 032	14 049	+ 0,8	+ 0,1
davon							
Mittelstufe	7 - 10	7 206	7 171	7 246	7 350	+ 1,0	+ 1,4
Oberstufe (einschl. Vorlaufjahr)	11 - 13	7 038	6 755	6 786	6 699	+ 0,5	- 1,3
Integrierte Gesamtschulen	7 - 10	2 403	2 569	2 738	3 008	+ 6,6	+ 9,9
Freie Waldorfschule	1 - 13	614	649	694	750	+ 6,9	+ 8,1
Sonderschulen	1 - 10	2 754	2 778	2 854	2 848	+ 2,7	- 0,2
Insgesamt	0 - 13	68 270	68 206	69 015	69 768	+ 1,2	+ 1,1
darunter Ausländer	0 - 13	9 762	9 719	9 800	10 171	+ 0,8	+ 3,8
davon nach Schulstufen:							
Primarbereich	0 - 4	25 023	24 855	24 912	25 239	+ 0,2	+ 1,3
Sekundarbereich I	5 - 10	33 370	33 737	34 377	34 896	+ 1,9	+ 1,5
Sekundarbereich II	11 - 13	7 123	6 836	6 872	6 785	+ 0,5	- 1,3
Ohne Bereichsangabe 5)	1 - 10	2 754	2 778	2 854	2 848	+ 2,7	- 0,2

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) An Grund- und Sonderschulen. - 3) Einschl. Kinder in der Eingangsstufe E 2. - 4) Einschl. integrierte Haupt- und Realschulklassen. - 5) Sonderschulen.

Tab. 5

Schüler und Schülerinnen an beruflichen Schulen nach Schulgattungen
(ohne private Ergänzungsschulen)

Schulgattung	Schuljahr				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %	
	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94 1)	1992	1993 1)
	Stand:					
	01.10.1990	15.10.1991	01.10.1992	01.10.1993 1)		
Stadt Bremen						
Berufsschulen	19 410	18 282	17 447	16470	- 4,6	- 5,6
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr 2)	462	461	405	462	- 12,1	+ 14,1
Berufsgrundbildungsjahr 3)	269	143	151	112	+ 5,6	- 25,8
BS-dual 4)	18 679	17 678	16 891	15896	- 4,5	- 5,9
Berufsaufbauschulen	54	57	40	29	X	X
Berufsfachschulen 5)	2 228	2 572	2 541	2630	- 1,2	+ 3,5
darunter BFS/qu 6)	190	175	148	137	- 15,4	- 7,4
Fachoberschulen	1 355	1 367	1 253	1098	- 8,3	- 12,4
Fachschulen	490	530	527	590	- 0,6	+ 12,0
Schulen des Gesundheitswesens	738	732	719	745	- 1,8	+ 3,6
Zusammen	24 275	23 540	22 527	21 562	- 4,3	- 4,3
darunter Ausländer	1977	2168	2346	2525	+ 8,2	+ 7,6
Bremerhaven						
Berufsschulen	5 494	5 059	4 723	4 481	- 6,6	- 5,1
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr 2)	121	131	166	251	+ 26,7	+ 51,2
Berufsgrundbildungsjahr 3)	113	76	51	62	- 32,9	+ 21,6
BS-dual 4)	5 260	4 852	4 506	4 168	- 7,1	- 7,5
Berufsaufbauschulen	16	20	16	-	X	X
Berufsfachschulen 5)	761	753	839	860	+ 11,4	+ 2,5
darunter BFS/qu 6)	82	45	16	-	X	X
Fachoberschulen	205	190	147	159	- 22,6	+ 8,2
Fachschulen	231	239	270	307	+ 13,0	+ 13,7
Schulen des Gesundheitswesens	159	96	158	125	X	- 20,9
Zusammen	6 866	6 357	6 153	5 932	- 3,2	- 3,6
darunter Ausländer	431	443	529	544	+ 19,4	+ 2,8
Land Bremen						
Berufsschulen	24 904	23 341	22 170	20 951	- 5,0	- 5,5
davon						
Ausbildungsvorbereitungsjahr 2)	583	592	571	713	- 3,5	+ 24,9
Berufsgrundbildungsjahr 3)	382	219	202	174	- 7,8	- 13,9
BS-dual 4)	23 939	22 530	21 397	20 064	- 5,0	- 6,2
Berufsaufbauschulen	70	77	56	29	X	X
Berufsfachschulen 5)	2 989	3 325	3 380	3 490	+ 1,7	+ 3,3
darunter BFS/qu 6)	272	220	164	137	- 25,5	- 16,5
Fachoberschulen	1 560	1 557	1 400	1 257	- 10,1	- 10,2
Fachschulen	721	769	797	897	+ 3,6	+ 12,5
Schulen des Gesundheitswesens	897	(828)	877	870	X	- 0,8
Insgesamt	31 141	29 897	28 680	27 494	- 4,1	- 4,1
darunter Ausländer	2 408	2 611	2 875	3 069	+ 10,1	+ 6,7

1) Vorläufiges Ergebnis.- 2) Berufsvorbereitende Lehrgänge in Vollzeitform (AVBG/S) und Teilzeitform (AVB/AA).-

3) Berufsgrundbildungsjahr in schulischer Form (BGJ/S).- 4) Berufsschulen in Teilzeitform (duales System).- 5) Einschl. Kinderpflegerinnen im Anerkennungsjahr.- 6) Berufsfachschulen mit berufsqualifizierendem Abschluß in anerkannten Ausbildungsberufen.

Tab. 6

Studenten und Studentinnen nach Hochschulen und Studiengängen 1)
(ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie ohne Kontaktstudenten)

Studiengang	Wintersemester				Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %	
	1990/91	1991/92	1992/93	1993/94	1992	1993
Universität Bremen						
Juristenausbildung 2)	1 130	1 376	1 326	1 514	- 3,6	+ 14,2
Lehramtsstudiengänge	2 834	3 237	3 332	3 712	+ 2,9	+ 11,4
Magisterstudiengänge	1 344	1 670	1 878	2 008	+ 12,5	+ 6,9
Diplomstudiengänge	8 153	8 892	9 388	9 895	+ 5,6	+ 5,4
darunter						
Psychologie	886	932	1 032	1 077	+ 10,7	+ 4,4
Sozialwissenschaft, Soziologie	472	522	562	638	+ 7,7	+ 13,5
Sozialpädagogik	277	328	324	375	- 1,2	+ 15,7
Wirtschaftswissenschaft	1 746	1 822	1 785	2 040	- 2,0	+ 14,3
Mathematik	232	259	259	288	-	+ 11,2
Informatik	699	737	781	806	+ 6,0	+ 3,2
Physik, Chemie, Biologie	1 440	1 542	1 545	1 446	+ 0,2	- 6,4
Produktionstechnik	443	526	568	554	+ 8,0	- 2,5
Elektrotechnik	806	910	961	963	+ 5,6	+ 0,2
Dritte Welt (Aufbaustudium)	17	34	28	X	X	X
Entwicklungspolitik (Aufbaustudium)	X	X	X	18	X	X
Doktoranden	422	442	453	480	+ 2,5	+ 6,0
Zusammen	13 900	15 651	16 405	17 627	+ 4,8	+ 7,4
und zwar weiblich	6 170	7 009	7 418	7 950	+ 5,8	+ 7,2
Ausländer	919	1 035	1 209	1 347	+ 16,8	+ 11,4
Studienanfänger	2 123	2 310	2 048	1 662	- 11,3	- 18,8
Hochschule für Künste Bremen (Kunsthochschule)						
Architektur (Aufbaustudium)	17	15	15	X	-	X
Plastik	43	43	41	43	- 4,7	+ 4,9
Malerei	101	94	94	87	X	- 7,4
Grafik-Design	207	210	211	207	+ 0,5	- 1,9
Mode	85	89	84	88	- 5,6	+ 4,8
Instrumental- und Vokalmusik	113	111	119	122	+ 7,2	+ 2,5
Kirchenmusik	31	33	32	27	- 3,0	- 15,6
Musikerziehung	135	137	124	124	- 9,5	+ 0,0
Zusammen	732	732	720	698	- 1,6	- 3,1
und zwar weiblich	389	389	364	365	- 6,4	+ 0,3
Ausländer	33	31	42	49	X	X
Studienanfänger	132	143	131	117	- 8,4	- 10,7
Hochschule Bremen (Fachhochschule)						
Angewandte Weltwirtschaftssprachen	216	204	240	308	+ 17,6	+ 28,3
Sozialpädagogik/Sozialarbeit	779	775	818	922	+ 5,5	+ 12,7
Betriebswirtschaft	1 007	1 109	1 136	1 109	+ 2,4	- 2,4
Europäischer Studiengang für Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	227	288	286	289	- 0,7	+ 1,0
Betriebswirtschaft/Intern. Management	97	160	191	261	+ 19,4	+ 36,6
Management im Handel	59	86	128	159	X	+ 24,2
Technische Informatik	X	106	178	230	X	+ 29,2
Europäisches Elektrotechnik Studium	X	X	X	15	X	X
Maschinenbau	1 054	1 171	1 113	1 093	- 5,0	- 1,8
Intern. Studieng. für Umwelttechnik	X	X	29	60	X	X
Elektrotechnik	1 071	1 039	915	851	- 11,9	- 7,0
Nautik (Große Fahrt)	71	63	54	50	- 14,3	- 7,4
Schiffbau und Meerestechnik	102	125	139	150	+ 11,2	+ 7,9
Architektur	491	518	539	598	+ 4,1	+ 10,9
Bauingenieurwesen	310	402	432	454	+ 7,5	+ 5,1
Zusammen	5 484	6 046	6 198	6 549	+ 2,5	+ 5,7
und zwar weiblich	1 516	1 711	1 841	2 066	+ 7,6	+ 12,2
Ausländer	431	466	509	579	+ 9,2	+ 13,8
Studienanfänger	1 278	1 376	1 274	1 315	- 7,4	+ 3,2
Hochschule Bremerhaven (Fachhochschule)						
Transportwesen (Wirtschaftsing.)	384	418	459	484	+ 9,8	+ 5,4
Systemanalyse	322	358	387	386	+ 8,1	- 0,3
Lebensmitteltechnologie	250	274	293	306	+ 6,9	+ 4,4
Verfahrenstechnik	98	123	128	154	+ 4,1	+ 20,3
Betriebs- und Versorgungstechnik	310	329	352	350	+ 7,0	- 0,6
Schiffsbetriebstechnik	78	102	91	89	- 10,8	- 2,2
Zusammen	1 442	1 604	1 710	1 769	+ 6,6	+ 3,5
und zwar weiblich	252	263	283	284	+ 7,6	+ 0,4
Ausländer	39	51	84	49	X	X
Studienanfänger	393	391	418	378	+ 6,9	- 9,6
Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen (Verwaltungsfachhochschule)						
Steuerverwaltungsdienst	73	97	117	115	+ 20,6	- 1,7
Allgemeiner Verwaltungsdienst	110	127	121	127	- 4,7	+ 5,0
Polizeivollzugsdienst	73	93	110	154	+ 18,3	+ 40,0
Zusammen	256	317	348	396	+ 9,8	+ 13,8
und zwar weiblich	89	107	124	141	+ 15,9	+ 13,7
Ausländer	-	-	-	-	-	-
Studienanfänger	85	114	126	141	+ 10,5	+ 11,9
Hochschulen insgesamt						
Insgesamt	21 814	24 350	25 381	27 039	+ 4,2	+ 6,5
und zwar weiblich	8 416	9 479	10 030	10 806	+ 5,8	+ 7,7
Ausländer	1 422	1 583	1 844	2 024	+ 16,5	+ 9,8
Studienanfänger	4 011	4 334	3 997	3 613	- 7,8	- 9,6

1) Laut Schnellmeldung der Hochschulverwaltungen.- 2) Grundständiger Studiengang mit Abschluß "Staatsexamen"; ohne Aufbaustudium (neu ab WS 1991/92) mit Abschluß "Magister".

1 356 auf ein Zehntel reduziert. Von den 137 BFS/qu-Schülern in der Stadt Bremen waren in diesem Jahr 89 oder 65 % Ausländer. In Bremerhaven wurde diese Schulform im Schuljahr 1993/94 nicht mehr angeboten.

Studienanfängerzahlen wiederum gesunken

Wie im Vorjahr ist die Zahl der Studenten an den fünf Hochschulen im Lande Bremen weiter angestiegen, während die Zahl der Studienanfänger wiederum rückläufig war. Gegenüber dem Wintersemester 1992/93 erhöhte sich die Zahl der immatrikulierten Studenten (ohne Beurlaubte, Gast- und Nebenhörer sowie ohne Kontaktstudenten) im Lande Bremen von 25 381 auf insgesamt 27 039 (+ 6,5 %). Der Anteil der weiblichen Studenten (10 806) stieg erstmals auf 40 % und der der ausländischen Studenten (2 024) auf 7,5 %. Die Zahl der Studienanfänger, die im Wintersemester 1991/92 mit 4 334 ihren vorläufigen Höchststand erreichte, ist von 1992 bis 1993 weiter gesunken, und zwar von 3 997 auf 3 613 (- 9,6 %).

An der Universität Bremen stiegen die Studentenzahlen gegenüber dem Vorjahr von 16 405 auf 17 627 (+ 7,4 %), während sich die Zahl der Studenten im ersten Hochschulsemester von 2 048 auf 1 662 (- 18,8 %) verringerte. Wie im Vorjahr hatte die Universität damit wiederum von allen Hochschulen im Lande Bremen den stärksten Rückgang bei den Studienanfängern zu verzeichnen.

Mehr als die Hälfte der Universitätsstudenten schrieb sich für einen der 21 Diplomstudiengänge ein. Ihre Gesamtzahl erhöhte sich von 9 388 auf 9 895 (+ 5,4 %), während die Zahl der Erstsemester von 1 129 auf 887 sank. Von den Diplomstudi-

engängen mit jeweils mehr als 500 Studenten, nämlich Wirtschaftswissenschaft (2 040), Psychologie (1 077), Elektrotechnik (963), Informatik (806), Biologie (738) und Produktionstechnik (554), konnte nur die Wirtschaftswissenschaft entgegen dem rückläufigen Trend auch im Wintersemester 1993/94 steigende Studienanfängerzahlen melden, und zwar stieg dort die Zahl der Studenten im ersten Hochschulsemester von 188 auf 285.

Fast 2 000 Studenten immatrikulierten sich im Wintersemester 1993/94 in einem geisteswissenschaftlichen Studiengang mit dem Abschluß „Magister Artium“ (M.A.), darunter 210 im ersten Hochschulsemester. Die Magisterstudenten müssen ihren Abschluß in zwei Hauptfächern bzw. in einem Hauptfach und zwei Nebenfächern machen. Von den 1 962 M.A.-Studenten wurden als erstes Hauptfach am häufigsten die Fächer Kulturwissenschaft (784), Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (277), Geschichte (243), Anglistik/Amerikanistik (162), Philosophie (148) und Romanistik (146) gewählt.

Jeder fünfte Universitätsstudent strebt die Staatsprüfung für das Lehramt an öffentlichen Schulen an. Seit dem Wintersemester 1988/89 steigen die Zahlen für die Lehramtsstudenten wieder an, und zwar von 2 237 (1987) auf 3 712 (1993), während bei den Studienanfängern von 1991 (419) bis 1993 (289) bereits wieder ein Rückgang festzustellen ist. Von den 3 712 Lehramtsstudenten strebt jeweils ein Fünftel die Lehrbefähigung für die Primarstufe (Klassen 1 - 4) bzw. für die Sekundarstufe I (Klassen 5 - 10) an. Rund 40 % wollen in der gymnasialen Oberstufe (Klassen 11 - 13) unterrichten und rund 10 % in beruflichen Schulen. Bei 9 % fehlte die Angabe über den Schulstufenschwerpunkt. Während von den weiblichen Lehramtsstudenten (2 101) jeweils knapp ein Drittel das Lehramt für den Primarbereich bzw. für die gymnasiale Ober-

stufe anstrebt, wollen von den männlichen Lehramtsstudenten (1 611) mehr als die Hälfte im Sekundarbereich II arbeiten, und zwar 48 % in der gymnasialen Oberstufe und 17 % im beruflichen Schulwesen.

Bei der grundständigen Juristenausbildung erhöhte sich 1993 die Zahl der Studenten mit + 14,2 % gegenüber dem vorangegangenen Wintersemester noch stärker als bei den Lehramtsstudenten (+ 11,4 %). Von den 1 514 Jurastudenten befanden sich 276 im ersten Hochschulsemester, während es im Vorjahr 233 von insgesamt 1 326 waren. In dem 1991 im Fachbereich 6 - Rechtswissenschaft der Universität Bremen eingerichteten Magister-Aufbaustudiengang „Europäisches und Internationales Recht“ waren im Wintersemester 1993/94 insgesamt 46 Studenten eingeschrieben.

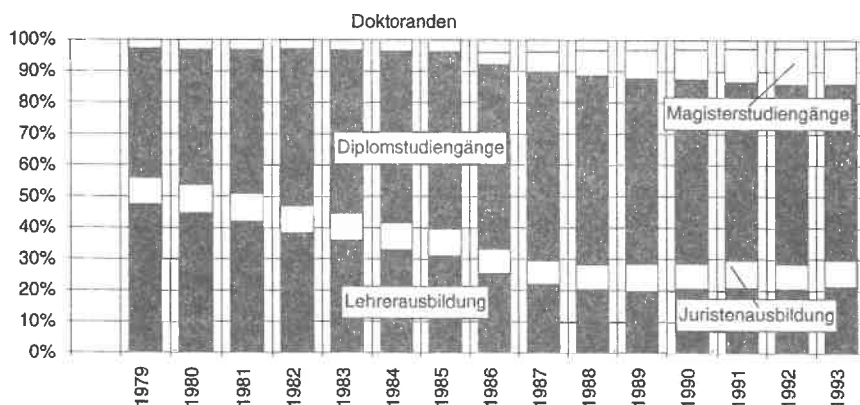
An der Hochschule für Künste Bremen sank die Zahl der Studenten auf rund 700 und die der Studienanfänger im ersten Fachsemester verringerte sich auf 117. Von den 698 Kunststudenten waren 425 im Fachbereich Bildende Kunst eingeschrieben und 273 im Fachbereich Musik. Der Aufbaustudiengang Architektur mit dem Abschluß Zertifikat - im Wintersemester 1986/87 an der damaligen Fachhochschule für bildende Kunst und Musik Bremen eingerichtet - wurde ebenso mit Ablauf des Sommersemesters 1993 eingestellt wie der im Wintersemester 1985/86 an der Universität Bremen eröffnete Modellversuch „Interdisziplinäres Aufbaustudium Dritte Welt“.

An den beiden Fachhochschulen im Lande Bremen immatrikulierten sich im Wintersemester 1993/94 insgesamt 8 318 Studenten; das waren rund 400 oder 5,2 % mehr als im Vorjahr. Die Hochschule Bremen verzeichnete einen Anstieg ihrer Studentenzahlen von 6 198 auf 6 549 (+ 5,7 %), während an der Hochschule Bremerhaven nur eine Zunahme von 1 710 auf 1 769 (+ 3,5 %) zu verzeichnen war. Die Zahl der Studienanfänger im ersten Fachsemester erhöhte sich an der Hochschule Bremen um 41 auf insgesamt 1 315, während sie an der Hochschule Bremerhaven von 418 auf 378 sank.

Die Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen verzeichnete im fünfzehnten Jahr ihres Bestehens einen neuen Höchststand, und zwar stieg die Zahl der Studenten im Studienjahr 1993/94 um 48 auf fast 400 an. Die Zulassungszahlen für Studienanfänger sind in den letzten drei Jahren erheblich angehoben worden, wovon vor allem der Polizeivollzugsdienst profitiert hat. In den drei Studiengängen für die gehobene nichttechnische Verwaltungslaufbahn wurden 1993 in der Fachrichtung Allgemeine Verwaltung 127 Beamte ausgebildet (darunter 46 Studienanfänger), im Steuerverwaltungsdienst 115 (darunter 26 Anfänger) und im Polizeivollzugsdienst 154 (darunter 69 Anfänger).

Schaubild 1

Studenten an der Universität Bremen 1979 bis 1993 (Wintersemester) nach Studiengängen



3. Arbeitsmarkt, Verdienste, Lebenshaltung

Starker Konjunkturunbruch

Bremen mußte 1993 einen Wirtschaftsabschwung hinnehmen, wie er in diesem Ausmaß seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet wurde. Insgesamt erreichte das Bruttoinlandsprodukt, also die Summe aller innerhalb des Jahres erwirtschafteten Leistungen, eine Höhe von 36,8 Mrd. DM. In jeweiligen Preise berechnet ist das ein nur um 0,9 % höherer Betrag als 1992. Ohne Berücksichtigung der in diesem Wert noch enthaltenen Preissteigerungen unterschritt das Bruttoinlandsprodukt den Vorjahreswert sogar um 2,1 %. Gegenüber der Vorjahresentwicklung (-0,6 %) hat sich die wirtschaftliche Krise in Bremen also spürbar verschärft. In der zweiten Jahreshälfte 1993 läßt sich allerdings eine leichte Abschwächung der konjunkturellen Talfahrt erkennen. So war der für das erste Halbjahr 1993 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gemessene Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung (- 3,6 %) erheblich stärker ausgefallen als im gesamten Jahresdurchschnitt.

Auch im Durchschnitt aller (alten) Bundesländer war das Jahr 1993 durch einen starken Konjunkturunbruch gekennzeichnet. Mit einem Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Leistung um 1,9 % wurde die Entwicklung des Vorjahres, die auf Bundesebene noch ein leichtes Wachstum gezeigt hatte (+ 1,6 %), ebenfalls deutlich verfehlt.

Wie in den Vorjahren wurde auch 1993 der Verlauf der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Bremen entscheidend vom Verarbeitenden Gewerbe geprägt, in dessen Zweigen teilweise erhebliche Einbußen gegenüber dem Vorjahresergebnis zu verbuchen waren. Wachstumsimpulse in anderen Bereichen der bremischen Wirtschaft, so u.a. im Dienstleistungsbereich, haben nicht ausgereicht, einen Ausgleich zu schaffen.

Tab. 7

Arbeitslose und offene Stellen im Lande Bremen und im Bundesgebiet

Jahr	Arbeitslose 1)			offene Stellen 1)	
	Anzahl 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Arbeitslosen- quote	Anzahl 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
		%			in %
Stadt Bremen					
1990	30 619	-4,0	13,1	3 188	59,6
1991	24 075	-21,4	10,0	3 750	17,6
1992	23 873	-0,8	10,0	3 622	-3,4
1993	27 712	16,1	11,5	2 015	-44,4
Bremerhaven					
1990	8 286	-6,8	15,5	265	-33,2
1991	7 554	-8,8	13,8	399	50,6
1992	7 659	1,4	13,9	371	-7,0
1993	8 926	16,5	16,1	202	-45,6
Land Bremen					
1990	38 905	-4,6	13,5	3 453	44,2
1991	31 629	-18,7	10,7	4 149	20,2
1992	31 532	-0,3	10,7	3 993	-3,8
1993	36 638	16,2	12,4	2 217	-44,5
Bundesgebiet 3)					
1990	1 883 147	-7,6	7,2	313 604	24,7
1991	1 689 365	-10,3	6,3	331 390	5,7
1992	1 808 310	7,0	6,6	323 514	-2,4
1993	2 270 349	25,6	8,2	243 282	-24,8

1) Quelle: Arbeitsämter Bremen und Bremerhaven;

Amtl. Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit, Nürnberg.

2) Durchschnitt aus den Monatswerten Januar - November sowie dem

Mittel aus den Dezemberwerten des Vorjahres und des Berichtsjahres.

3) Ohne Beitrittsgebiet.

Tab. 8

**Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer im Lande Bremen und im Bundesgebiet
nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen
- Stichtag jeweils 30.06.**

Wirtschaftsabteilung	1990	1991	1992	1993	Veränderungen	
					1992 gegenüber	1993 gegenüber
					1991	1992
Anzahl					%	
Stadt Bremen						
Beschäftigte insgesamt	250 290	257 482	260 830	254 136	+1,3	-2,6
darunter im						
Verarbeitenden Gewerbe 1)	74 615	76 377	75 714	72 053	-0,9	-4,8
Baugewerbe	12 501	12 866	13 565	13 239	+5,4	-2,4
Handel	42 710	43 388	43 783	42 664	+0,9	-2,6
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	29 196	30 255	30 677	29 404	+1,4	-4,1
Dienstleistungsgewerbe	56 273	58 528	60 697	60 632	+3,7	-0,1
Bremerhaven						
Beschäftigte insgesamt	51 992	53 718	53 663	52 136	-0,1	-2,8
darunter im						
Verarbeitenden Gewerbe 1)	13 758	14 559	14 555	13 928	-0,0	-4,3
Baugewerbe	2 468	2 448	2 418	2 437	-1,2	+0,8
Handel	8 224	8 646	8 717	8 521	+0,8	-2,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	6 189	6 504	6 628	6 349	+1,9	-4,2
Dienstleistungsgewerbe	11 574	11 740	11 963	12 038	+1,9	+0,6
Land Bremen						
Beschäftigte insgesamt	302 282	311 200	314 493	306 272	+1,1	-2,6
darunter im						
Verarbeitenden Gewerbe 1)	88 373	90 936	90 269	85 981	-0,7	-4,8
Baugewerbe	14 969	15 314	15 983	15 676	+4,4	-1,9
Handel	50 934	52 034	52 500	51 185	+0,9	-2,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	35 385	36 759	37 305	35 753	+1,5	-4,2
Dienstleistungsgewerbe	67 847	70 268	72 660	72 670	+3,4	+0,0
Bundesgebiet 2)						
Beschäftigte insgesamt	22 368 078	23 173 439	23 530 259	23 122 456	+1,5	-1,7
darunter im						
Verarbeitenden Gewerbe 1)	8 554 928	8 743 641	8 637 061	8 105 813	-1,2	-6,2
Baugewerbe	1 468 120	1 521 016	1 563 742	1 589 934	+2,8	+1,7
Handel	3 047 071	3 225 114	3 319 467	3 307 858	+2,9	-0,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 103 725	1 164 762	1 199 043	1 179 885	+2,9	-1,6
Dienstleistungsgewerbe	4 679 248	4 940 432	5 180 844	5 307 660	+4,9	+2,4

1) Einschließlich Personen ohne Angabe der Wirtschaftsabteilung.-

2) Quelle: Fachserie 1, Reihe 4.2 - Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer, hrsg. vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden; Bundesgebiet ohne neue Länder.

Wieder mehr Arbeitslose

Nachdem die Arbeitslosigkeit in Bremen in den vergangenen Jahren erheblich reduziert werden konnte, mußte 1993 wieder ein spürbarer Anstieg der Arbeitslosenzahl hin-genommen werden. Im Jahresdurchschnitt waren 36 638 Erwerbspersonen ohne Beschäftigung, das sind 16,2 % mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich damit auf 12,4 %, nach 10,7 % im Vor-jahr. Auch bundesweit (ohne neue Länder) nahm die Arbeitslosenzahl wieder empfind-lich zu (+ 25,6 % auf 2 270 349), so daß sich die Arbeitslosenquote auch im Bundes-durchschnitt erhöhte; mit 8,2 % lag diese Größe zwar ebenfalls über dem Vorjahres-wert (6,6 %), das bundesweite Ausmaß der Arbeitslosigkeit blieb damit aber - wie in den Vorjahren - deutlich hinter den entsprechen-deren bremischen Werten zurück.

In Bremerhaven sind die Probleme auf dem Arbeitsmarkt seit Jahren größer als in der Stadt Bremen. Auch 1993 war dies wie-der zu beobachten. So erhöhte sich die Ar-beitslosenquote in der Stadt Bremen auf 11,5 % und in Bremerhaven auf 16,1 %. In der Seestadt nähert sich das Ausmaß der Arbeitslosigkeit damit fast wieder den bis-herigen Höchstwerten in der zweiten Hälfte der 80er Jahre.

Die Verschlechterung der Arbeitsmarkt-lage läßt sich auch an der Zahl offener Stel-len ablesen. So wurden im Jahresdurch-schnitt 1993 im Lande Bremen nur noch 2 217 freie Arbeitsplätze gemeldet, 44,5 % weniger als ein Jahr zuvor. Bremen-Stadt und Bremerhaven waren von diesem Rück-gang annähernd gleichermaßen betroffen.

Zahl der Beschäftigten wieder rückläufig

Zum Stichtag 30.06.1993 waren im Lan-de Bremen insgesamt 306 272 sozialversi-cherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer tätig; das sind 2,6 % weniger als ein Jahr zuvor. Der in den vorangegangenen Jah-ren zu beobachtende Trend zunehmender Arbeitsplatzzahlen fand damit also vorerst ein Ende.

Der Rückgang der Beschäftigtenzahlen ist hauptsächlich vom Verarbeitenden Ge-werbe bestimmt worden, in dessen Betrie-ben die Zahl der Arbeitnehmer innerhalb Jahresfrist um 4,8 % (auf 85 981) sank. Aber auch im Sektor Verkehr und Nachrichten-übermittlung (-4,2 % auf 35 753), im Han-del (-2,5 % auf 51 185) sowie im Bauge-werbe (-1,9 % auf 15 676) wurden jeweils weniger Beschäftigte gezählt als zum Vor-jahresstichtag.

Im Durchschnitt aller (alten) Bundeslän-der blieb der Arbeitsplatzabbau mit -1,7 % (auf 23,1 Mill.) spürbar unter dem bremi-schen Wert. Im Verarbeitenden Gewerbe fiel der Beschäftigtenrückgang bundesweit mit -6,2 % zwar stärker aus als in Bremen, dem stand jedoch eine kräftigere Zuwachsrate

im Dienstleistungsgewerbe (+2,4 %) gegen-über, als sie in Bremen gemessen werden konnte.

In Bremen-Stadt und Bremerhaven ver-lief die Entwicklung mit -2,6 % bzw. -2,8 % insgesamt annähernd gleichartig. In beiden Städten war hauptsächlich das Verarbeiten-de Gewerbe für den Rückgang der Arbeits-platzzahlen verantwortlich, ohne daß die jeweiligen - leichten - Zuwachsraten in an-deren Sektoren einen Ausgleich schaffen konnten.

Verdienste weniger stark gestiegen

Die Einkommen der Arbeiter in der In-dustrie (einschl. Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) des Landes Bremen sind 1993, gemessen an den im Oktober erzielten durchschnittlichen Bruttostundenverdien-ten, relativ weniger stark erhöht worden als 1992. So betrug der durchschnittliche Stun-denlohn im Oktober 1993 für Männer und Frauen zusammen 25,94 DM, das waren 4,9 % mehr als im Oktober 1992. Der da-malige Wert lag noch um 6,2 % über dem vergleichbaren Verdienst im Oktober 1991. Auffallend hierbei ist, daß der Lohn der Männer, dabei sogar ausgehend von deren absolut höheren Verdiensten, beachtlich stärker gestiegen ist als der der Frauen, und zwar um 6,2 % im Oktober 1992 gegenüber Oktober 1991 und um 5,0 % im letzten Jahr, gegenüber 5,3 % bzw. 3,8 % bei den Fra-uen. Insgesamt lag im Oktober 1993 der durchschnittliche Bruttostundenverdienst der Männer (26,85 DM) um 45 % über dem der Frauen (18,51 DM).

Eine umgekehrte Entwicklung zeigt sich dagegen bei der Betrachtung der Ange-stelltenverdienste von Männern und Fra-uen. Allerdings ergab sich insgesamt auch

hier im Oktober 1993 ein niedrigerer Anstieg als im Oktober 1992 (im Vergleich zum ent-sprechenden Vormonatsergebnis). So be-trug 1992 der Anstieg 5,2 % und im letzten Oktober 4,4 %. Insgesamt errechnete sich für den zuletzt genannten Monat ein durch-schnittlicher Bruttomonatsverdienst in Höhe von 5 236 DM, wobei sich für die Männer ein Wert in Höhe von 5 985 DM errechnete und für die Frauen ein solcher in Höhe von 3 823 DM. Wie bereits oben angedeut-et, zeigte sich jedoch für die Frauen eine günstigere Entwicklung als für die Männer. Denn die Gehälter der Frauen lagen im Oktober 1992 um 5,8 % und im Oktober 1993 um 5,1 % über denen in den entspre-chenenden Vorjahresmonaten, während sich für die Männer Verdienststeigerungen von 5,3 % bzw. 4,0 % errechneten. Trotz die-ser für die Frauen positiven Entwicklung lagen die durchschnittlichen Gehälter der Männer noch um 57 % über denen der Frauen.

Beim Vergleich der ausgewiesenen un-terschiedlichen Gehalts- und Lohnhöhen ist jedoch zu beachten, daß hier viele Fakto-ren von Einfluß sind. Von Bedeutung sind u. a. Ausbildung, Qualifikation, Alter, Dauer der Betriebszugehörigkeit, Umfang der Ver-antwortung und Grad der Selbständigkeit sowie die Zugehörigkeit eines Betriebes zu einem bestimmten Wirtschaftszweig und auch der Standort des Betriebes.

Stärkste Preissteigerung seit elf Jahren

Im Jahresdurchschnitt 1993 erhöhte sich das Preisniveau im früheren Bundesgebiet, gemessen am Preisindex für die Lebens-haltung aller privaten Haushalte, gegenüber dem Vorjahr um 4,2 %. Das ist der höchste

Tab. 9

Arbeiter- und Angestelltenverdienste im Lande Bremen

Art der Angabe	Oktober			Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat	
	1991	1992	1993	1992	1993
	DM			%	
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie (einschl. Hoch- u. Tiefbau mit Handwerk)					
Insgesamt	23,28	24,73	25,94	6,2	4,9
Männer	24,08	25,58	26,85	6,2	5,0
Frauen	16,94	17,83	18,51	5,3	3,8
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe, Handel sowie Kredit- u. Versicherungsgewerbe					
Insgesamt	4 765	5 015	5 236	5,2	4,4
Männer	5 468	5 756	5 985	5,3	4,0
Frauen	3 440	3 639	3 823	5,8	5,1

Tab.10

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im Bundesgebiet 1)

Indexgruppe	Jahresdurchschnitt				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1990	1991	1992	1993	1992	1993
	1985 = 100				%	
Gesamindex	107,0	110,7	115,1	119,9	4,0	4,2
davon						
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	105,6	108,6	112,1	114,4	3,2	2,1
Bekleidung, Schuhe	107,5	110,1	113,3	116,4	2,9	2,7
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	104,7	109,2	113,9	119,5	4,3	4,9
davon						
Wohnungsmieten	112,5	117,3	123,8	131,1	5,5	5,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	85,5	89,4	89,8	91,0	0,4	1,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	107,3	110,5	114,4	118,0	3,5	3,1
Güter für:						
die Gesundheits- und Körperpflege	110,3	113,8	117,9	122,4	3,6	3,8
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	106,1	112,1	117,1	121,7	4,5	3,9
Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)	106,1	108,1	112,7	115,9	4,3	2,8
die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	115,3	118,0	124,3	135,2	5,3	8,8

1) Früheres Bundesgebiet

Preisanstieg seit elf Jahren. Damals, 1982 gegenüber 1981, wurde eine Erhöhung um 5,3 % ermittelt.

Nach sogenannten Hauptgruppen (Verwendungszweck) betrachtet zeigten sich für 1993 gegenüber 1992 jedoch teilweise erhebliche Abweichungen vom allgemeinen Trend. So reichte die Spanne der Steige-

rungsraten von 2,1 % im Bereich „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ bis 8,8 % in der Sparte „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“. Diese unterschiedliche Entwicklung ist jedoch keine einmalige Erscheinung, sondern sie ist die Fortsetzung eines lang-

fristigen Trends; denn die „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ haben sich seit 1985 nur um 14,4 % verteuert, die „Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art“ dagegen aber um 35,2 %.

4. Verarbeitendes Gewerbe

Deutlicher Abschwung der Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe

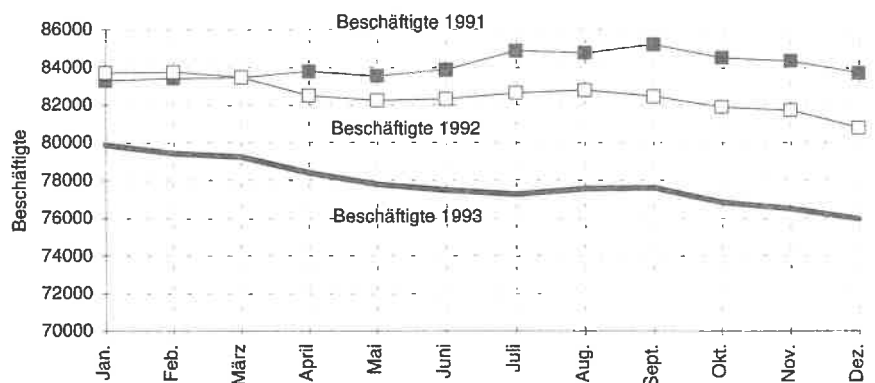
Der im Frühjahr 1992 beginnende wirtschaftliche Abschwung setzte sich 1993 im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen verstärkt fort. Wurde im Vorjahr noch vergleichsweise verhalten Personal abgebaut, so reduzierten die Betriebe ihre Beschäftigung 1993 um 5,7 %. Die Beschäftigtenentwicklung in den einzelnen Monaten zeigt, abweichend von der normalen saisonalen Entwicklung, im Frühjahr 1993 statt der leichten Erholung einen deutlichen Einbruch. Im Sommer trat statt einer kräftigen Belebung eine Stagnation ein und im vierten Quartal ging der Abschwung wesentlich über die normale Entwicklung hinaus. Über das Jahr 1993 verteilt verlor das Land Bremen gut 4 600 Arbeitsplätze in der gewerblichen Wirtschaft.

Sogar während der konjunkturell bisher schwächsten Zeit in den 80er Jahren beschäftigten die bremischen Betriebe mehr Personen als derzeit; die wirtschaftliche Aufschwungphase durch die deutsche Vereinigung wurde somit mehr als kompensiert. Zugleich kam es im abgelaufenen Jahr zu einer beachtlichen Zahl an Betriebsschließungen. Von den 363 Betrieben von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten zu Beginn des Jahres 1993 verblieben bis Dezember 349.

Noch stärker als im Lande Bremen verringerte sich die Beschäftigtenzahl im Bundesgebiet (ohne neue Länder), und zwar um 8,8 %. Im Gegensatz zu früheren Jahren profitierte Bremen scheinbar von der Branchenzusammensetzung seiner Wirtschaft, da die stark schrumpfenden Wirtschaftszweige im Bundesdurchschnitt ein höheres Gewicht hatten als in Bremen. Ein Teil der Entwicklung ist sicherlich auch auf eine vergleichsweise erfolgreiche Krisenbewältigung bremischer Großunternehmen zurückzuführen. Dies war für die Gesamtentwicklung um so wichtiger, als das beschäftigungsstabile produzierende Handwerk in

Schaubild 2

Entwicklung der Beschäftigung des Verarbeitenden Gewerbes im Lande Bremen



Bremen schwächer ausgeprägt ist als im übrigen Bundesgebiet.

Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden nahm im abgelaufenen Jahr mit -10,4 % wesentlich stärker ab als die Beschäftigtenzahl. Wie schon im letzten Jahr lag die Ursache für die weniger geleisteten Arbeiterstunden vorrangig in der konjunkturell bedingten Zunahme der Kurzarbeit, die in den monatlichen Schwankungen erheblich über den Vorjahreswerten lag. Zudem verringerte sich die Zahl der Arbeiter wesentlich stärker als die der anderen betrieblichen Mitarbeiter. Auch die Zahl der Arbeiterstunden nahm im Bundesdurchschnitt stärker ab als in Bremen, und zwar um 12 %. Offensichtlich wurde im gesamten Bundesgebiet die Zahl der Produktionsarbeiter noch etwas kräftiger abgebaut als in Bremen.

Die Einkommen in Form der Löhne und Gehälter schrumpften in Bremen um 2,9 %. Addiert man zu dieser Abnahme die allgemeinen Preissteigerungen von 4,2 %, so nahm das Einkommensniveau stärker ab als die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe. Dies erklärt sich zum überwiegenden Teil aus der Zunahme der Kurzarbeit, da die Ausgleichszahlungen des Arbeitsamtes nicht zu den betrieblichen Leistungen

gerechnet werden. Diese Differenz zwischen der Entwicklung der Beschäftigten und der ihrer Löhne und Gehälter spiegelt sich auch im Bundesergebnis wider, denn dort erhielten die Arbeiter und Angestellten sogar 4,5 % weniger Löhne und Gehälter als im Vorjahr.

Ohne die sonstigen Betriebsteile (Handel, Transport und Landwirtschaft) reduzierte sich die Beschäftigung in den fachlichen Betriebsteilen des Verarbeitenden Gewerbes mit -5,6 % geringfügig schwächer als die der Betriebe insgesamt. Wie schon im Vorjahr verloren alle Wirtschaftshauptgruppen Beschäftigte, und zwar deutlich mehr als ein Jahr zuvor.

Die höchste prozentuale Abnahme vollzog sich mit -9,4 % im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe, hier u.a. in den Zweigen Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden (-9,2 %) und Holzbearbeitung (-7,6 %).

Ging in früheren Jahren das Investitionsgüter produzierende Gewerbe den anderen Wirtschaftsbereichen bei der positiven Beschäftigtenentwicklung voraus, so gilt dies jetzt auch für den Beschäftigtenrückgang; im abgelaufenen Jahr wurde hier geringfügig mehr Personal (-5,7 %) als im Durch-

Tab. 11

**Gesamtzahlen zur Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe im Lande Bremen und im Bundesgebiet
(Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten)**

Art der Angabe	Einheit der Grundzahlen	Land Bremen			Bundesgebiet		
		1992	1993	Veränderung in %	1992	1993	Veränderung in %
Beschäftigte (MD)	Anzahl	82530	77828	-5,7	8275088	7544028	-8,8
Geleistete Arbeiterstunden.....	Mill. Std.	87,7	78,6	-10,4	8615,1	7579,1	-12,0
Löhne und Gehälter.....	Mill. DM	4946,1	4803,3	-2,9	440705	420731,6	-4,5
Umsatz.....	Mill. DM	30084,3	26487,1	-12,0	2048591,6	1919283,5	-6,3
dar. Auslandsumsatz.....	Mill. DM	11824,8	10293,1	-13,0	536269,7	500874	-6,6
Umsatz ohne Schiffsablieferungen.....	Mill. DM	27914,7	24829,1	-11,1	-	-	
Auftragseingänge (ohne Nahrungs- und Genußmittelherstellung).....	1985 = 100	120	103	-14,2	97,4	90,8	-6,8
Auftragseingänge (ohne Nahrungs- und Genußmittelherstellung und Schiffbau).....	1985 = 100	143	123	-14,0	-	-	

Tab. 12

**Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen und -zweigen 1)
(Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr)**

SYPRO Nr.	Hauptgruppe Wirtschaftsgruppe Wirtschaftszweig	Beschäftigte			Umsatz in 1000 DM		
		Jahresdurchschnitt		Veränderung in %	Jahressumme		Veränderung in %
		1992	1993		1992	1993	
	Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	8 720	7 902	-9,4	2 670 375	2 319 080	-13,2
	darunter						
25	Gew. und Verarbeitung von Steinen und Erden	433	393	-9,2	190 576	177 223	-7,0
40	Chemische Industrie	1 224	1 195	-2,4	340 215	350 305	3,0
53	Holzbearbeitung	528	488	-7,6	164 027	154 659	-5,7
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	53 275	50 215	-5,7	17 990 070	15 698 910	-12,7
	darunter						
31	Stahl- u. Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	2 409	2 384	-1,0	188 834	174 159	-7,8
32	Maschinenbau	7 698	7 048	-8,4	1 482 435	1 419 445	-4,2
33+35	Straßen-, Luft- u. Raumfahr- zeugbau, Rep.v.Kfz usw.	22 519	21 289	-5,5	11 499 651	9 624 049	-16,3
34	Schiffbau	6 744	6 318	-6,3	2 046 402	1 399 762	-31,6
36	Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten	10 026	9 541	-4,8	2 132 763	2 490 815	16,8
37	Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	920	895	-2,7	127 630	101 344	-20,6
38	Herstellung v. Eisen-, Blech- u. Metallwaren	2 294	2 058	-10,3	415 284	397 597	-4,3
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 940	5 747	-3,2	1 373 697	1 251 461	-8,9
	darunter						
54	Holzverarbeitung	677	608	-10,2	100 124	91 168	-8,9
56	Papier- und Pappeverarb.	511	503	-1,6	149 941	128 699	-14,2
57	Druckerei, Vervielfältg.	1 374	1 361	-0,9	246 017	236 830	-3,7
64	Bekleidungsgewerbe	659	625	-5,2	57 160	53 663	-6,1
	Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	13 252	12 787	-3,5	5 221 914	4 987 121	-4,5
	darunter						
6818	H. v. Backwaren (ohne Dauerbackwaren)	1 128	1 096	-2,8	76 381	76 431	0,1
6856	Fischverarbeitung	3 033	2 750	-9,3	1 088 754	965 489	-11,3
6860	Verarbeitung v. Kaffee, Tee, H. v. Kaffeemitteln	1 964	2 008	2,2	830 520	937 993	12,9
	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	81 187	76 651	-5,6	27 256 056	24 256 572	-11,0

1) Gliederung nach fachlichen Betriebsteilen

schnitt des Verarbeitenden Gewerbes abgebaut. Das waren gut 3 000 Beschäftigte bzw. zwei Drittel des Personalabbaus im Verarbeitenden Gewerbe des Landes Bremen. Trotzdem sind in dieser Wirtschaftshauptgruppe mit 65,5 % weiterhin annähernd zwei Drittel aller Industriebeschäftigten tätig. Mit gut 1 200 verloren die meisten Personen im Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau (-5,5 %) ihre Arbeit. Relativ stärker bauten die Hersteller von Eisen-, Blech- und Metallwaren (-10,3 %) und der Maschinenbau (-8,4 %) Personal ab, auch wenn die Arbeitsplatzverluste mit gut 200 bzw. 650 nicht so ausgeprägt waren. Auch der Schiffbau (-6,3 %) verlor nach Jahren relativer Stabilität mit gut 400 wieder eine größere Beschäftigtenzahl. In allen übrigen Zweigen des Investitionsgüterbereichs erfolgte der Personalabbau unterdurchschnittlich, wobei nur die Elektrotechnik (-4,8 %) aufgrund ihrer bedeutenden Beschäftigtenzahl mit knapp 500 eine ins Gewicht fallende Anzahl von Arbeitskräften abbaute.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe verlor mit -3,5 % weniger Beschäftigung als das Verarbeitende Gewerbe insgesamt. Das waren gut 450 tätige Personen. Innerhalb dieses Sektors stand einem leichten Personalabbau bei den Herstellern von Backwaren ein annähernd gleich großer Zuwachs bei den Verarbeitern von Kaffee und Tee gegenüber. Dagegen nahm die Beschäftigung in der Fischverarbeitung recht deutlich um 9,3 % bzw. gut 280 Personen auf 2 750 ab. Allerdings ist diese Abnahme nicht auf eine allgemeine Reduzierung der Beschäftigung zurückzuführen, sondern weitgehend das Ergebnis der Umstrukturierung von Unternehmen.

Am wenigsten verringerte sich die Beschäftigung im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe, der kleinsten Wirtschaftshauptgruppe Bremens (-3,3 % bzw. fast 200 Personen). Ausgehend vom Personalabbau der Holzbearbeitung verringerte sich die Beschäftigung in der produktionstechnisch folgenden Holzverarbeitung mit -10,2 % bzw. knapp 70 Personen noch stärker. Diese Schwächung in der ganzen Fertigungstiefe, ausgehend vom Hafenumschlag bei der Holzanlandung bis zum fertigen Endprodukt, belegt die enge Verflechtung der Produktionsstrukturen. Nahezu alle übrigen Branchen des Verbrauchsgütergewerbes verloren vergleichsweise wenige Beschäftigte. Nur die produktionstechnisch eng verflochtenen Bekleidungs- und Textilgewerbebetriebe trugen durch die Reduzierung ihrer Beschäftigung über die Hälfte des Personalabbaus im Verbrauchsgütersektor.

Außerordentlich starker Umsatzrückgang

War das Wachstum der Umsätze in den Jahren der positiven wirtschaftlichen Entwicklung grundsätzlich ausgeprägter als der

Beschäftigtenanstieg, so übertraf der Umsatzeinbruch im Jahre 1993 mit -12 % den Rückgang der Zahl tätiger Personen bei weitem. Dagegen nahmen die Umsätze im Bundesgebiet mit 6,3 % merklich schwächer ab als in Bremen. Sicherlich spielten hier die unterschiedliche Branchenzusammensetzung und die unterschiedlichen Vorleistungsquoten eine nicht zu vernachlässigende Rolle, auf deren Besonderheiten im folgenden hingewiesen wird.

Betrachtet man die Umsätze ohne die sonstigen Betriebsteile, so reduzierten sie sich mit 11 % auf 24,3 Mrd. DM etwas schwächer. Der Umsatzrückgang erfaßte zum ersten Male alle Wirtschaftshauptgruppen. Nur wenige Wirtschaftszweige waren von dieser Entwicklung ausgenommen.

Am wenigsten verringerte sich der Umsatz im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, und zwar um 4,5 % auf 5 Mrd. DM. Der überwiegende Teil der Verluste war auf die Umstrukturierungen in der Fischverarbeitung zurückzuführen. Hier verringerte sich der Umsatz um 11,3 % auf 965 Mill. DM. Dagegen stieg er in der Kaffee- und Teeverarbeitung um 13 % auf fast 938 Mill. DM an. In den übrigen Branchen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes ließen sich keine so gravierenden Veränderungen feststellen.

Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe reduzierten sich die Umsätze mit -8,9 % fast doppelt so hoch. Der weitaus größte Teil der Umsatzverluste trat auch hier im Textil- und Bekleidungsgewerbe ein. Da in diesen Branchen die Vorleistungsquote bei den einzelnen Produkten unterschiedlich hoch liegt, da vor allem personalintensive Produktionsabläufe in Billiglöhnländer verlegt wurden, konnten auch in der Vergangenheit bedeutende Umsatzveränderungen in beide Richtungen festgestellt werden. Dagegen spiegeln die Umsatzveränderungen in den anderen Branchen häufig die Personalschwankungen oder neue effektivere Produktionsmethoden wider.

Verglichen mit den erheblichen Umsatzsteigerungen früherer Jahre im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe erstaunt der deutliche Rückgang um 12,7 % auf fast 15,7 Mrd. DM. Hierzu trug überwiegend der Umsatzeinbruch im Straßen-, Luft- und Raumfahrzeugbau um 16,3 % auf gut 9,6 Mrd. DM bei; das waren 1,9 Mrd. DM weniger als noch im Vorjahr. Neben der Schwächung der Binnenkonjunktur und des Auslandsumsatzes wirkten sich hier auch die Einsparungen im Bundeshaushalt aus, mit deren weiterem Anstieg auch in Zukunft zu rechnen ist, da durch die hohe Staatsverschuldung die Spielräume der öffentlichen Haushalte immer enger werden.

Der drastische Rückgang im Schiffbau um 31,6 % auf fast 1,4 Mrd. DM spiegelt auch zum kleineren Teil die allgemeinen Entwicklungsbedingungen wider. Allerdings wirkt sich hier seit Jahren das Abrechnungsverhalten der Werften aus, die erst nach

Fertigstellung der Schiffe diese in Rechnung stellen und als Umsatz verbuchen. Somit kam es in den einzelnen Jahren immer wieder zu starken Umsatzschwankungen, die nicht die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung ausdrückten. Starke Umsatzverluste mußte auch die Feinmechanik und Optik (-20,6 % auf gut 101 Mill. DM) hinnehmen, die weit über den Beschäftigtenabbau hinausgingen.

Dagegen steigerte die Elektrotechnik ihren Umsatz um 16,8 % auf fast 2,5 Mrd. DM, obwohl die Beschäftigung abgebaut wurde. Die Ursache für diese wenig plausible Entwicklung liegt in einem den Werften vergleichbaren Verhalten. Auch hier rechneten Unternehmen kostenintensive Leistungen ab, die in langen Zeiträumen erstellt wurden. Die übrigen Branchen des Investitionsgütersektors setzten zwar weniger Waren als im Vorjahr ab, aber die Verluste hielten sich gegenüber den beschriebenen Wirtschaftszweigen in Grenzen. Nur im Maschinenbau gingen die Umsätze mit -4,3 % auf gut 1,4 Mrd. DM beachtlich zurück.

Der Auslandsumsatz der bremischen Industrie verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um fast 13 % auf 10,3 Mrd. DM und entwickelte sich damit schwächer als der Binnenumsatz. Gegenüber dem letzten Jahr ist das eine Umkehrung der Entwicklung, da bis zu diesem Zeitpunkt der Export den Umsatz etwas stärker wachsen ließ als die Binnennachfrage. Trotzdem wird die Exportorientierung der bremischen Betriebe unterstrichen, da der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz deutlich höher ist als im Durchschnitt des Bundesgebietes, auch wenn er dort mit -6,3 % nicht stärker schrumpfte als der Gesamtumsatz.

Auftragseingänge weiterhin schwächer als Umsatzentwicklung

Nach der Abschwächung der Auftragseingänge im Vorjahr reduzierten sie sich im abgelaufenen Jahr weiter um 14,2 %. Vernachlässigt man die zeitlich stark schwankenden Bestellungen im Schiffbau, so verringerten sich die Aufträge für das übrige Verarbeitende Gewerbe um 14 %. Gegenüber der Umsatzentwicklung ist das aber ein höherer Wert, so daß auch im nächsten Jahr noch mit einer schwachen Umsatzentwicklung und Beschäftigung gerechnet werden muß.

Im Bundesgebiet verringerten sich die Auftragseingänge zwar nur um 6,8 %, dies war aber auch hier eine etwas stärkere Entwicklung als die der aktuellen Umsatzzahlen, so daß für das gesamte Bundesgebiet in der nächsten Zeit ebenfalls kaum mit einem Aufschwung gerechnet werden kann.

5. Bauwirtschaft, Bautätigkeit, Wohnungen, Soziales

Baukonjunktur: Aufschwung abrupt beendet, niedrigste Beschäftigung auf den Baustellen seit Nachkriegsboom

Nach einer mehrjährigen Phase des verhaltenen Aufschwungs erlebte das Bauhauptgewerbe im Lande Bremen 1993 einen massiven Einbruch, und zwar in einer Größenordnung, wie sie seit Mitte der achtziger Jahre nicht mehr registriert wurde. Dies belegt zumindest die Entwicklung der Beschäftigten als einem wichtigen Konjunkturindikator. Deren Zahl von jahresdurchschnittlich 10 648 lag nur in der Phase der ausgeprägten Talsohle zwischen 1986 und 1989 niedriger, der Rückgang um 3,8 % gegenüber 1992 erinnert an die rasante Talfahrt der Baukonjunktur in der ersten Hälfte der achtziger Jahre.

Das ganze Ausmaß des Beschäftigungsrückgangs wird bei Betrachtung der auf den Baustellen geleisteten Arbeitsstunden deutlich. Deren Summe von rund 12,3 Mill. im Jahre 1993 ist die niedrigste seit dem ersten Bauboom der Nachkriegsjahre. Auf Basis 1980 = 100 ergab sich ein Wert von lediglich 57,4. Die Abnahmerate von 9,9 % gegenüber 1992 wurde seit 1980 lediglich in zwei Jahren übertroffen.

Anhaltende Umstrukturierung des Personalbestandes

Die seit 1991 zu beobachtende scheu- renartige Auseinanderentwicklung von Beschäftigtenzahlen und geleisteten Arbeitsstunden setzte sich 1993 fort. Dies dürfte auf den überdurchschnittlich zurückgegangenen Einsatz von Fachwerkern und Werkern (-6,1 %) sowie Facharbeitern, Polieren und Meistern (-4,6 %) zurückzuführen sein, deren Arbeitsleistung nach Stunden in dem ermittelten Wert zum Ausdruck kommt, während die nicht nach Stunden erfaßte Arbeitsleistung der kaufmännisch-technischen Angestellten nicht in das Ergebnis einfließt. Deren Zahl stieg jedoch

Tab.13

Bauhauptgewerbe					
Art der Angabe	1990	1991	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber dem Vorjahr in %
Land Bremen					
Beschäftigte (MD).....	10 721	10 995	11 068	10 648	-3,8
Geleistete Arbeitsstunden (1000).....	13 817	13 703	13 639	12 291	-9,9
davon Wohnungsbau.....	2 925	2 665	2 730	2 521	-7,7
Gewerbl. u. industrieller Bau.....	5 965	6 403	6 431	5 588	-13,1
Öffentl. u. Verkehrsbau.....	4 926	4 635	4 477	4 182	-6,6
davon Hochbau.....	1 242	1 146	1 260	1 065	-15,5
Straßenbau.....	1 292	1 125	985	1 009	2,4
Sonstiger Tiefbau.....	2 392	2 364	2 232	2 108	-5,6
Bundesgebiet (alte Bundesländer)					
Beschäftigte (MD).....	1 033 586	1 061 147	1 076 247	1 080 333	0,4
Geleistete Arbeitsstunden (1000).....	1 346 588	1 330 597	1 376 084	1 328 726	-3,4
davon Wohnungsbau.....	502 625	492 171	522 014	534 493	2,4
Gewerbl. u. industrieller Bau.....	412 202	418 448	418 169	390 207	-6,7
Öffentl. u. Verkehrsbau.....	431 761	419 978	427 106	395 903	-7,3
davon Hochbau.....	108 020	99 986	98 814	92 267	-6,6
Straßenbau.....	137 174	133 575	136 862	125 532	-8,3
Sonstiger Tiefbau.....	189 392	186 507	191 430	178 104	-7,0

trotz des Rekordrückgangs der Gesamtbeschäftigung weiterhin um 0,8 % an. Offensichtlich kommt hier ein mittelfristig angelegtes Personalkonzept der Baufirmen zum Tragen, welches den Anteil der Angestellten kontinuierlich erhöht, indem - selbst bzw. gerade bei zurückgehenden Aufträgen - mehr Manager, Planer und Ingenieure beschäftigt werden, um neuen Markterfordernissen besser gerecht zu werden. Die Beschäftigung gewerblich Auszubildender blieb im wesentlichen unverändert.

Herbstaufschwung blieb aus

Die Schwäche der Baukonjunktur machte sich während des ganzen Jahres 1993 bemerkbar. In allen Monaten lagen die Beschäftigten- und Arbeitsstundenwerte unter denjenigen des Vorjahres. Schon der üblicherweise im Frühjahr einsetzende Aufwärtstrend setzte witterungsbedingt verspätet ein und knickte schon im Mai wieder ab. Im Sommer schien sich dann zunächst eine Erholung anzudeuten, als die geleisteten Arbeitsstunden im Juni und August fast an die Vorjahreswerte heranreichten. Als jedoch die normalerweise im Herbst zu erwartende Steigerung gegenüber dem zweiten Produktionshöhepunkt im Juni ausblieb, war dies ein deutliches Zeichen der sich insgesamt abschwächenden Baukonjunktur.

Im Gebiet der alten Bundesländer nahm demgegenüber die Zahl der Beschäftigten um 0,4 % leicht zu, während die geleisteten Arbeitsstunden auch hier zurückgingen. Der Rückgang fiel jedoch mit -3,4 % bei weitem nicht so stark aus wie in Bremen. Es muß also weiterhin von einem relativ schwachen Stand der bremischen Bauindustrie im Bundesvergleich ausgegangen werden. Die anderen norddeutschen Länder konnten dagegen von den Wachstumsimpulsen der neuen Bundesländer profitieren.

Produktionseinbruch beim Wirtschaftsbaue

Eindeutig auf die Entwicklung im Wirtschaftsbaue ist es zurückzuführen, daß der Einbruch in der bremischen Bauproduktion derart massiv erfolgte. Die Bauleistungen für die in Bremen traditionell dominierenden gewerblichen und industriellen Auftraggeber - fast jede zweite Arbeitsstunde wird auf deren Baustellen erbracht - gingen mit -13,1 % weit überdurchschnittlich zurück. Eine Abnahme in dieser Größenordnung wurde beim Wirtschaftsbaue mindestens seit 1980 nicht festgestellt.

Wohnungsbau wieder rückläufig

Bemerkenswert ist auch der eher unerwartete Rückgang der Arbeitsleistungen im

Schaubild 3

Beschäftigte des Bauhauptgewerbes im Lande Bremen
1992 und 1993

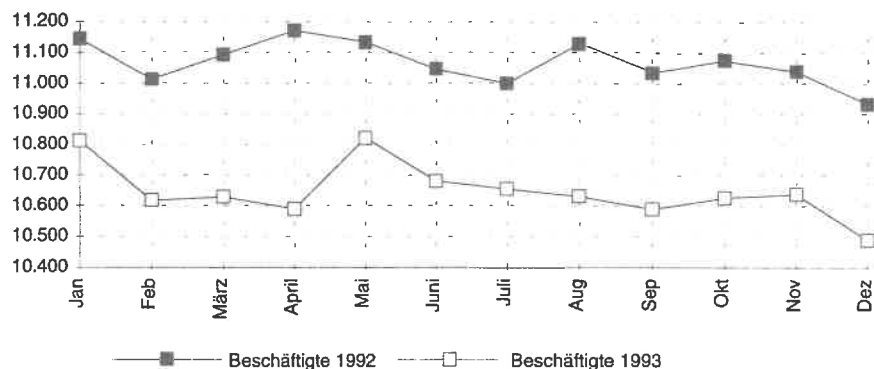
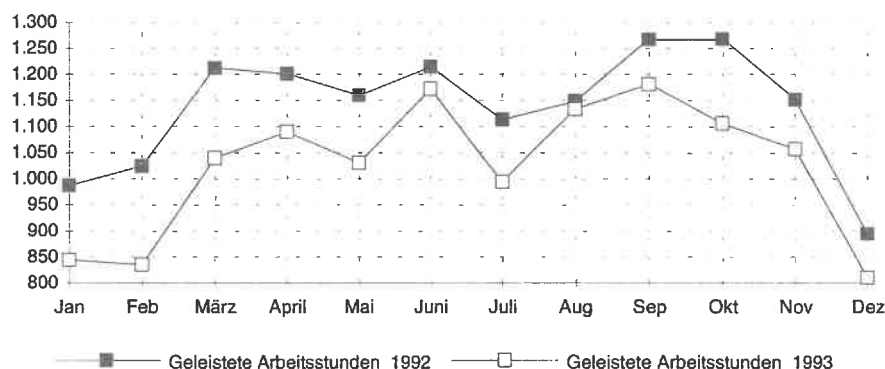


Schaubild 4

Geleistete Arbeitsstunden des Bauhauptgewerbes im Lande Bremen
1992 und 1993 (in Tausend)



Tab. 14

Baugenehmigungen im Lande Bremen

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	686	490	788	739	-6,2
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	551	362	650	591	-9,1
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	135	128	138	148	7,2
Wohnungen in Wohngebäuden	2 227	1 937	2 509	2 984	18,9
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime).....	1 635	1 542	1 820	2 313	27,1
Wohnfläche (1000 m2).....	162	142	189	206	9,0
Rauminhalt in Wohngebäuden (1000 m3)	853	724	983	1029	4,7
Nichtwohngebäude	192	213	175	142	-18,9
Rauminhalt in Nichtwohngebäuden (1000 m3).....	3 077	3 284	1 416	1519	7,3
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	2 517	2 291	2 955	3 280	11,0

bremischen Wohnungsbau. Allerdings ist dieser Sektor seit 1988 einem ständigen Wechselspiel von positiven und negativen jährlichen Veränderungsraten ausgesetzt, so daß hier nicht von einer anhaltenden Konjunkturschwäche gesprochen werden kann. Nach einem Anstieg 1992 fiel der Rückgang mit -7,7 % im Jahre 1993 jedoch niedriger aus als in den Jahren zuvor. Einige Anzeichen deuten darauf hin, daß die relativ großen Bauvorhaben im bremischen Wohnungsbau derzeit für eine hohe Produktivität sorgen und somit das Produktionsergebnis auf hohem Stand erhalten bleibt.¹⁾

Abwärtstrend beim öffentlichen Bau fortgesetzt, nur Straßenbau positiv

Der seit Anfang der achtziger Jahre anhaltende, nur in zwei Jahren unterbrochene Abwärtstrend bei den Arbeitsleistungen im öffentlichen und Verkehrsbau setzte sich mit einem weiteren Rückgang um 6,6 % auch 1993 fort. Eine Abnahme in dieser Größenordnung wurde zuletzt 1985 registriert. Weit überdurchschnittlich trug der öffentliche Hochbau mit einer Abnahme um 15,5 % zu dieser Entwicklung bei, auch der sonstige Tiebau ging um 5,6 % zurück. Einzig die Arbeitsstundenleistung im Straßenbau entwickelte sich positiv und nahm um 2,4 % zu. Der Straßenbau war somit 1993 der einzige Sektor, der positive Veränderungsraten zu verzeichnen hatte.

Wohnungsbau im Bundesgebiet Stütze der Baukonjunktur

Ein Vergleich mit der Entwicklung der Bauarten im alten Bundesgebiet zeigt, daß

dort die positive Entwicklung im Wohnungsbau (+ 2,4 %), der mit einem Anteil von rund 40 % am gesamten Arbeitsstundenvolumen nahezu doppelt so bedeutend ist wie in Bremen mit rund 21 %, ein tieferes Abgleiten der Baubeschäftigung verhinderte. Der Wohnungsbau wurde somit zur Stütze der westdeutschen Baukonjunktur, er machte die Bauwirtschaft zur wichtigsten Wachstumsbranche in Deutschland.²⁾ Die beiden anderen Sektoren, Wirtschafts- sowie öffentlicher und Verkehrsbau, mußten auch im Bundesgebiet Einbußen hinnehmen, die jedoch im gewerblich-industriellen Bau mit -6,7 % nur halb so hoch ausfielen wie in Bremen. Der öffentliche und Verkehrsbau hingegen ging in den alten Bundesländern mit -7,3 % noch stärker zurück als im kleinsten Bundesland; Hoch-, Straßen- und sonstiger Tiefbau waren hiervon gleichermaßen betroffen.

Genehmigungen im Wohnungsbau entwickeln sich weiterhin positiv

Die für die Erteilung von Baugenehmigungen zuständigen Bauordnungsämter hatten im vergangenen Jahr im Lande Bremen Genehmigungen für 3 280 Wohneinheiten in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) erteilt, ein im Vergleich zum Vorjahr um 11 % höherer Wert. Ähnlich hohe Genehmigungszahlen wurden zuletzt vor 15 Jahren, mit damals 3 397 Wohneinheiten erzielt.

Betrachtet man die Neubautätigkeit an Wohngebäuden, so zeigt sich, daß im Jahre 1993 mit 2 984 Wohnungen im Vergleich zum Vorjahr 475 Wohnungen (+ 18,9 %) mehr genehmigt wurden. Auch bei den Wohnungen in neuerrichteten Wohngebäu-

den muß man 15 Jahre zurückschauen, um höhere Genehmigungszahlen festzustellen. Nach dem Tiefstand von 1987 mit 586 Wohneinheiten haben sie sich bis 1993 mehr als verfünffacht.

Während die Zahl der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern gegenüber 1992 leicht abnahm, ist bei Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime) eine deutliche Zunahme um 27,1 % auf 2 313 Wohneinheiten festzustellen.

Dies spiegelt sich auch in den Genehmigungszahlen für die Errichtung neuer Wohngebäude wider. Die Genehmigungen für Wohngebäude nahmen insgesamt um 6,2 % ab, für Ein- und Zweifamilienhäuser sogar um 9,1 % (- 59 Gebäude). Die Zahl der Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime) stieg um 10 auf 148 Gebäude (+ 7,2 %). In diesen Gebäuden wurden 2 313 Wohnungen genehmigt, im Durchschnitt somit rd. 16 Wohnungen je Gebäude.

Rückläufig ist die Zahl der Nichtwohngebäude. Gegenüber dem Vorjahr wurden 33 Gebäude weniger genehmigt. Der Rauminhalt der 142 im Jahre 1993 genehmigten Gebäude ist jedoch um 7,3 % höher als der entsprechende Wert der im Jahre 1992 zur Genehmigung gelangten 175 Nichtwohngebäude.

Baufertigstellungen behaupten sich auf hohem Niveau

Nachdem die Bautätigkeit im Lande Bremen, mit einer zeitlichen Verzögerung von etwa einem Jahr gegenüber der Einwohnerentwicklung, ab 1989 Jahr für Jahr höhere Fertigstellungsergebnisse brachte, wurden im vergangenen Jahr mit fast 2 900 Wohnungen so viele Wohnungen wie lange nicht mehr bezugsfertig. Man muß schon bis in das Jahr 1977 zurückblicken, um höhere Fertigstellungsergebnisse für Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) feststellen zu können. Gegenüber 1992 stieg die Zahl der fertiggestellten Wohnungen nochmals um 90 Wohneinheiten (+ 3,2 %) auf nunmehr 2 896.

Im Bereich der Fertigstellungen von Wohnungen im reinen Neubau von Wohngebäuden war auf einem relativ hohen Niveau eine leichte Abnahme von 3,2 % auf 2 404 Wohnungen zu verzeichnen. Von diesen 2 404 Wohnungen wurden 71 % in Mehrfamilienhäusern und Wohnheimen errichtet, im Vergleich zu 1992 ein Rückgang von 8,2 %. Dahingegen konnten in Ein- und Zweifamilienhäusern 12,2 % mehr Wohnungen fertiggestellt werden.

Gemäß den bremischen Bautraditionen (Bremer Haus) waren im vergangenen Jahr

Tab. 15

Baufertigstellungen im Lande Bremen

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992 in %
Errichtung neuer Gebäude					
Wohngebäude insgesamt	354	595	748	767	2,5
davon					
Ein- und Zweifamilienhäuser	311	518	586	628	7,2
Mehrfamilienhäuser (einschl. Wohnheime)	43	77	162	139	- 14,2
Wohnungen in Wohngebäuden	778	1 385	2 483	2 404	- 3,2
darunter					
in Mehrfamilienhäusern (einschl. Wohnheime)	444	821	1 867	1 713	- 8,2
Wohnfläche (1000 m ²)	65	109	187	184	- 1,6
Rauminhalt in Wohngebäuden (1000 m ³)	358	571	972	946	- 2,7
Nichtwohngebäude	141	154	203	261	28,6
Rauminhalt in Nichtwohngebäuden (1000 m ³)	2 473	1 578	2 117	4 196	98,2
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ...	914	1 524	2 806	2 896	3,2

1) Vgl. Bauindustrieverband Bremen-Nordniedersachsen e.V., Baukonjunktur Bremen-Niedersachsen, Winter 93/94, S. 7

2) Vgl. DIW-Wochenbericht 47/93 v. 25. November 1993, Leb-
hafte Bautätigkeit in Deutschland.

die fertiggestellten Wohngebäude zumeist als Ein- und Zweifamilienhäuser errichtet worden. Mit 767 neu errichteten Wohngebäuden sind 1993 im Vergleich zum Vorjahr lediglich 19 Gebäude mehr errichtet worden (+ 2,5 %). Gegenüber 1990 haben sich die Fertigstellungen von Wohngebäuden jedoch mehr als verdoppelt.

Mit den 2 404 neu gebauten Wohnungen wurden insgesamt rund 184 000 m² Wohnfläche neu geschaffen, je Wohnung im Durchschnitt mithin rund 77 m². Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 2 m² je Wohnung mehr.

Der positive Trend bei den Baufertigstellungen spiegelt sich auch bei den Nichtwohngebäuden wider. Gegenüber 1992 konnten 58 Nichtwohngebäude mehr entsprechend ihrer Nutzung fertiggestellt werden. Der Rauminhalt der 1993 fertiggestellten Gebäude hat sich mit fast 4,2 Mill. m³ umbauter Raum gegenüber dem Vorjahr sogar fast verdoppelt.

Gestiegene Ausgaben für Wohngeld

Im Lande Bremen wurden im vergangenen Jahr 90,5 Mill. DM Wohngeld gezahlt. Von den bewilligten Geldern wurden 89 Mill. DM als Mietzuschuß und 1,5 Mill. DM als Lastenzuschuß gewährt.

Insgesamt erhöhten sich die Wohngeldzahlungen zum Vorjahr um 3,3 Mill. DM (+ 3,8 %). Während die Zahlungen für Mietzuschüsse um 4,3 % (+ 3,7 Mill. DM) zunahmen, wurden für Lastenzuschüsse 20,9 % (- 0,4 Mill. DM) weniger zur Auszahlung gebracht.

Tab. 16

Wohngeldzahlungen im Lande Bremen

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	1 000 DM				%
Gezahltes Wohngeld insgesamt.....	91 485	93 529	87 204	90 475	3,8
davon					
Mietzuschuß.....	89 365	91 287	85 324	88 988	4,3
gezahlt als:					
Pauschalisiertes Wohngeld.....	X	18 326	48 602	57 427	18,2
Spitz berechnetes Wohngeld.....	89 365	72 961	36 722	31 561	- 14,1
Lastenzuschuß.....	2 120	2 242	1 880	1 487	- 20,9

Seit dem 1. Januar 1991 wird in den 5 neuen Bundesländern und ab 1. April 1991 auch in den alten Bundesländern Mietzuschuß entweder als „spitzberechnetes Wohngeld“ (Tabellenwohngeld) oder als „pauschalisiertes Wohngeld“ gezahlt.

Der Anteil des pauschalierten Wohngeldes an den gesamten Aufwendungen für Mietzuschüsse hat sich seit der Einführung im Jahre 1991 von 20 % auf mittlerweile 65 % erhöht. So wurden im vergangenen Jahr 57,4 Mill. DM der insgesamt gewährten 89 Mill. DM als pauschalisiertes Wohngeld ausgezahlt.

Das neu eingeführte pauschalisierte Wohngeld wird für Empfänger laufender Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und der ergänzenden Hilfen zum Lebens-

unterhalt nach dem Bundesversorgungsgesetz (BVG) gewährt.

Dieser Empfängerkreis braucht seither nicht mehr neben der Beantragung auf Sozialhilfe bzw. Kriegsoferfürsorge einen zusätzlichen Wohngeldantrag zu stellen. Der Hilfesuchende hat somit nur noch einen „Ansprechpartner“.

Die Höhe des pauschalierten Wohngeldes wird in jedem Bundesland nach sozialhilferechtlich anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft bemessen. Dieser Vom-Hundert-Satz wird durch Wohngeldnovellen fortgeschrieben; er beträgt im Lande Bremen derzeit 48,3 %.

6. Handel und Verkehr

Durchfuhrverkehr auch weiterhin zunehmend

Beim Durchfuhrverkehr über die Bremischen Häfen konnte entgegen dem zu erwartenden Ein- und Ausfuhraufkommen³⁾ eine Gesamtmenge von mehr als 5 Mill. t verzeichnet werden. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 4,1 % (+ 0,2 Mill. t). Diese positive Entwicklung ergab sich insbesondere durch eine überproportionale Erhöhung des Seeumschlags um 8,9 % auf zuletzt mehr als 1,7 Mill. t je Verkehrsrichtung. Beim See-Eingang zur weiteren Abfahrt auf Land- und Flußwegen in andere Länder ergab sich dagegen ein spürbares Minus von 14,3 % auf rd. 739 000 t. In der entgegengesetzten Richtung war ein Zuwachs um 4,8 % auf knapp 0,9 Mill. t festzustellen.

Güterumschlag im Seeverkehr rückläufig

Der Seegüterumschlag in den Bremischen Häfen belief sich 1993 auf 28,4 Mill. t und lag damit um 5,3 % bzw. 1,6 Mill. t unter dem Ergebnis des Vorjahres.

Der Umschlagsrückgang hatte seine Ursache insbesondere in einer Verringerung des Massenguts. Dessen Menge sank binnen Jahresfrist um 1,4 Mill. t oder 13,7 % auf 8,8 Mill. t. Beim Stückgutumschlag ergab sich dagegen nur eine geringfügige Reduzierung gegenüber 1992, und zwar um 0,2 Mill. t oder 1,0 % auf nunmehr 19,5 Mill. t. Beim Containerverkehr konnte sogar weiterhin ein Anstieg festgestellt werden. Die Menge des containerisierten Stückguts stieg um 6,2 % auf 13,3 Mill. t. Der Containerisierungsgrad des Stückguts in den Bremischen Häfen betrug im vergangenen Jahr 68,2 %.

In der Unterteilung nach Verkehrsrichtungen zeigte sich, daß beim Empfang (17,2 Mill. t; - 9,0 %) gegenüber dem Vorjahr ein erheblicher Rückgang zu verzeich-

nen war. Im einkommenden Güterverkehr der Bremischen Häfen sank das Massengutaufrkommen binnen Jahresfrist um 11,1 % auf 7,9 Mill. t. Beim Stückgutempfang ergab sich ebenfalls eine Verringerung auf nunmehr 9,3 Mill. t. Dies entspricht einem Minus von 0,7 Mill. t oder 7,1 %. Lediglich der Containerverkehr - eine Teilmenge des Stückgutverkehrs - zeigte in seiner Entwicklung weiterhin positiv nach oben. So stieg die Gesamtmenge des Containerumschlags im Empfang der Bremischen Häfen um 3,3 % auf 6,0 Mill. t.

Beim Versand der Bremischen Häfen ergab sich im Vergleich des Jahres 1993 zum Vorjahr ein leichter Anstieg, und zwar um 0,1 Mill. t oder 1 % auf 11,2 Mill. t. Dieser Anstieg ist auf einen Zuwachs im Stückgutverkehr zurückzuführen, der 5,3 % (auf 10,3 Mill. t) betrug. Der Containerumschlag im Versand stieg sogar um 8,6 % oder 0,6 Mill. t auf 7,4 Mill. t im Jahr 1993. Ein

Rückgang ergab sich dagegen beim Massengutversand - allerdings auf niedrigem Niveau - um 31,8 % auf 0,9 Mill. t.

Die Hafengruppe Bremen-Stadt mußte im vergangenen Jahr eine Reduzierung des Umschlagsaufkommens um 2,7 % auf 13,5 Mill. t hinnehmen. Dieser Rückgang ergab sich durch ein verringertes Aufkommen beim Versand um 0,7 Mill. t (- 13,0 %) auf 3,6 Mill. t. Der Empfang erhöhte sich dagegen um 1,7 % auf 9,9 Mill. t.

In der Hafengruppe Bremerhaven wurde ebenfalls ein Umschlagsrückgang verzeichnet, und zwar um 7,6 % auf 14,8 Mill. t. Im Empfang sank hier das Güteraufkommen um 20,4 % auf 7,2 Mill. t, während es im Versand zu einer Erweiterung des Aufkommens um 0,6 Mill. t (+ 9,4 %) kam.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt spürbar gesunken

Nach dem Umschlagszuwachs der Binnenschifffahrt im Jahre 1992 ergab sich 1993 eine merkbare Verringerung des Aufkom-

3) Mit Beginn des Jahres 1993 traten in der Außenhandelsstatistik eine Reihe methodischer, warensystematischer und anmelde technischer Änderungen in Kraft. Es liegen daher derzeit noch keine Daten über die Höhe des Außenhandels über Bremen vor.

Tab.17

Durchfuhrverkehr über die Bremischen Häfen

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993 1)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993
					%	
1 000 t						
See-Eingang						
Zusammen	2 400 302	2 237 681	2 434 907	2 451 747	8,8	0,7
davon						
Abfahrt auf dem Land-/Flußweg	1 000 451	917 693	861 667	738 872	-6,1	-14,3
Seeumschlag	1 399 851	1 319 988	1 573 240	1 712 875	19,2	8,9
See-Ausgang						
Zusammen	2 309 817	2 229 496	2 420 934	2 601 360	8,6	7,5
davon						
Anfahrt auf dem Land-/Flußweg	909 966	909 508	847 694	888 485	-6,8	4,8
Seeumschlag	1 399 851	1 319 988	1 573 240	1 712 875	19,2	8,9
Durchfuhr insgesamt	4 710 119	4 467 177	4 855 841	5 053 107	8,7	4,1
1) Geschätzte Ergebnisse						

Tab.18

Güterverkehr über See

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993 2)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993
	1 000 t				%	
Stadt Bremen						
Empfang	8 681	9 479	9 747	9 912	2,8	1,7
Versand	5 032	4 977	4 161	3 622	-16,4	-13,0
Güterumschlag zusammen	13 713	14 456	13 908	13 534	-3,8	-2,7
davon						
Stückgut	7 478	7 488	6 339	5 395	-15,3	-14,9
Massengut	6 236	6 968	7 570	8 139	8,6	7,5
Bremerhaven						
Empfang	10 165	9 724	9 122	7 261	-6,2	-20,4
Versand	6 326	6 527	6 909	7 555	5,9	9,4
Güterumschlag zusammen	16 491	16 251	16 031	14 816	-1,4	-7,6
davon						
Stückgut	11 988	12 703	13 397	14 154	5,5	5,7
Massengut	4 503	3 549	2 633	662	-25,8	-74,9
Bremische Häfen						
Empfang	18 847	19 203	18 870	17 173	-1,7	-9,0
davon						
Stückgut	9 292	9 837	9 970	9 261	1,4	-7,1
darunter in Containern 1)	5 009	5 455	5 778	5 971	5,9	3,3
Massengut	9 555	9 366	8 900	7 912	-5,0	-11,1
Versand	11 358	11 504	11 070	11 177	-3,8	1,0
davon						
Stückgut	10 173	10 354	9 767	10 288	-5,7	5,3
darunter in Containern 1)	6 420	6 651	6 784	7 368	2,0	8,6
Massengut	1 184	1 150	1 303	889	13,3	-31,8
Güterumschlag zusammen	30 205	30 707	29 940	28 350	-2,5	-5,3
davon						
Stückgut	19 465	20 191	19 737	19 549	-2,2	-1,0
darunter in Containern 1)	11 429	12 106	12 562	13 338	3,8	6,2
Massengut	10 739	10 516	10 203	8 801	-3,0	-13,7
1) Einschl. Eigengewichte der Container.						
2) Vorläufige Angaben.						

1) Einschl. Eigengewichte der Container.

2) Vorläufige Angaben.

mens in den Bremischen Häfen, und zwar um rd. 0,5 Mill. t oder 9,2 % auf 5,3 Mill. t.

Verantwortlich war hierfür insbesondere das Ladungsaufkommen im Empfang, das sich gegenüber 1992 um 10,3 % auf knapp 3,3 Mill. t reduzierte. Im Versand mußte mit - 7,2 % ebenfalls ein spürbarer Rückgang festgestellt werden.

Die negative Entwicklung ist hauptsächlich auf die in der Stadt Bremen gelegenen Umschlagsplätze zurückzuführen. Hier ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 0,5 Mill. t oder 10,2 %. Der Empfang der Binnenschifffahrt verringerte sich hier um 11,5 % auf 2,7 Mill. t und der Versand um 8,1 % auf 1,7 Mill. t.

Ein etwas geringerer Rückgang ergab sich beim Güterumschlag der Binnenschifffahrt in Bremerhaven. Das Aufkommen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % auf knapp 0,9 Mill. t. Das Ladungsaufkommen sank hier im Empfang um 3,8 % auf 560 000 t und im Versand um 2,3 % auf 300 000 t.

Über 27 000 weniger Gäste im bremischen Beherbergungsgewerbe

In den Hotels, Gasthöfen und Pensionen des Landes Bremen wurden 1993 insgesamt 481 173 Gäste mit 889 162 Übernachtungen registriert; das sind weniger Gäste (- 5,4 %) und weniger Übernachtungen (- 6,6 %) als im Vorjahr. Damit konnte das bremische Beherbergungsgewerbe nicht an die Entwicklung der Vorjahre (Übernachtungen 1990: + 3,5 %, 1991: + 8,8 %, 1992: - 0,5 %) anschließen. Die durchschnittliche Auslastung der angebotenen Betten lag 1993 mit 37,7 % ebenfalls unter der vor Jahresfrist (42,1 %).

Das Land Bremen wurde von insgesamt 93 805 (- 20,2 %) ausländischen Gästen besucht, die 209 356 Übernachtungen (einschl. in Jugendherbergen usw.) buchten (- 19,7 %) und somit durchschnittlich 2,2 Tage in Bremen blieben. Die zahlenmäßig stärkste Besuchergruppe wurde von den Gästen aus Schweden (13 444) gestellt. Hier mußte jedoch ein Rückgang von 44,4 %, das sind beinahe 11 000 Personen, hingenommen werden - wohl auch infolge der Abwertung der Schwedischen Krone, die einen Aufenthalt in Deutschland deutlich verteuert hat. Die nächstgrößten Gruppen waren die Gäste aus Großbritannien und Nordirland (9 232), den Niederlanden (7 259), Frankreich (6 227) und den USA (6 216). Auch aus diesen Herkunftsländern wurden 1993 zum Teil erheblich niedrigere Besucherzahlen registriert, während Bremen von Schweizern (+ 16,7 % auf 5 823) und Dänen (5 892 Personen, + 1,7%) häufiger als im Vorjahr besucht wurde.

In der Stadt Bremen verringerte sich die Zahl der Gästemeldungen um 5,7 % auf 418 674 und die der Übernachtungen um

Tab. 19

Güterumschlag der Binnenschifffahrt

Art der Angabe	1990	1991	1992	1993 1)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993
		1 000 t				%

Stadt Bremen						
Güterumschlag zusammen	4 363	4 706	4 901	4 400	4,1	-10,2
davon						
Empfang	2 547	2 851	3 052	2 700	7,1	-11,5
Versand	1 815	1 855	1 849	1 700	-0,3	-8,1
Bremerhaven						
Güterumschlag zusammen	817	1 004	889	860	-11,5	-3,3
davon						
Empfang	553	666	582	560	-12,6	-3,8
Versand	264	338	307	300	-9,2	-2,3
Bremische Häfen						
Güterumschlag zusammen	5 179	5 711	5 790	5 260	1,4	-9,2
davon						
Empfang	3 100	3 517	3 634	3 260	3,3	-10,3
Versand	2 079	2 193	2 156	2 000	-1,7	-7,2

1) Geschätzt.

1) Geschätzt.

5,3 % auf 765 422. Die durchschnittliche Auslastung der in der Stadt Bremen vom Beherbergungsgewerbe angebotenen Betten lag mit 38,0 % deutlich niedriger als im Vergleichszeitraum 1992 (42,2 %). Die Betriebe mit mehr als 100 Betten konnten eine durchschnittliche Bettenauslastung von 38,8 %, die mittleren (30 - 99 Betten) von 36,4 % und die kleineren (9 - 29 Betten) von 33,3 % verzeichnen.

Bremerhavens Beherbergungsbetriebe wurden im gleichen Zeitraum von 62 499 Gästen besucht, die 123 740 Übernachtungen buchten, das sind 3,5 % Gäste und 13,7 % Übernachtungen weniger als 1992. Die im Berichtszeitraum angebotenen Betten waren zu 35,9 % ausgelastet (Vergleichszeitraum 1992: 41,8 %). Die kleineren Betriebe waren im Durchschnitt zu 26,6 %, die mittleren zu 36,0 % und die Betriebe mit über 100 Betten zu 37,7 % ausgelastet. Die Verweildauer der Gäste in Bremerhaven lag durchschnittlich bei 2,0 Tagen.

Umsatzeinbußen im Einzelhandel - leichte Gewinne im Gastgewerbe

Der Einzelhandel im Lande Bremen mußte im Jahresdurchschnitt 1993, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, nominal Umsatzeinbußen von 3,5 % hinnehmen. Real, d. h. ohne Berücksichtigung der Preisentwicklung, lagen die Umsätze mit -5,3 % noch deutlicher unter den Vorjahreswerten. Damit blieb die Umsatzentwicklung spürbar hinter derjenigen von 1992 (nominal + 0,3 %, real - 2,2 %) zurück. Dabei konnte insbesondere die Umsatzentwicklung in der Bremer Innenstadt mit - 3,8 % nicht den Landesdurchschnitt erreichen. Im Bundesgebiet (alte Länder) fiel der Umsatzrückgang mit - 2,4 % (nominal) bzw. - 4,2 % (real) etwas geringer aus als in Bremen.

Deutliche nominale Umsatzsteigerungen wurden in Bremen u. a. beim Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren (+ 5,1 %) sowie mit Einrichtungsgegenständen (ohne Elektrotechnik) (+ 2,0 %) erzielt, während die übrigen Einzelhandelsbereiche Umsatzeinbußen hinnehmen mußten: so u.a. der Einzelhandel mit Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen (- 7,4 %) und Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (- 3,1 %). Besonders der Einzelhandel mit Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen (- 12,8 %) hatte unter konjunkturbedingten Umsatzeinbrüchen zu leiden.

Insgesamt haben die Ladengeschäfte des Einzelhandels (also der Einzelhandel ohne Versandhandel und ohne ambulanten Handel) mit - 3,3 % schlechter abgeschlossen als im Vorjahr, und auch der Facheinzelhandel (ohne Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln) hat mit - 4,7 % nicht die günstigen Ergebnisse erzielen kön-

nen wie noch vor einem Jahr (+ 0,7 %). Nur die SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte (+ 1,4 %) und die Waren- und Kaufhäuser konnten einen Zuwachs (+ 0,9 %) verbuchen.

Die Zahl der Beschäftigten nahm im Einzelhandel im genannten Zeitraum durchschnittlich um 2,5 % ab.

Im bremischen Gastgewerbe konnten im letzten Jahr mit + 0,6 % nominal die Umsätze des Vorjahres gesteigert werden; real lagen sie jedoch mit - 4,1 % darunter. Dabei hatten das bremische Beherbergungsgewerbe mit einem nominalen Umsatzzuwachs von + 1,5 % und das Gaststättengewerbe mit + 2,0 % die Vorjahresumsätze übertroffen, während die Kantinen mit - 11,8 % deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres lagen. Damit liegt das bremische Gastgewerbe insgesamt, wie auch das Beherbergungsgewerbe, über der durchschnittlichen Umsatzentwicklung der alten Bundesländer (Gastgewerbe: nominal + 0,2 %, Beherbergungsgewerbe - 2,0 % und Gaststättengewerbe + 1,0 %).

Die Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe verringerte sich im betrachteten Zeitraum um 4,9 %.

Erheblicher Rückgang bei Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge

1993 wurden im Lande Bremen insgesamt 22 577 fabrikneue PKW zugelassen. Das sind deutlich weniger (- 20,5 %) als ein Jahr zuvor, das ebenfalls ein Minus zum Jahr 1991 verzeichnen mußte. Auch die Zahl der neuzugelassenen Lastkraftwagen unterschritt 1993 mit 1 534 den Vorjahreswert (- 21,4 %).

Der Rückgang der PKW- und LKW-Neuzulassungen war sowohl in der Stadt Bremen als auch in Bremerhaven zu beobachten. Insgesamt verlief die Entwicklung der Zulassung von fabrikneuen Kraftfahrzeugen hierbei in der Stadt Bremen mit - 20,3 % nur geringfügig anders als in Bremerhaven (- 21,6 %).

KFZ-Bestand erneut größer

Der gesamte KFZ-Bestand im Lande Bremen ist 1993 nochmals leicht (+ 1,5 %) auf 324 223 Fahrzeuge angewachsen. Zugewonnen hat hierbei sowohl die Anzahl

Tab. 20

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge

Kraftfahrzeuge	1990	1991	1992	1993	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993
	Anzahl					%
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zusammen	26 086	29 741	27 245	21 703	-8,4	-20,3
darunter						
PKW	23 222	26 490	24 187	18 966	-8,7	-21,6
LKW	1 573	1 847	1 657	1 299	-10,3	-21,6
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zusammen	5 011	5 648	5 346	4 190	-5,3	-21,6
darunter						
PKW	4 440	5 038	4 757	3 611	-5,6	-24,1
LKW	319	305	294	235	-3,6	-20,1
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zusammen	31 097	35 389	32 591	25 913	-7,9	-20,5
darunter						
PKW	27 662	31 528	28 944	22 577	-8,2	-22,0
LKW	1 892	2 152	1 951	1 534	-9,3	-21,4

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

Tab. 21

Bestand an Kraftfahrzeugen
Stichtag: 1. Juli

Kraftfahrzeuge	1990	1991	1992	1993	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993
	Anzahl					%
Stadt Bremen						
Kraftfahrzeuge zusammen	257 097	259 425	263 173	267 246	1,4	1,5
darunter						
PKW	231 717	232 816	235 268	238 068	1,1	1,2
LKW	11 440	11 865	12 357	12 479	4,1	1,0
Bremerhaven						
Kraftfahrzeuge zusammen	53 941	54 573	56 142	56 977	2,9	1,5
darunter						
PKW	48 466	48 948	50 188	50 833	2,5	1,3
LKW	2 533	2 582	2 736	2 777	6,0	1,5
Land Bremen						
Kraftfahrzeuge zusammen	311 038	313 998	319 315	324 223	1,7	1,5
darunter						
PKW	280 183	281 764	285 456	288 901	1,3	1,2
LKW	13 973	14 447	15 093	15 256	4,5	1,1

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

der Personenkraftwagen (+ 1,2 %) auf 288 901 Einheiten als auch die der Lastkraftwagen um 1,1 % auf nunmehr 15 256 Einheiten.

In der Stadt Bremen erhöhte sich der PKW-Bestand gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % auf 267 246 Einheiten. Ein gleicher Zuwachs wie in der Stadt Bremen ergab sich in Bremerhaven. Hier waren zum 1. Juli 1993 insgesamt 56 977 Kraftfahrzeuge angemeldet.

Weniger Verkehrsunfallopfer

Die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle hat sich in den beiden Städten des Landes Bremen 1993 einheitlich positiv entwickelt.

Im Landesdurchschnitt wurden 4,8 % weniger Straßenverkehrsunfälle aufgenommen (21 209), darunter 3 548 mit Personenschaden (- 6,3 %) und 17 661 mit nur Sachschaden (- 4,4 %). Bei den Personenschadensunfällen wurden insgesamt 4 152 Verkehrsteilnehmer verletzt (- 7,4 %) und 25 getötet; im Jahr zuvor waren es noch 30 Verkehrsteilnehmer, die ihren Verletzungen erlagen. Damit ist die Entwicklung der Straßenverkehrsunfallzahlen im Lande Bremen günstiger verlaufen als im Bundesdurchschnitt, wo 1,8 % weniger Straßenverkehrsunfälle von der Polizei erfaßt wurden. Bei den Unfällen mit Personenschaden wurde ein Rückgang von 2,8 % verzeichnet. Die Zahl der Unfälle mit nur Sachschaden lag um 1,6 % unter dem Vorjahresergebnis. Die Zahl der Verletzten ging bundesweit um durchschnittlich 2,4 % und die Zahl der getöteten Personen um 6,8 % zurück.

In der Stadt Bremen registrierte die Polizei insgesamt 16 858 Straßenverkehrsunfälle und damit 3,4 % weniger als vor Jahresfrist. Es verringerte sich die Zahl der Personenschadensunfälle um 5,6 % (auf 2 882); hierbei wurden 3 361 Personen (- 6,8 %) verletzt und 18 Verkehrsteilnehmer getötet (Vorjahreszeitraum: 24). Die Anzahl der Sachschadensunfälle war mit - 2,9 % leicht rückläufig: in dieser Kategorie wurden 13 976 Unfälle aufgenommen.

Auch in Bremerhaven wurden im letzten Jahr weniger Straßenverkehrsunfälle gemeldet als 1992. Hier wurde die Polizei zu 4 351 Unfällen gerufen (- 9,7 %), dabei wurden 9,3 % weniger Unfälle mit Personenschaden gezählt (666), bei denen 791 Verkehrsteilnehmer verletzt wurden (- 9,9 %). Sieben (6) Unfallobeteiligte starben infolge der erlittenen Verletzungen. Mit nur Sachschaden ereigneten sich 3 685 (- 9,8 %) Unfälle.

Tab. 22

Straßenverkehrsunfälle

Unfälle - Unfallfolgen	1990	1991	1992	1993 1)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993 1)
	Anzahl				%	
Stadt Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	3 139	2 746	3 052	2 882	11,1	-5,6
Getötete.....	23	24	24	18	-	x
Verletzte.....	3 753	3 261	3 605	3 361	10,5	-6,8
Unfälle mit nur Sachschaden	16 058	14 795	14 398	13 976	-2,7	-2,9
davon						
unter 3 000 DM 2).....	13 050	12 972	12 535	12 045	-3,4	-3,9
3 000 DM und mehr.....	3 008	1 823	1 863	1 931	2,2	3,7
Unfälle zusammen.....	19 197	17 541	17 450	16 858	-0,5	-3,4
Bremerhaven						
Unfälle mit Personenschaden dabei	800	762	734	666	-3,7	-9,3
Getötete.....	6	4	6	7	x	x
Verletzte.....	976	911	878	791	-3,6	-9,9
Unfälle mit nur Sachschaden	4 616	4 187	4 085	3 685	-2,4	-9,8
davon						
unter 3 000 DM 2).....	4 150	3 865	3 777	3 392	-2,3	-10,2
3 000 DM und mehr.....	466	322	308	293	-4,3	-4,9
Unfälle zusammen.....	5 416	4 949	4 819	4 351	-2,6	-9,7
Land Bremen						
Unfälle mit Personenschaden dabei	3 939	3 508	3 786	3 548	7,9	-6,3
Getötete.....	29	28	30	25	x	x
Verletzte.....	4 729	4 172	4 483	4 152	7,5	-7,4
Unfälle mit nur Sachschaden	20 674	18 982	18 483	17 661	-2,6	-4,4
davon						
unter 3 000 DM 2).....	17 200	16 837	16 312	15 437	-3,1	-5,4
3 000 DM und mehr.....	3 474	2 145	2 171	2 224	1,2	2,4
Unfälle zusammen.....	24 613	22 490	22 269	21 209	-1,0	-4,8

1) Vorläufige Zahlen.

2) Ab 1991 Sachschadensgrenze 4 000 DM.

7. Öffentliche Finanzen

Beträchtliche Einbrüche bei den Steuereinnahmen

Gegenüber dem Vorjahr sank 1993 das Steueraufkommen im Lande Bremen deutlich ab. Flossen 1992 in die im Lande gelegenen Steuerkassen erstmals mehr als 10 Mrd. DM, so sanken die Einnahmen im darauffolgenden Jahr um 5,2 % auf 9 714 Mill. DM (einschließlich Zölle). Wie der Vergleich der einzelnen Steuerarten zeigt, gingen die Steuereinnahmen im Bund stärker zurück als die in Bremen verbleibenden Einnahmen. Dies ist weniger auf eine überdurchschnittliche Wirtschaftsentwicklung Bremens zurückzuführen, sondern eher auf die weniger konjunkturunabhängigen Landessteuern.

Die Entwicklung der letzten Jahre darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß in langfristiger Hinsicht im Lande Bremen die Steuereinnahmen nur unterdurchschnittlich gewachsen sind. In Verbindung mit einer aus bremischer Sicht ungünstigen Ausstattung des Länderfinanzausgleichs, der die stadtstaatlichen Besonderheiten nicht ausreichend berücksichtigte, leistete dies einen nicht unwesentlichen Beitrag zu den großen Haushaltsdefiziten und der daraus folgenden hohen Verschuldung des Staatshaushalts, aus der die hohe Zinsbelastung resultierte. Bremen ist allerdings mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts, wie auch dem Saarland, ein Anspruch auf Entschuldung durch Bund und Länder zuerkannt worden (Sanierungsprogramm).

Die ab 1994 in Höhe von 1,8 Mrd. DM/Jahr fließenden Entlastungszahlungen werden zu einer Begrenzung des Schuldenstandes des Landes Bremen führen, ändern aber unmittelbar nichts an der Einnamenschwäche des Stadtstaates. Es ist daher von besonderer Bedeutung, daß im Rahmen des Sanierungsprogramms auch die flankierende Durchführung eines Investitions Sonderprogramms vorgesehen ist, das über strukturverbessernde Maßnahmen zu einer erheblichen und dauerhaften Anhebung der bremischen Wirtschafts- und Fi-

nanzkraft beitragen soll. Darüber hinaus ist Bremen verpflichtet, beim Ausgabeverhalten äußerste Sparsamkeit walten zu lassen. Durch den Solidarpakt zwischen Bund und Ländern, der auch die Einbeziehung der neuen Länder in das Finanzausgleichssystem regelt, werden sich ab 1995 die Finanzströme im Bundesgebiet weiter verändern. Das Land Bremen muß sich im Rahmen dieser Veränderung auf eine neue finanzwirtschaftliche Situation einstellen.

Im Jahre 1993 verblieben vom gesamten Steuerzufluß dem Lande Bremen und seinen beiden Stadtgemeinden fast 3,59 Mrd. DM (vor Abzug des bremischen Anteils am Fonds Deutsche Einheit). Das waren 3,23 % weniger als im Vorjahr. Den größten Teil des Steueraufkommens in Bremen erhält mit 4,87 Mrd. DM, trotz einer beachtlichen Abnahme um -9,7 %, weiterhin der Bund (Bundessteuern, Bundesanteil an den gemeinschaftlichen Steuern). Der im Vergleich zu den Bundessteuern geringere Rückgang der Einnahmen des Landes Bremen ist auf den unterdurchschnittlichen Rückgang der Lohnsteuern und der reinen Landessteuern, wie die Kfz-Steuer, zurückzuführen. Hier zeigt sich erneut, daß die konjunkturunabhängigen Länder- (Kfz-, Vermögen- und Erbschaftssteuer) und Gemeindesteuern (Grundsteuern) während einer Rezession zu einer Stabilisierung der Einnahmen der Gebietskörperschaften beitragen können. Dagegen geben die Steuern auf Einkommen und Verbrauch sowie die Gewerbesteuern nach Ertrag und Kapital den konjunkturellen Verlauf zum Teil noch überhöht wieder.

Einnahmen aus dem Steuerbereich insgesamt unter 5 Mrd. DM gesunken

Das Land Bremen gab 1993 von seinem Aufkommen im Rahmen des gesamten Steuerausgleichssystems zwischen Bund und Ländern per Saldo 864 Mill. DM (einschließlich Umsatzsteuerverteilung) an an-

dere Länder ab; die Verpflichtung resultiert hauptsächlich aus der Zerlegung der Lohnsteuer. Andererseits erhielt Bremen aus dem Länderfinanzausgleich 544 Mill. DM und an Bundesergänzungszuweisungen, die aus dem Umsatzsteueraufkommen gespeist werden, gut 711 Mill. DM. Der hohe Betrag bei den Bundesergänzungszuweisungen ergibt sich aus den Nachzahlungen für bisher noch nicht erfüllte, rechtlich aber festliegende Ansprüche Bremens. Aus Steuermitteln standen somit dem Lande Bremen und seinen beiden Stadtgemeinden 1993 fast 4,85 Mrd. DM zur Verfügung, rd. 120 Mill. DM weniger als noch im Vorjahr. Setzt man die Mindereinnahmen ins Verhältnis zu den durch die wirtschaftliche Krise gestiegenen gesetzlich verpflichtenden Ausgaben und dem weiter steigenden Zinsniveau, so vergrößert sich trotz der Sparmaßnahmen die Schere zwischen den Einnahmen und Ausgaben.

Schulden jetzt bei 17,4 Mrd. DM

Die jährlichen Lohn- und Gehaltszahlungen, die rasch steigenden Sozialaufwendungen sowie die zu leistenden Zinszahlungen brachten Belastungen mit sich, die durch die Steigerungen der laufenden Einnahmen nicht aufgefangen werden konnten. So mußte sich die öffentliche Hand in Bremen auch 1993 weiter verschulden. Insgesamt liegt der Schuldenstand Ende 1993 um 578 Mill. DM oder 3,4 % höher als vor Jahresfrist. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit die Zunahme der Verschuldung erheblich verringert. Dies ist allerdings ausschließlich auf den schuldenmindernd einzusetzenden BEZ-Nachteilsausgleich und nicht auf die dem Kreditmarkt zuzurechnende Schuldenaufnahme (Schuldenübernahme der Eigenbetriebe, Kreditaufnahme der Verwaltungen etc.) zurückzuführen. Das tatsächliche strukturelle Defizit der bremischen Haushalte betrug 1993 knapp 1,6 Mrd. DM. Auf einen Einwohner bezogen beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung mittler-

Tab. 23

Steueraufkommen und Steuerverteilung im Lande Bremen

Steuerart	1991	1992	1993 1)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1992	1993
				%	
Gemeinschaftliche Steuern	6 224,2	7 157,9	6 863,6	15,0	-4,1
davon					
Lohnsteuer	2 825,4	3 206,1	3 235,7	13,5	0,9
Veranlagte Einkommenssteuer	527,2	623,7	578,8	18,3	-7,2
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	96,7	219,9	135,0	127,4	-38,6
Körperschaftssteuer	426,8	528,9	493,3	23,9	-6,7
Steuern vom Umsatz	2 349,1	2 579,3	2 420,8	9,8	-6,1
Zölle	301,7	334,8	358,8	11,0	7,2
Bundessteuern	1 634,4	1 681,5	1 348,4	2,9	-19,8
davon					
Verbrauchssteuern 2)	1 457,7	1 453,0	1 277,7	-0,3	-12,1
Solidaritätszuschlag z. d. Steuern v. Einkommen	124,9	173,4	4,6	38,8	-97,3
Landessteuern	313,3	330,2	358,6	5,4	8,6
darunter					
Vermögenssteuer	76,8	74,9	78,9	-2,5	5,3
Erbschaftssteuer	36,9	35,7	45,3	-3,3	26,9
Kraftfahrzeugsteuer	91,4	106,7	109,2	16,7	2,3
Biersteuer	33,8	35,2	36,5	4,1	3,7
Gemeindesteuern	714,2	742,3	679,5	3,9	-8,5
darunter					
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	532,9	557,4	489,9	4,6	-12,1
Grundsteuern	170,0	174,0	178,7	2,4	2,7
Steueraufkommen insgesamt	9 187,6	10 246,7	9 714,0	11,5	-5,2
davon waren haushaltswirksame Einnahmen					
des Landes Freie Hansestadt Bremen	2 264,5	2 571,2	2 476,9	13,5	-3,7
der Stadtgemeinde Bremen	925,7	978,2	948,0	5,7	-3,1
der Stadtgemeinde Bremerhaven	149,8	159,5	164,1	6,5	2,9
der drei Gebietskörperschaften des Landes Bremen zusammen	3 340,0	3 708,9	3 589,0	11,0	-3,2
der anderen Bundesländer	652,9	791,3	864,1	21,2	9,2
des Bundes	4 880,9	5 395,1	4 871,6	10,5	-9,7
der EG (Zölle)	301,7	334,8	358,8	11,0	7,2
Abführung an das Bundesamt für Finanzen	12,2	16,6	30,5	36,1	83,7
Länderfinanzausgleich	597,1	559,0	544,1	-6,4	-2,7
Bundesergänzungszuweisungen	288,6	697,5	711,5	141,7	2,0

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ohne Tabaksteuer.

Tab. 24

Stand der fundierten Schulden bei den Gebietskörperschaften des Landes Bremen (Land Freie Hansestadt Bremen, Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven) - jeweils 31.Dezember -

Schuldenart	1990	1991	1992	1993 1)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993 1)
					%	
Fundierte Schulden insgesamt.....	14 752	15 634	16 794	17 372	7,4	3,4
Altschulden 2).....	44	40	35	30	-12,5	-14,3
Neuschulden.....	14 708	15 594	16 759	17 342	7,5	3,5
darunter						
aus Kreditmarktmitteln						
im engeren Sinne.....	14 078	14 953	16 131	16 728	7,9	3,7
bei Verwaltungen.....	338	338	342	352	1,2	2,9
Fundierte Schulden pro Kopf 3)						
der Bevölkerung (in DM).....	21 733	22 887	24 538	25 384	7,2	3,4

1) Vorläufige Zahlen. - 2) Ausgleichsforderungen, Auslandsschulden gem. Londoner Abkommen. -

3) Einwohnerzahl am 30.Juni.

weile 25 384 DM. Für die Länder und Gemeinden ergibt sich dagegen im Bundesdurchschnitt nur eine Schuldensumme von ca. einem Drittel des bremischen Wertes. Trotz der Bundesergänzungszuweisungen und Ausgleichszahlungen des Bundes und der Länder ist Bremen noch weit von dem durchschnittlichen Schuldenstand entfernt. Da aber im Rahmen des Sanierungsprogramms bis 1998 eine Entschuldungshilfe von zunächst 9 Mrd. DM zugesagt ist, besteht die Hoffnung, noch vor der Jahrtausendwende an den Schuldenstand der anderen Länder anzuschließen.

Personalstand gegenüber dem Vorjahr um 1 % reduziert

Nach den Ergebnissen der Personalstandsstatistik von Mitte des Jahres 1993 wurden gut 48 000 Personen gezählt, die in den Diensten des Landes Bremen und seiner beiden Stadtgemeinden standen. Diese Zahl liegt um ca. 1 % bzw. fast 500 Beschäftigte unter dem Vorjahreswert. Im Trend der Zeit reduzierte sich die Vollzeit-

Tab. 25

Personal des öffentlichen Dienstes (Land Freie Hansestadt Bremen, Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven)

Beschäftigungsart	1990	1991	1992	1993 1)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
					1992	1993 1)
	Anzahl				%	
Vollzeitbeschäftigte.....	35 854	36 529	36 614	36 045	0,2	-1,6
Teilzeitbeschäftigte 2).....	11 212	11 707	11 935	12 029	1,9	0,8
Voll- und Teilzeitbeschäftigte insgesamt.....	47 066	48 236	48 549	48 074	0,6	-1,0

1) Vorläufige Ergebnisse.

2) Teilzeitbeschäftigte mit mindestens der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollbeschäftigten.

beschäftigung um 1,6 %, während die Teilzeitbeschäftigung um 0,8 % zunahm. Damit ist jetzt im bremischen öffentlichen Dienst gut ein Viertel aller Stellen mit Teilzeitkräften besetzt.

Die vermehrten Anstrengungen des Senats, die Zahl der Stellen im öffentlichen Dienst zur Begrenzung der Ausgaben zu

verringern, trug damit erste Früchte. Wenn man bedenkt, daß im gleichen Zeitraum die Zahl der ABM-Stellen durch die Mittelkürzung der Bundesanstalt für Arbeit stark verringert wurde, ist die Einsparungsleistung sicherlich noch höher zu bewerten.

8. Geld, Kredit, Zahlungsschwierigkeiten

Deutlicher Anstieg der Konkurse

In der Zeit des konjunkturellen Aufschwungs - als Folge der deutschen Einheit - ging die Zahl der Insolvenzen im Lande Bremen kontinuierlich zurück. Seit dem wirtschaftlichen Umschwung im Frühjahr 1992 stieg sie aber noch im gleichen Jahr wieder um rund 45 % an. Die Insolvenzstatistik ist damit eine der Wirtschaftsstatistiken, die frühzeitig auf die Veränderungen des Wirtschaftsablaufs reagieren.

Als Frühindikator nahm die Zahl der Konkurs- und Vergleichszahlen nach dem niedrigsten Wert (127) im Jahre 1991 im darauffolgenden Jahr recht deutlich auf 184 zu und markierte damit den Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs eindrucksvoll. Diese Entwicklung spiegelte sich mit ähnlichen Werten in der ganzen Bundesrepublik wider.

Mit der Zunahme auf 235 Konkursfälle im Jahre 1993 erreichte die Entwicklung recht schnell wieder das hohe Niveau vor der deutschen Vereinigung. Allerdings war der Anstieg mit fast 28 % schon deutlich schwächer als noch im Vorjahr. Zu Beginn des wirtschaftlichen Abschwungs waren überwiegend Betriebe betroffen, deren Kapitaldecke und Auslastung stark angespannt waren. So betrug der Anteil der Produktionsbetriebe aus dem Verarbeitenden Gewerbe an den beantragten Konkursverfahren zu Beginn weniger als 6 %. Mit dem Andauern der wirtschaftlich angespannten Lage wurden auch zunehmend Betriebe mit größerer Kapitalausstattung je Beschäftigten von der Zahlungsunfähigkeit betroffen und der Anteil der Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe stieg auf über 14 %. Der Anteil der Dienstleistungsbetriebe reduzierte sich dagegen entsprechend, auch wenn ihre Anzahl mit dem allgemeinen Zuwachs weiter anstieg.

Im konjunkturellen Verlauf verbesserten sich die Möglichkeiten der Gläubiger, ihre Forderungen zu befriedigen. Wurde 1992 noch in mehr als drei Viertel aller Fälle die

Tab. 26

Insolvenzen im Lande Bremen

Jahr	Konkurse 1)	darunter mangels Masse abgelehnt	Eröffnete Vergleichsverfahren
Insgesamt			
1986	289	260	-
1987	244	212	-
1988	234	194	-
1989	195	156	-
1990	166	133	-
1991	127	93	-
1992	184	137	-
1993	235	165	-
darunter Erwerbsunternehmen			
1986	195	177	-
1987	158	135	-
1988	128	104	-
1989	107	82	-
1990	103	83	-
1991	84	57	-
1992	110	80	-
1993	157	106	-

1) Einschl. Anschlußkonkurse.

Eröffnung des Konkursverfahrens mangels Masse abgelehnt, so stiegen die Erfolgsaussichten im abgelaufenen Jahr auf fast ein Drittel. Im Verlauf der Krise wurden auch zunehmend gegen ältere Unternehmen

Konkursverfahren beantragt. Von den 1992 beantragten 110 Unternehmensinsolvenzen richteten sich 29 gegen Betriebe, die 8 Jahre und älter waren. Bis 1993 stieg ihr Anteil von gut einem Viertel auf fast ein Drittel.

9. Bevölkerungsentwicklung im Unterweserraum

Zunahme der Einwohnerzahl um 20 900 Personen

Nach relativ geringfügigen Schwankungen der jährlichen Einwohnerzahl ist diese Größe 1989, 1990, 1991 und 1992 stärker gestiegen, und zwar um 26 600, 23 800, 17 300 und 20 900 Personen. Somit war am 01.01.1993 im Unterweserraum ein Bevölkerungsstand von 1 868 200 Einwohnern zu verzeichnen.

Hinter dieser Veränderung stehen gleichgerichtete Entwicklungen in den einzelnen Gebietsteilen, denn überall stieg die Einwohnerzahl an. Die größte Zunahme entfällt auf den Landkreis Diepholz mit fast 20 % des Bevölkerungsgewinns.

Der Anstieg der Einwohnerzahl um 20 900 Personen wird fast ausschließlich durch Wanderungsgewinne verursacht. Sie sind in sämtlichen Stadt- und Landkreisen des Unterweserraums zu beobachten und

belaufen sich insgesamt auf 22 000 Personen. Dieser Wanderungsgewinn gleicht den Sterbeüberschuß von 1 100 Personen aus. Die größte mobilitätsbedingte Zunahme entfällt - entsprechend der Bevölkerungsveränderung - auf den Landkreis Diepholz.

Die Bevölkerungsentwicklung im Unterweserraum entspricht der auch in anderen Verdichtungsräumen des Bundesgebietes zu beobachtenden Tendenz. Sie ist durch Zunahmen der Einwohnerzahlen im Umland

Tab. 27

Bevölkerungsentwicklung im Unterweserraum

Lfd. Nr.	Gebiet	Bevölkerungsstand				Geburten- (+) bzw. Sterbeüberschuß (-)	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Bevölkerungsstand	Bevölkerungsveränderung 1.1.1993 gegenüber 1.1.1992	
		1.1.1989	1.1.1990	1.1.1991	1.1.1992				Anzahl	%
1	Bremen, Stadt.....	535 058	544 327	551 219	552 746	- 1 183	+ 2 814	554 377	+ 1 631	+ 0,3
2	Bremerhaven, Stadt.....	126 934	129 357	130 446	130 938	- 335	+ 865	131 468	+ 530	+ 0,4
3	Delmenhorst, Stadt.....	72 901	74 350	75 154	75 967	+ 107	+ 774	76 848	+ 881	+ 1,2
4	Osterholz.....	94 529	95 149	96 212	97 595	+ 36	+ 3 027	100 658	+ 3 063	+ 3,1
5	Verden.....	114 076	115 417	117 716	119 850	+ 23	+ 2 189	122 062	+ 2 212	+ 1,8
6	Diepholz.....	183 571	185 613	188 762	191 848	+ 1	+ 3 918	195 767	+ 3 919	+ 2,0
7	Wesermarsch.....	88 444	89 119	90 413	90 761	+ 62	+ 936	91 759	+ 998	+ 1,1
8	Oldenburg., Lk.....	100 349	101 608	103 509	105 606	+ 259	+ 1 929	107 794	+ 2 188	+ 2,1
9	Oldenburg, Stadt.....	140 785	142 233	143 131	145 161	+ 51	+ 1 604	146 816	+ 1 655	+ 1,1
10	Cuxhaven.....	189 019	189 812	192 014	193 368	- 374	+ 1 970	194 964	+ 1 596	+ 0,8
11	Rotenburg.....	137 981	139 184	1 411 383	143 455	+ 252	+ 2 017	145 724	+ 2 269	+ 1,6
Unterweserraum										
1 - 11	insgesamt.....	1 783 647	1 806 169	1 829 959	1 847 295	- 1 011	+ 22 043	1 868 237	+ 20 942	+ 1,1
davon										
1 - 2	Land Bremen.....	661 992	673 684	681 665	683 684	- 1 518	+ 3 679	685 845	+ 2 161	+ 0,3
nieders. Kreise										
3 - 11	insgesamt.....	1 121 655	1 132 485	1 148 294	1 163 611	+ 417	+ 18 364	1 182 392	+ 18 781	+ 1,6
3 - 8	Nachbarkreise.....	653 870	661 256	671 766	681 627	+ 488	+ 12 773	694 888	+ 13 261	+ 1,9

Tab. 28

Wanderungen zwischen der Stadt Bremen und den Nachbarkreisen

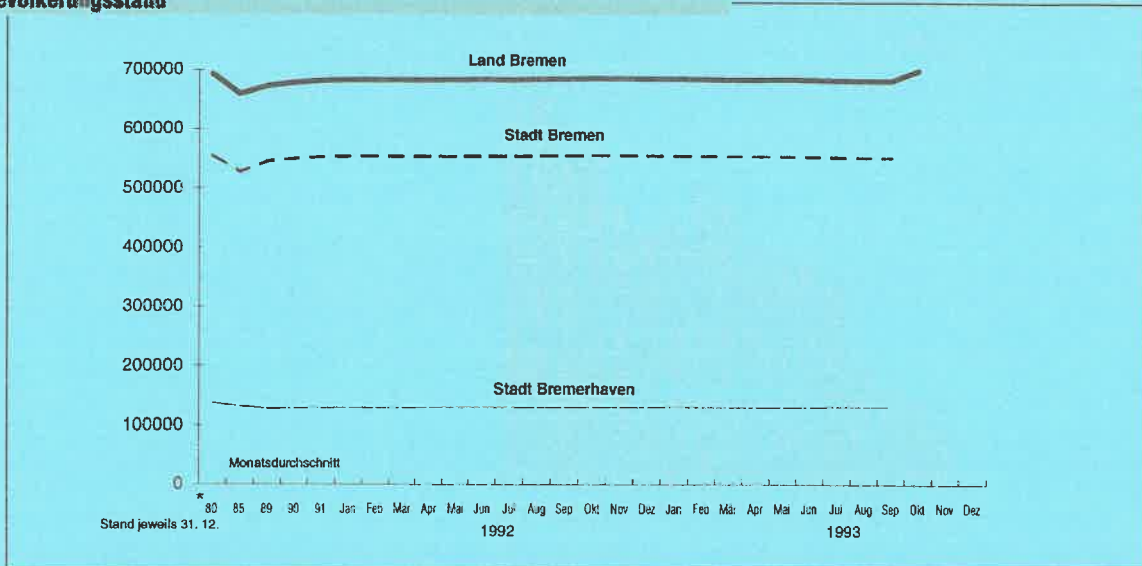
Art der Angabe	Jahr	Wanderungen insgesamt	Nachbar- kreise zusammen	Davon					
				Stadt Delmenhorst	Landkreis				
					Osterholz	Verden	Diepholz	Weser- marsch	Oldenburg
Zuzüge nach Bremen	1989	32 104	4 916	484	1 665	936	1279	265	287
	1990	31 249	4 558	491	1 566	864	1132	224	281
	1991	23 589	4 032	417	1 375	797	1015	204	224
	1992	26 332	4 539	446	1 608	919	1087	231	248
Fortzüge aus Bremen	1989	21 271	6 564	758	1 829	1 304	1982	227	468
	1990	23 100	6 584	613	1 916	1 422	1977	235	421
	1991	20 523	7 034	805	2 085	1 486	1906	313	439
	1992	23 518	8 350	733	3 022	1 660	2135	341	459
Wanderungssaldo	1989	+ 10 833	- 1 648	- 274	- 164	- 368	- 703	+ 38	- 177
	1990	+ 8149	- 2 026	- 122	- 350	- 558	- 845	- 11	- 140
	1991	+ 3066	- 3 002	- 388	- 710	- 689	- 891	- 109	- 215
	1992	+ 2814	- 3 811	- 287	- 1 414	- 741	- 1 048	- 110	- 211

der Städte gekennzeichnet, die vor allem durch Fortzüge aus den Städten hervorgehoben werden. Der Wohnsitzwechsel hängt u. a. mit dem Wunsch zahlreicher Familien zusammen, mehr im Grünen zu leben. Aber auch andere Gründe, die auf eine Verbesserung der Wohnsituation abzielen - z. B. wegen der günstigen Voraussetzung für den Erwerb von Wohnungseigentum -, sind als Ursache aufzuführen.

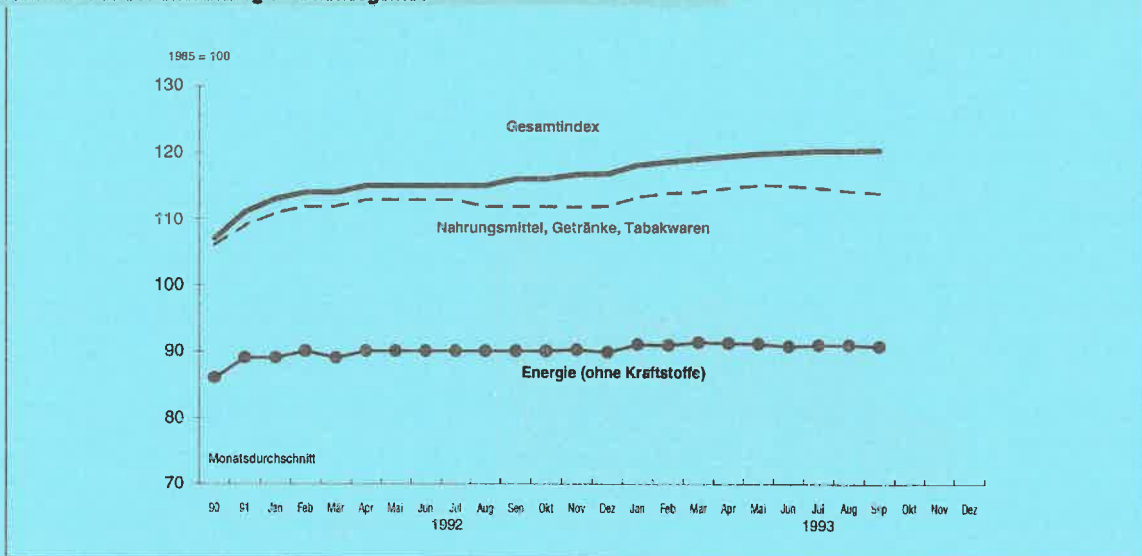
So hat im Jahr 1992 von den aus der Stadt Bremen Fortgezogenen (23 500) gut ein Drittel einen neuen Wohnsitz in den Nachbarkreisen gefunden. Im selben Zeitraum sind von den 26 300 in die Hansestadt Zugezogenen 17 % aus diesen Kreisen gekommen. Diepholz, Osterholz und Verden nehmen eine besondere Stellung ein, da 1992 auf sie mehr als vier Fünftel der Fortzüge aus der Stadt Bremen in die

Nachbarkreise entfielen. Zugleich stellen die drei Landkreise auch die meisten Berufspendler der Hansestadt; die aus der Kernstadt Fortgezogenen bleiben daher weitgehend der bremischen Wirtschaft verbunden.

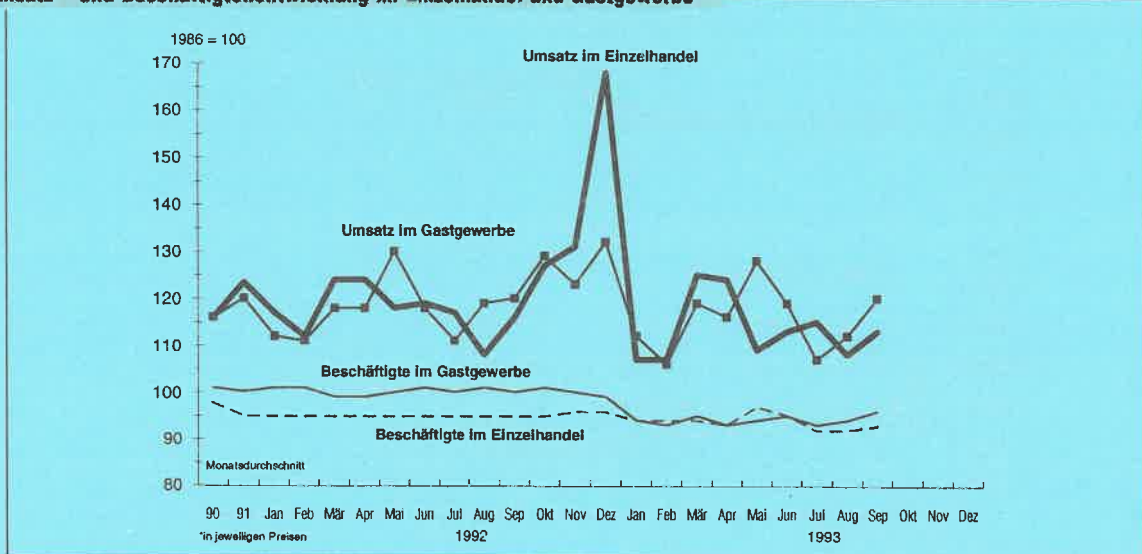
Bevölkerungsstand



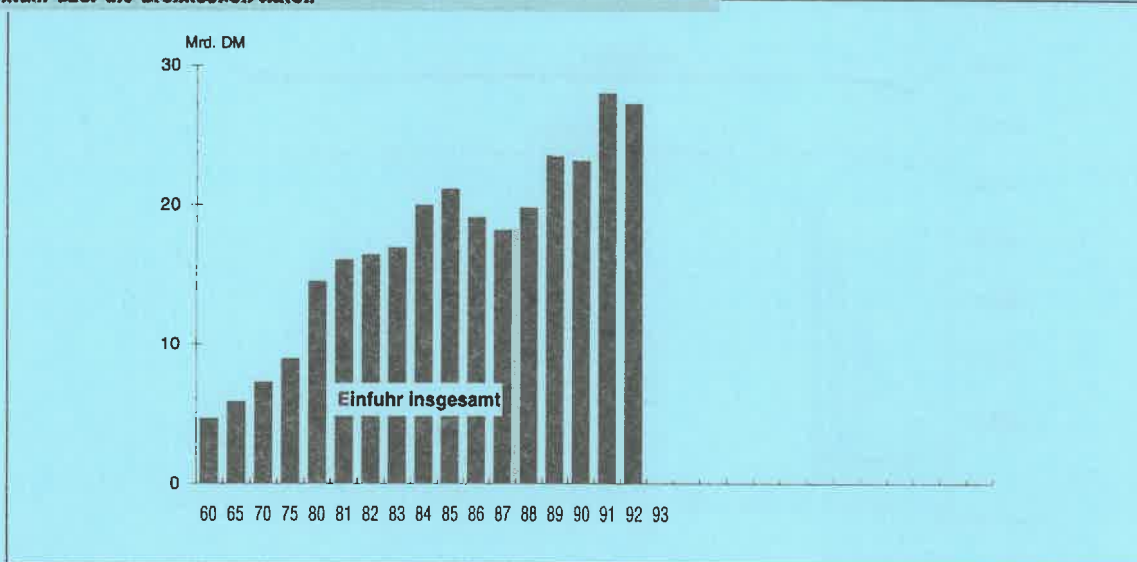
Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet



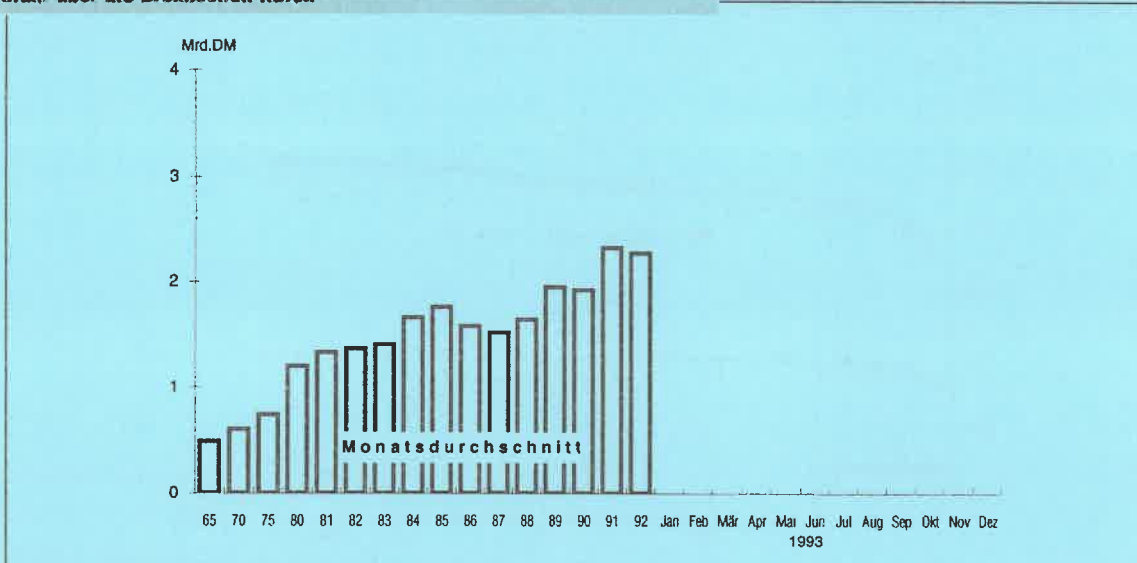
Umsatz*- und Beschäftigtenentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe



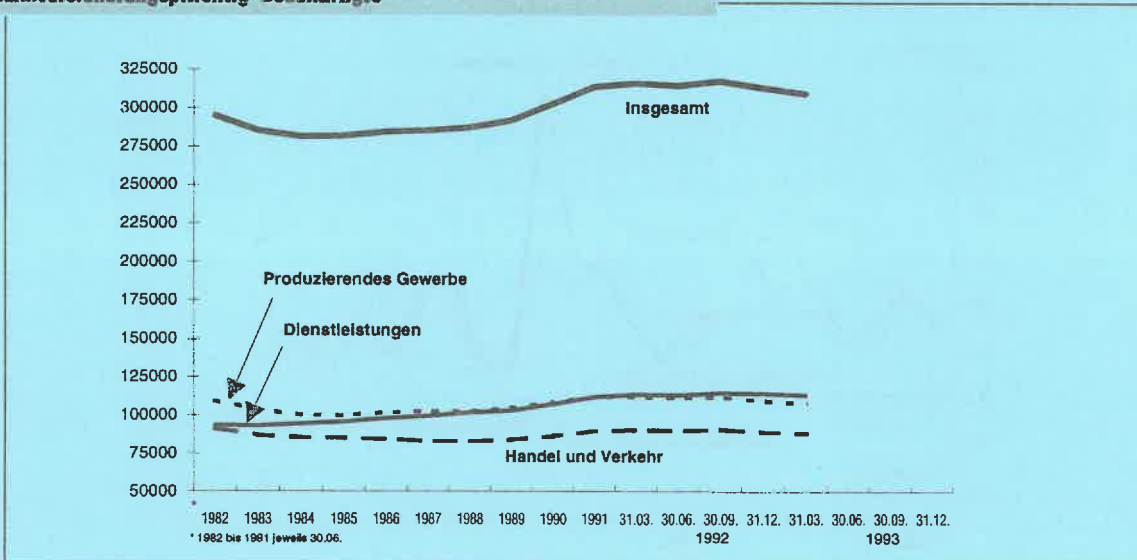
Einfuhr über die Bremischen Häfen



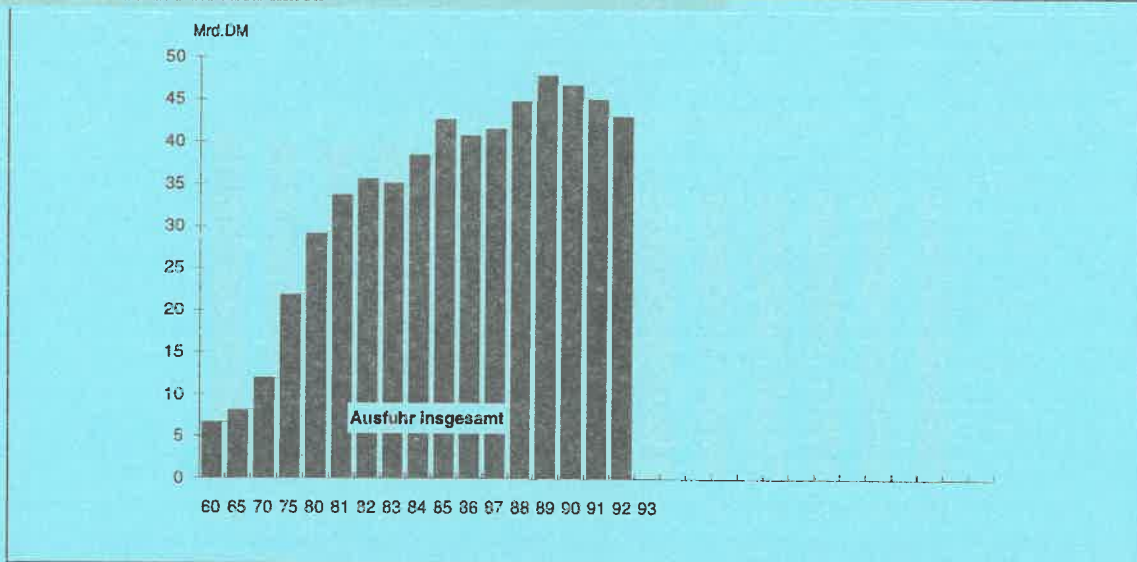
Einfuhr über die Bremischen Häfen



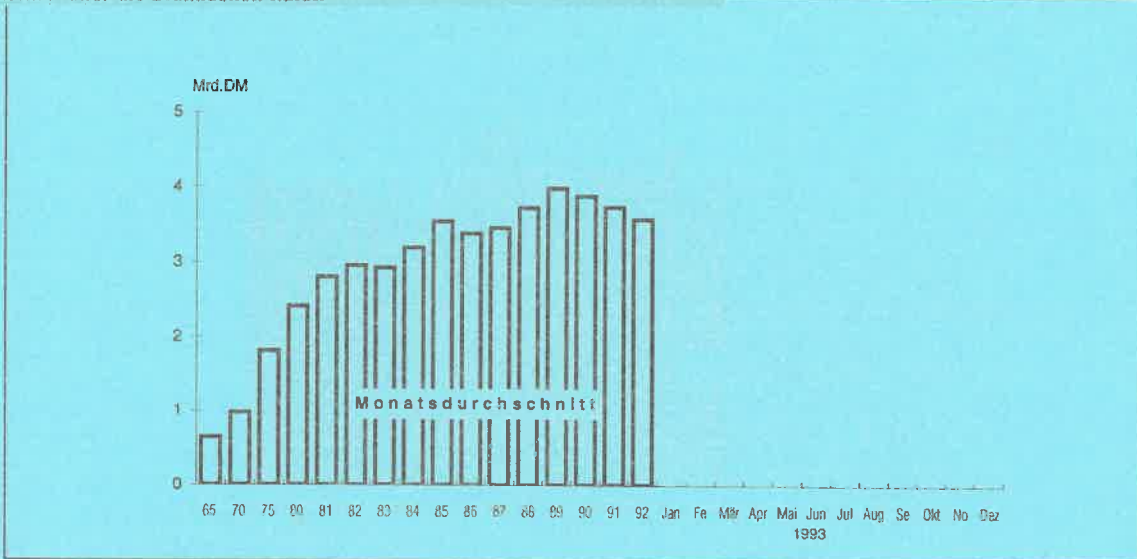
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



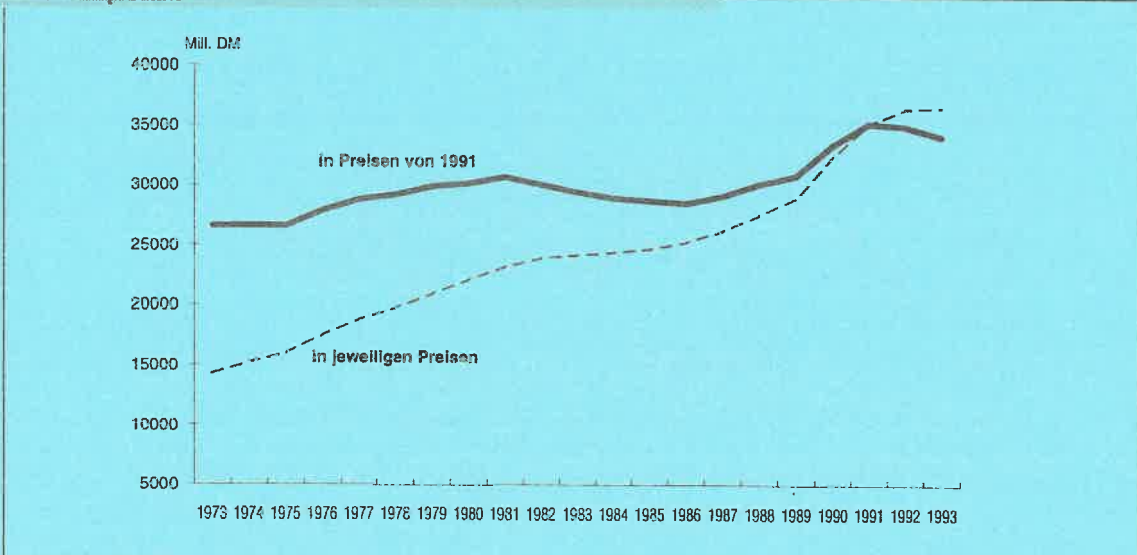
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



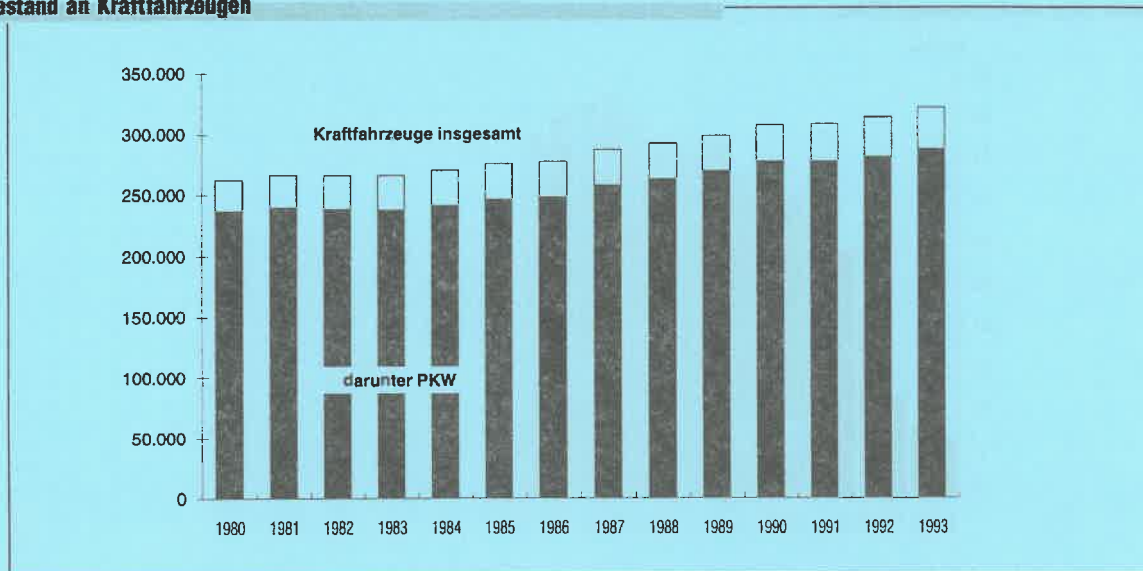
Ausfuhr über die Bremischen Häfen



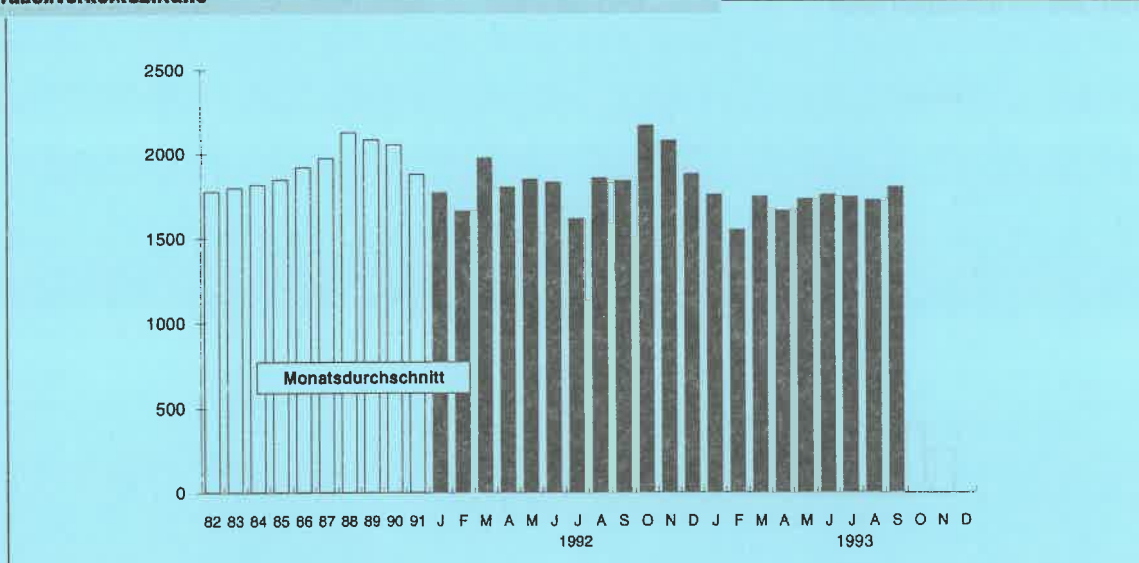
Bruttoinlandsprodukt



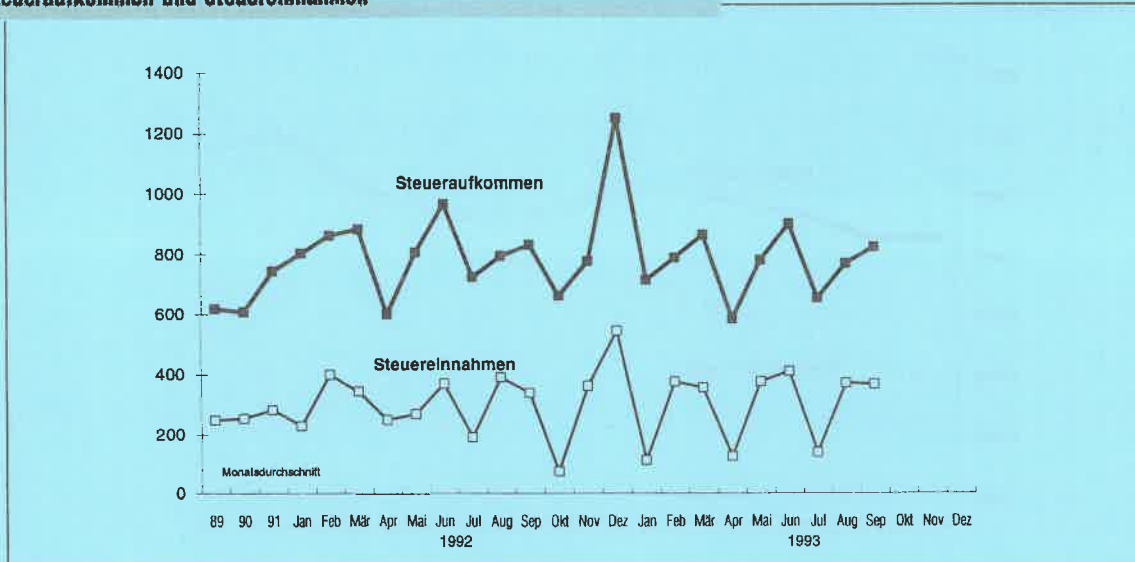
Bestand an Kraftfahrzeugen



Straßenverkehrsunfälle



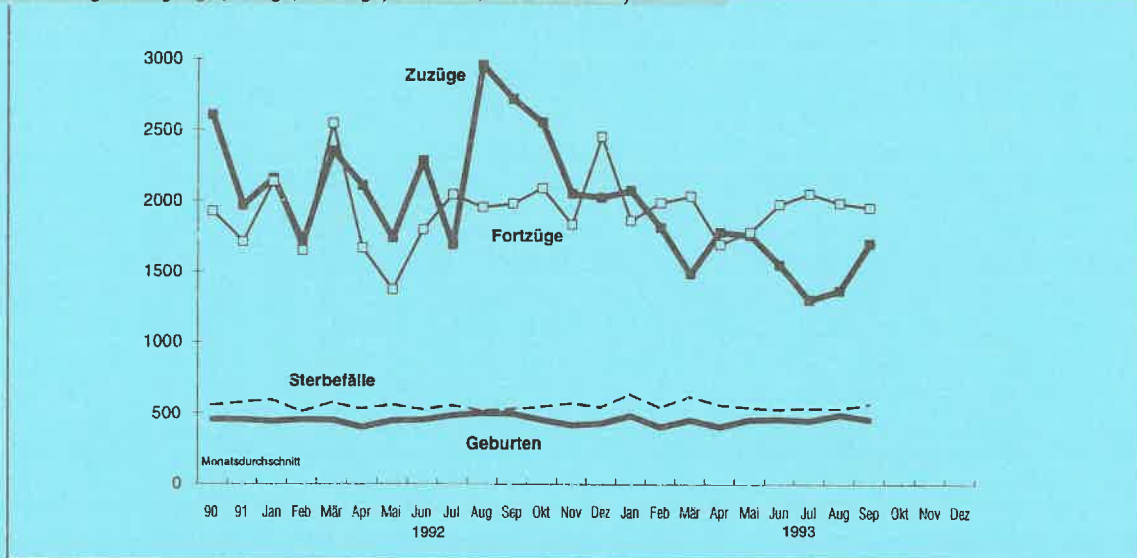
Steueraufkommen und Steuereinnahmen



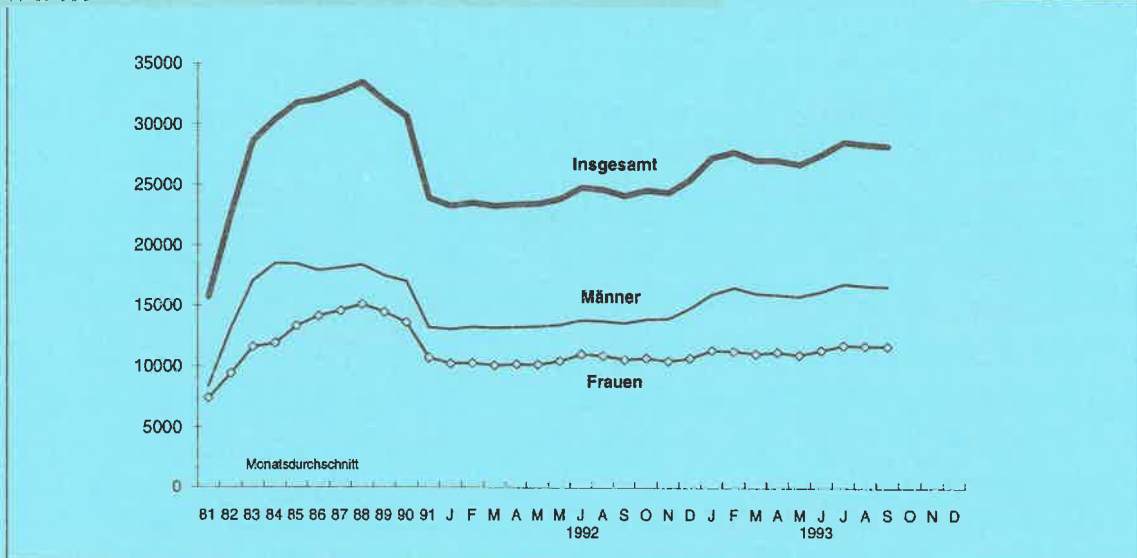
Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

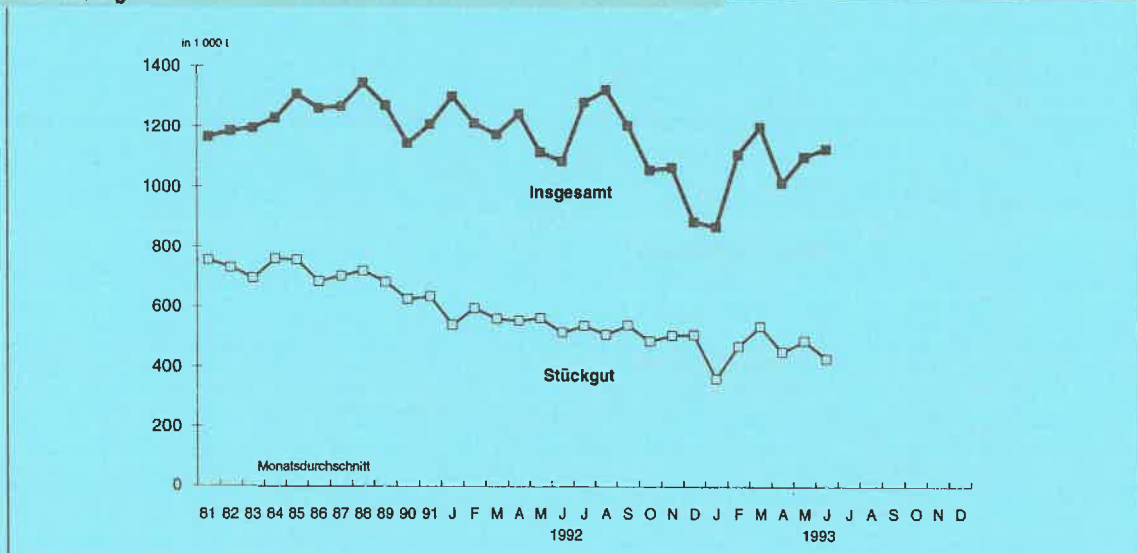
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



Arbeitslose



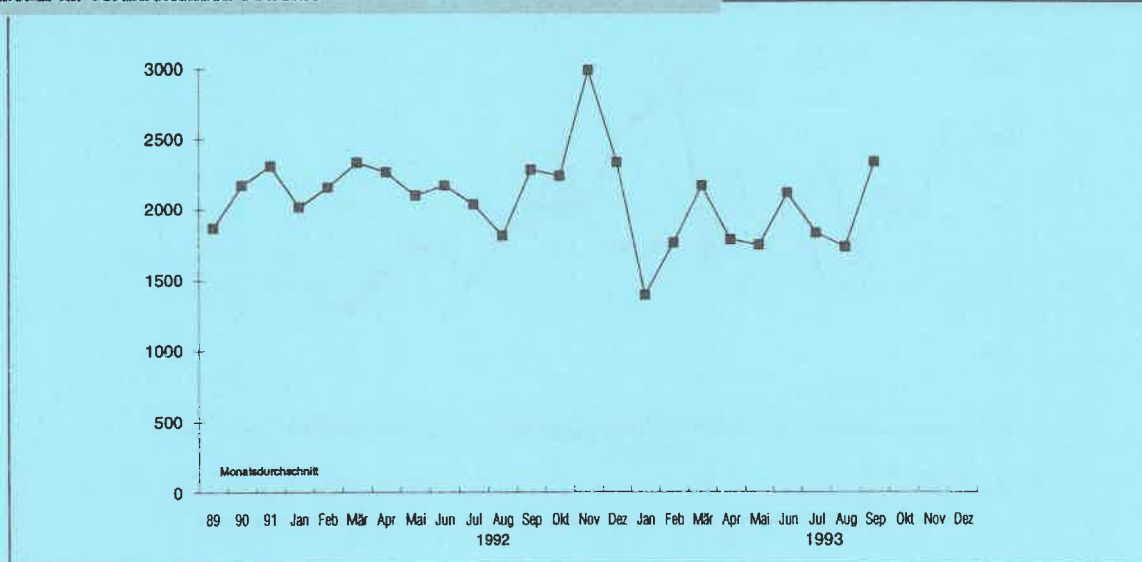
Güterumschlag



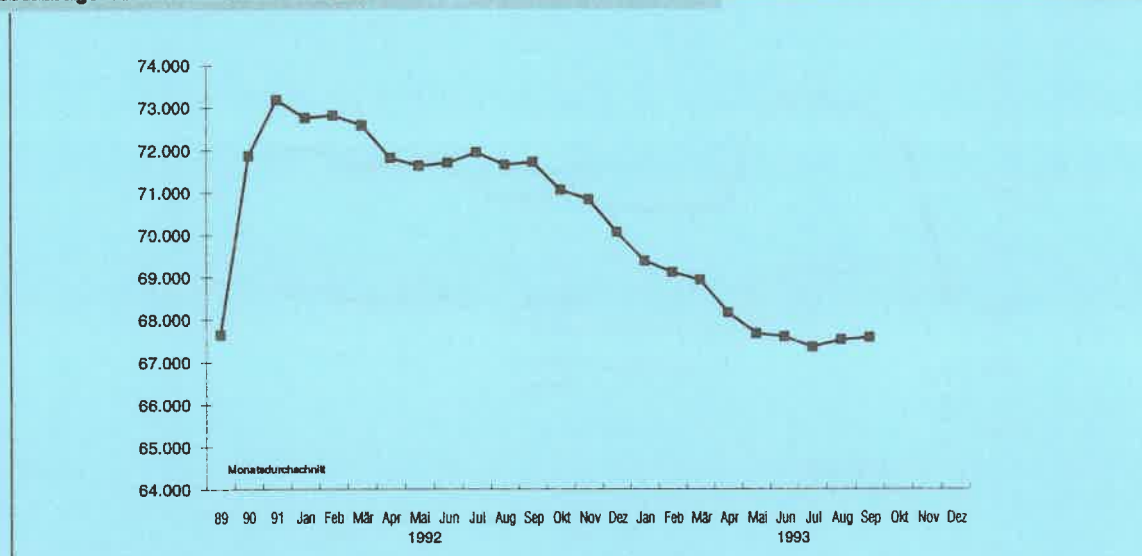
Wirtschaftskurven

Stadt Bremen

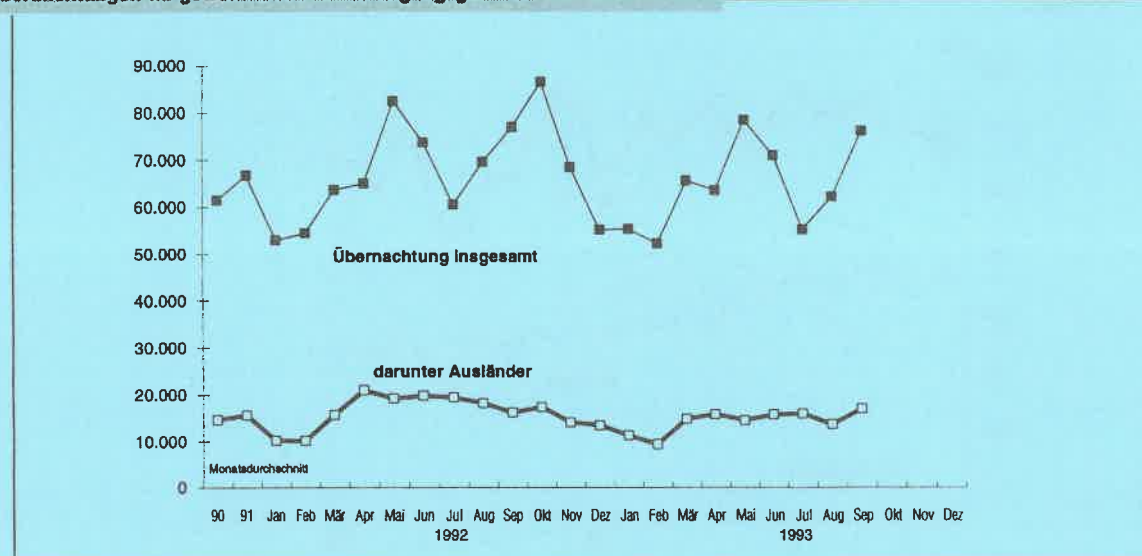
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



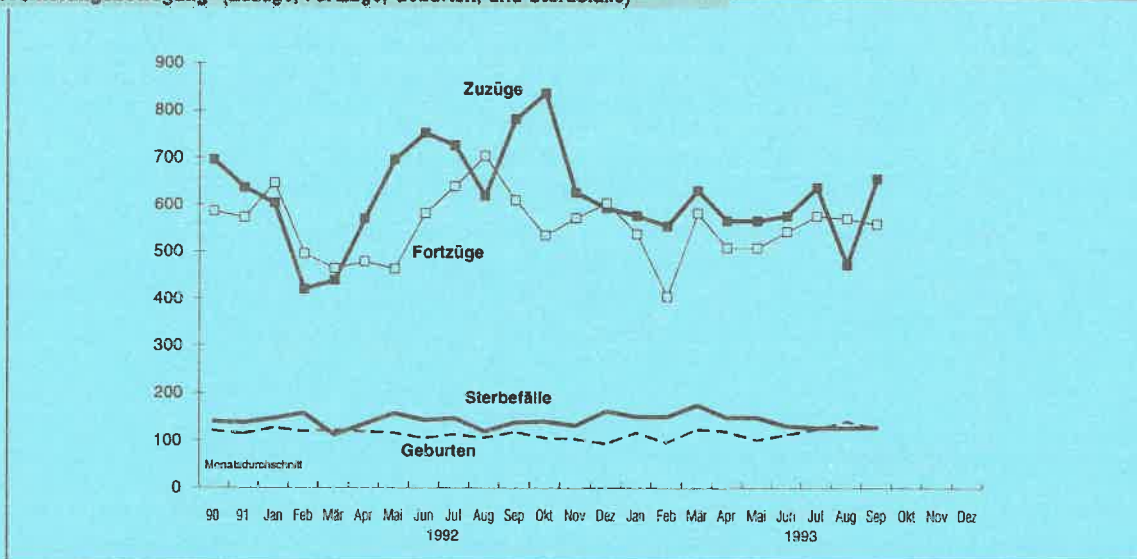
Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



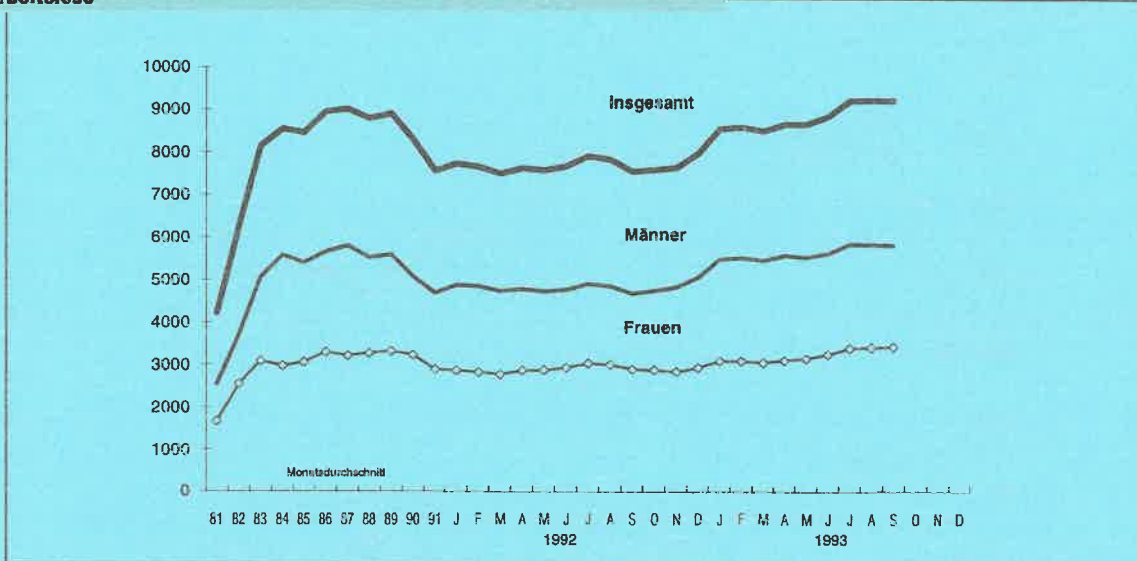
Wirtschaftskurven

Stadt Bremerhaven

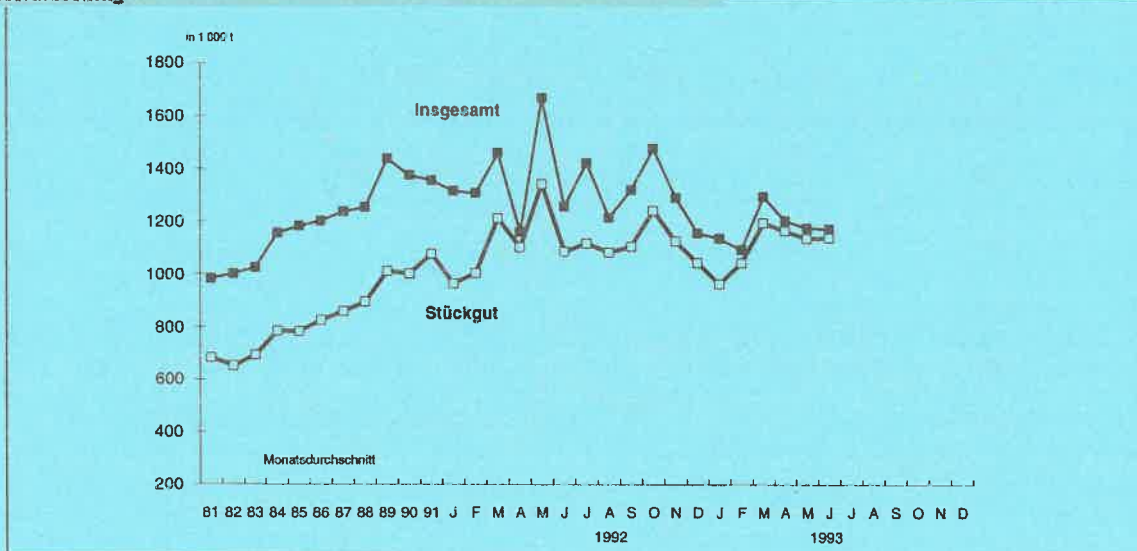
Bevölkerungsbewegung (Zuzüge, Fortzüge, Geburten, und Sterbefälle)



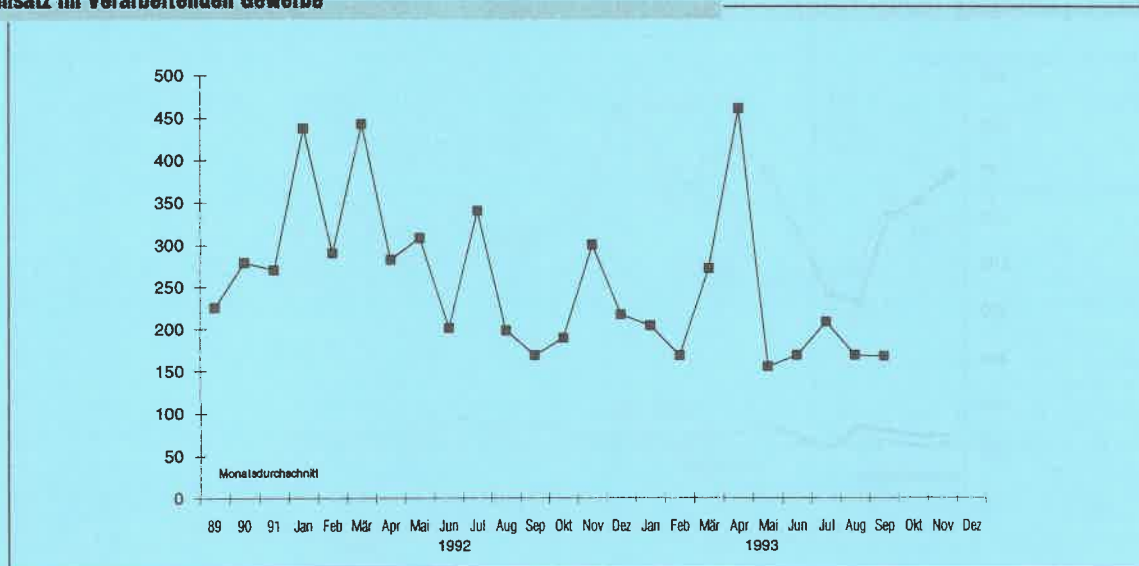
Arbeitslose



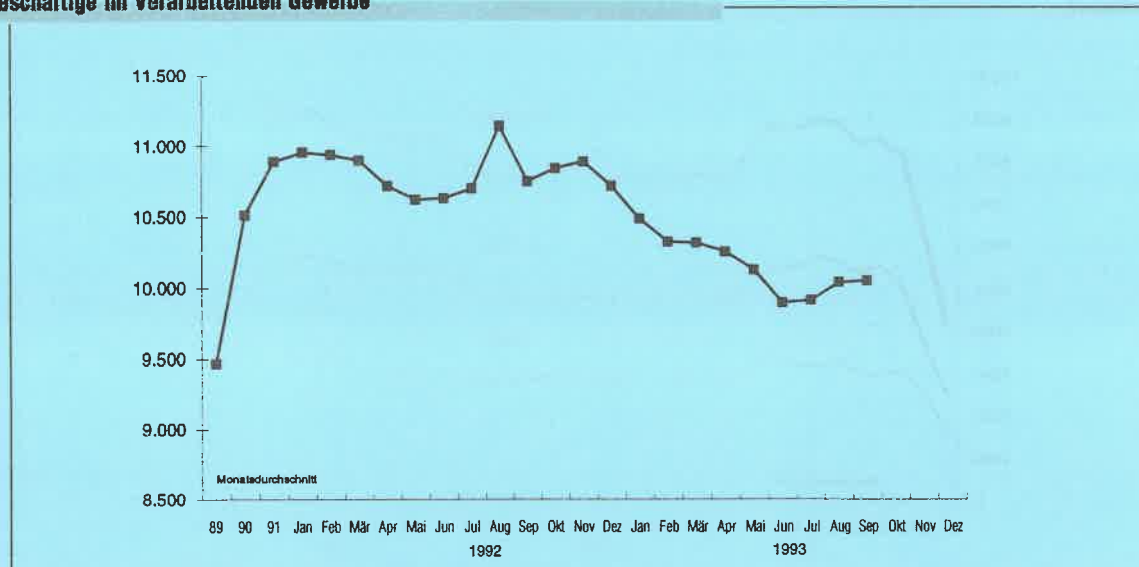
Güterumschlag



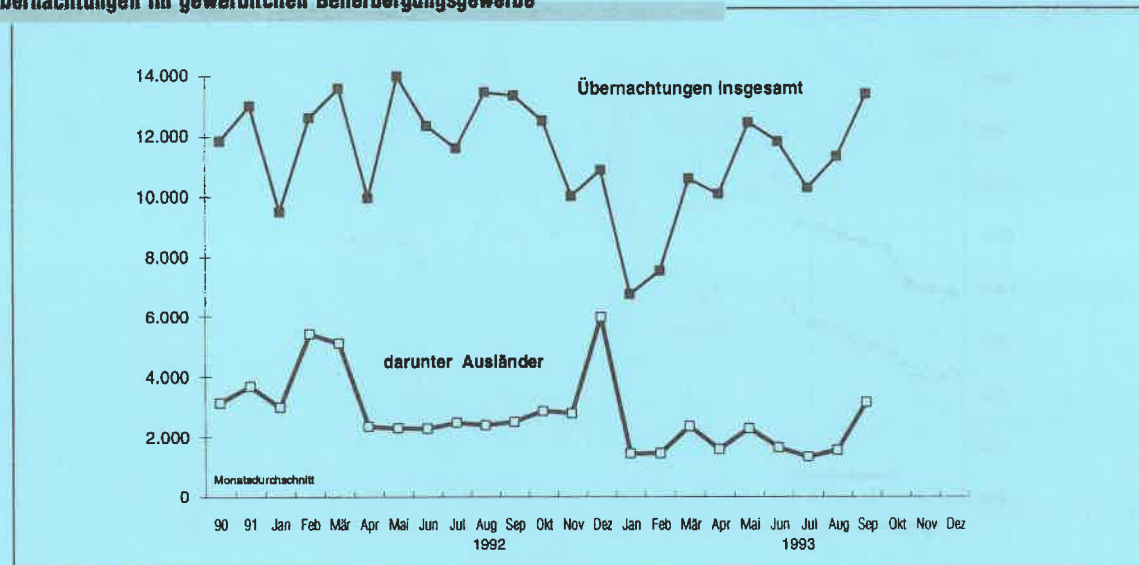
Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe



Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe



Übernachtungen im gewerblichen Beherbergungsgewerbe



Zahlenspiegel für das Land Bremen

Zahlenspiegel für die Städte Bremen und Bremerhaven s. S. 208 + ff

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende.....	1 000	682,5	684,5	684,0	684,9	685,8	684,4	683,6	682,8	682,6
dav. männlich	1 000	327,1	329,0	328,8	329,4	329,9	329,5	329,1	328,7	328,5
weiblich	1 000	355,4	355,5	355,2	355,5	355,9	354,9	354,5	354,1	354,1
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen 1)		355	334	362	462	393	454	385	494	423
je 1000 Einwohner und Jahr		6,2	5,9	6,2	7,9	7,0	8,1	6,6	8,5	7,5
Lebendgeborene 2)		566	563	596	606	614	573	571	632	582
je 1000 Einwohner und Jahr		9,9	9,8	10,3	10,4	10,9	10,2	9,8	10,9	10,4
Gestorbene (ohne Totgeborene) 3)		717	690	706	634	669	663	670	664	696
je 1000 Einwohner und Jahr		12,6	12,1	12,1	10,9	11,9	11,8	11,5	11,4	12,4
darunter im 1. Lebensjahr		3	3	2	2	6	-	4	5	1
je 1000 Lebendgeborene		6,0	4,8	3,4	3,4	10,3	-	7,0	8,3	1,8
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorben. (-)		- 151	- 127	- 110	- 28	- 55	- 90	- 99	- 32	- 114
je 1000 Einwohner und 1 Jahr *)		- 3,2	- 2,2	- 1,9	- 0,5	- 1,0	- 1,6	- 1,7	- 0,6	- 2,0
Wanderungen										
Über die Landesgrenze Zugezogene		2 548	2 762	2 349	3 469	3 425	2 053	1 862	1 794	2 300
dar.: männliche Personen		1 421	1 563	1 230	1 985	1 869	1 131	992	947	1 215
aus Niedersachsen		843	901	837	1 079	1 018	711	714	797	758
aus dem Ausland		918	1 029	691	1 446	1 288	804	581	390	957
Über die Landesgrenze Fortgezogene		2 229	2 456	2 617	2 551	2 516	2 447	2 553	2 509	2 460
dar.: männliche Personen		1 206	1 383	1 480	1 418	1 396	1 358	1 360	1 383	1 390
nach Niedersachsen		1 067	1 206	1 372	1 297	1 275	1 228	1 446	1 384	1 188
nach dem Ausland		554	630	599	554	529	620	486	494	651
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 319	+ 306	- 268	+ 918	+ 909	- 394	- 691	- 715	- 160
Umszüge zwischen Bremen und Bremerhaven		53	70	65	107	73	75	77	49	56
Arbeitslage										
Sozialversicherungspflichtig										
beschäftigte Arbeitnehmer 4)5)		311 200	314 491			317 391	306 272			
darunter Ausländer		17 266	18 129			18 814	18 893			
dar.: Griechen		279	259			280	362			
Italiener		385	382			385	457			
Jugoslawen		1 614	1 728			1 787	1 813			
Portugiesen		1 006	1 001			1 009	1 088			
Spanier		382	366			365	369			
Türken		8 213	8 406			8 722	8 243			
Arbeitsuchende		43 164	43 285	44 743	44 412	43 335	46 878	47 242	46 242	46 191
darunter Arbeitslose		31 629	31 532	32 641	32 375	31 619	36 328	37 718	37 519	37 410
dar.: Männer		17 963	18 256	18 663	18 529	18 204	21 777	22 598	22 443	22 350
Frauen		13 666	13 276	13 978	13 846	13 415	14 551	15 120	15 076	15 060
Offene Stellen		4 149	3 993	3 927	3 967	7 073	2 004	1 986	2 169	2 146
Stellenvermittlung		3 289	2 712	3 650	2 669	2 600	1 981	2 585	1 994	1 940
dar.: in kurzfristige Beschäftigung (bis 7 Tage)		1 447	1 129	1 550	991	1 225	658	780	943	650
Landwirtschaft und Fischerei										
Viehbestand										
Rindvieh (einschl. Kälber)		18 540	14 371				14 280			
dar.: Milchkühe		3 831	3 860				3 484			
Schweine		5 955	4 796		3 569				3 216	
dar.: Zuchtsauen		754	631		521				508	
dar.: trächtig		567	490		426				405	
Schlachtungen von Inlandtieren										
Rinder		9 078	7 170	6 142	6 942	8 182	5 332	4 516	4 915	7 154
Kälber		27	13	5	13	18	12	19	16	6
Schweine		22 709	22 000	19 638	22 421	23 072	17 665	15 841	16 862	15 501
darunter Hausschlachtungen.....		46	36	15	22	3	9	8	20	4
Schlachtmenge 6) aus gewerblichen										
Schlachtungen (ohne Geflügel)	t	4 777,6	4 161,1	3 669,9	4 123,1	4 606,3	3 301,3	2 858,0	3 335,4	3 844,4
dar.: Rinder	t	2 762,3	2 202,5	1 920,8	2 140,8	2 549,9	1 673,1	1 398,1	1 511,4	2 219,1
Schlachtungen von Auslandtieren										
Schweine.....							480,0	442	3 457	2 519

1) Nach dem Ereignisort - 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter - 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen - 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit - 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt - 6) Einschl. Schlachtfette.

Land Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch Schlachtungen										
Kälber.....	t	2,50	1,60	0,60	1,60	2,20	1,50	2,30	2,00	0,70
Schweine	t	2 007,20	1 951,70	1 742,50	1 973,40	2 048,50	1 624,40	1 454,70	1 818,20	1 620,70
Durchschnittliches Schlachtgewicht										
für: Rinder.....	kg	304,60	308,30	311,36	308,70	312,90	313,78	309,59	307,64	310,28
Kälber.....	kg	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50	122,50
Schweine.....	kg	88,57	88,90	88,80	88,10	88,80	89,57	89,38	89,57	89,96
Milcherzeugung	t	2 038,90	1 955,40	1 773,00	1 592,30	1 735,10	1 998,10	1 885,80	1 679,10	1 777,40
darunter an Molkereien geliefert	%	87,50	87,30	91,50	87,30	75,90	91,90	86,50	82,40	73,00
Milchleistung (je Kuh und Tag)	kg	15,80	16,00	14,30	12,80	14,50	17,00	15,50	13,80	15,10
Fischerei										
Gesamtumschlag am Bremerhavener	t	20 142	18 188	19 989	11 280	21 038	14 181	19 521	15 371	12 439
Seefischmarkt	1 000 DM	50 544	42 432	46 983	14 865	45 555	33 560	34 385	36 596	40 568
dav.: Auktionsumsatz.....	t	3 412	3 117	1 691	2 017	2 792	2 658	2 241	2 524	3 281
.....	1 000 DM	8 845	7 785	3 513	4 533	6 429	5 432	5 020	5 346	6 727
Industriefischanlandungen	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
.....	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige Anlandungen der	t	4 729	4 656	6 511	4 919	5 419	1 915	6 297	4 519	1 907
deutschen Hochseefischerei	1 000 DM	3 335	2 870	4 598	2 945	2 718	1 543	3 550	2 714	1 210
dar.: Tiefkühlfisch	t	4 498	4 344	5 950	4 597	5 072	1 779	6 173	4 398	1 787
.....	1 000 DM	2 696	2 224	3 875	2 421	2 161	1 003	3 195	2 337	904
Salzheringe, Heringslappen										
etc. 1) aus Loggern, teils	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
mit Zubringer	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anlandungen an der Geeste	t	-	-	-	-	-	-	-	-	-
(nur Krabbenfischerei)	1 000 DM	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Importe	t	8 525	7 075	8 638	1 641	8 091	5 907	5 737	6 341	7 251
.....	1 000 DM	38 361	31 777	38 872	7 387	36 408	26 585	25 815	28 536	32 631
Vom Auktionsansatz entfielen										
auf Anlandungen der deutschen	t	797	563	234	300	575	578	380	600	718
Seefischerei	1 000 DM	1 648	1 059	563	676	1 089	553	587	801	980
Anlandungen der ausländischen	t	2 599	2 529	1 453	1 673	2 174	2 078	1 861	1 919	2 560
Seefischerei	1 000 DM	7 151	6 652	2 935	3 763	5 242	4 874	4 433	4 532	5 735
Anlandungen der deutschen	t	2	1	0	0	0	0	0	0	0
Flußfischerei	1 000 DM	7	5	0	0	0	0	0	0	0
Einsendungen der Bremerhavener	t	14	25	4	44	43	2	0	5	3
und auswärtiger Firmen	1 000 DM	42	70	15	94	98	6	0	13	12
Verarbeitendes Gewerbe u. Handwerk										
Verarbeitendes Gewerbe 2)										
Zahl der berichtenden Betriebe		362	367	367	363	362	355	353	350	350
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 3)		84 135	82 530	82 637	82 788	82 463	77 476	77 250	77 542	77 605
darunter Arbeiter 4)		54 101	52 657	52 718	52 637	52 601	48 769	48 745	48 998	48 991
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen										
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 5).....		8 808	8 707	8 791	8 775	8 811	7 935	7 896	7 880	7 859
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe		54 313	53 716	53 731	53 598	53 725	50 554	50 203	50 307	50 362
dar.: Maschinenbau		7 249	7 015	6 977	6 978	6 965	6 607	6 342	6 351	6 336
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau,										
Rep. v. Kfz. usw.		23 243	22 604	22 623	22 428	22 478	21 317	21 240	21 286	21 233
Schiffbau		6 913	7 091	7 078	7 086	7 168	6 459	6 472	6 482	6 561
Elektrotechnik, Rep. v. Haushaltsgeräten		10 550	10 454	10 512	10 477	10 500	10 004	9 986	9 931	10 055
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe		8 181	5 946	5 953	5 877	5 875	5 793	5 787	5 892	5 854
dar.: Textilgewerbe		1 979	1 896	1 898	1 885	1 872	1 760	1 758	1 844	1 793
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe		14 833	14 161	14 162	14 538	14 052	13 194	13 364	13 463	13 530
dar.: Fischverarbeitung		3 911	3 762	3 698	4 023	3 614	3 579	3 600	3 620	3 604
Verarb. v. Kaffee, Tee, H-v.Kaffeemitteln		2 220	2 079	2 084	2 040	2 053	2 056	2 076	2 041	2 086
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	7 666	7 309	7 134	6 921	7 424	6 621	6 264	6 557	6 764
Löhne (brutto)	Mill. DM	215,6	220,5	220,4	224,1	212,8	216,0	207,8	212,2	206,5
Gehälter (brutto)	Mill. DM	181,0	191,6	189,1	188,4	180,4	193,0	183,9	177,9	178,4
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3)	Mill. DM	2 595,5	2 507,0	2 375,7	2 010,2	2 447,1	2 282,9	2 041,3	1 900,4	2 500,0
darunter Aulandsumsatz.....	Mill. DM	980,4	985,4	933,0	761,9	1 010,6	728,1	697,2	741,4	1 010,3
Heizölverbrauch (Vj.-ende).....	1 000 t	18,1	19,9	-	-	78,9	55,6	-	-	62,4
Gasverbrauch (Vj.-ende).....	Mill. m3	38,5	37,3	-	-	109,1	101,5	-	-	98,5
Stromverbrauch.....	Mill. kWh	166,4	166,1	176,7	172,3	174,4	167,4	170,6	172,5	171,5
Index der Nettoproduktion										
f.d. Verarbeitende Gewerbe										
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Grundstoff- u. Produktionsgewerbe	1980=100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)

1) Nach dem Ereignisort – 2) Nach der Wohngemeinde der Mutter – 3) Nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 4) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit – 5) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt – 6) Einschl. Schlachtfette

Land Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Verarbeitendes Gewerbe									
Investitionsgüter prod. Gewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Maschinenbau 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Straßenfahrzeugbau,									
Rep. v. Kfz. usw. 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Schiffbau 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Elektrotechnik,									
Rep. v. Haushaltsgeräten 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verbrauchsgüter prod. Gewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Textilgewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
dar.: Fischverarbeitung 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Verarb. v. Kaffee, Tee									
Herstellung v. Kaffeemitteln 1980 = 100	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)	**)
Handwerk (Meßziffern) 1)									
Beschäftigte (Vj.-ende) 30.9.76=100					82,4	81,6			81,5
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) Vj.-D. 1976=100					165,6	163,1			160,1
Öffentliche Energieversorgung									
Strom									
Erzeugung (brutto) Mill. kWh	425,9	408,3	374,8	414,0	433,5	352,9	307,0	357,0	402,9
Bezug Mill. kWh	66,0	64,6	60,8	60,7	59,0	64,1	61,8	66,2	65,8
Abgabe ins öffentl. Netz Mill. kWh	352,6	353,9	344,9	346,3	347,0	319,4	318,4	331,6	336,3
Abgabe an Niedersachsen Mill. kWh	96,6	77,1	56,4	85,5	100,1	59,7	17,1	53,9	91,4
Gas									
Abgabe ins Rohnetz Mill. m3	50,2	49,1	16,2	17,1	25,4	21,9	21,7	23,5	33,4
Wasser									
Förderung Mill. m3	1,3	1,2	1,3	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,3
Bezug Mill. m3	2,6	2,7	2,7	2,7	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6
Abgabe ins Rohnetz Mill. m3	3,9	3,9	3,9	3,9	3,8	3,9	3,7	3,9	3,8
Bauwirtschaft u. Wohnungswesen									
Bauhauptgewerbe (n. d. Totalerhebung) hochgerechnet)									
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	10 995	11 068	11 000	11 129	11 035	10 680	10 655	10 631	10 588
Geleistete Arbeitsstunden 1 000	1 142	1 137	1 113	1 148	1 267	1 172	994	1 133	1 181
darunter für:									
Wohnungsbauten 1 000	222	228	227	246	272	250	194	248	248
Gewerbli. u. industrielle Bauten 1 000	534	536	511	515	548	494	447	498	538
Verkehrs- u. öffentl. Bauten 1 000	386	373	375	387	447	428	353	387	395
Löhne (brutto) Mill. DM	32,7	34,7	35,2	33,5	34,6	35,0	34,5	35,2	34,6
Gehälter (brutto) Mill. DM	10,1	11,3	10,7	11,0	10,9	12,1	11,3	11,0	11,0
Umsatz ohne Mehrwertsteuer Mill. DM	150,7	154,4	158,8	172,7	153,5	155,9	175,4	203,2	190,3
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau)	41	66	66	30	47	35	39	72	46
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	30	54	48	25	40	22	34	52	34
Umbauter Raum 1000 m3	60	82	128	43	77	47	65	112	103
veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	21 705	31 800	40 875	22 275	32 998	24 860	26 960	46 758	42 018
Wohnungen 1 000	161	209	322	109	128	126	163	312	285
Wohnfläche 1000 m2	11,8	15,8	23,3	8,8	10,3	9,9	12,6	22,2	20,1
Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
veranschlagte reine Baukosten 1.000 DM	13 872	4 465	5 780	5 320	4 578	3 439	5 817	6 727	4 215
Wohnurigen 1 000	23	25	38	28	21	26	15	17	14
Wohnfläche 1000 m2	1,8	2,0	2,8	2,6	1,9	1,3	2,4	2,1	1,4
Nichtwohngebäude (nur Neu- u. Wiederaufbau)	18	15	14	19	21	9	20	10	12
Umbauter Raum 1000 m3	274	118	113	239	288	183	59	139	51
veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	44 888	26 678	14 490	38 322	103 376	27 450	10 270	24 603	10 620
Nutzfläche 1000 m2	41,1	16,8	17,7	32,9	35,0	22,8	11,0	18,4	8,1
Wohnungen 1 000	6	10	1	28	42	2	3	2	4
Wohnungen insges. (alle Baumaßnahmen)	191	248	364	165	206	154	181	342	303
Handel und Gastgewerbe									
Außenhandel über die Bremischen Häfen (Generalhandel)									
Einfuhr insgesamt 1 000 DM	2 322 390	2 271 003	2 812 745	1 944 217	2 276 687	...	...	...	...
nach Warenarten									
Ernährungswirtschaft 1 000 DM	345 298	397 961	416 572	245 674	250 566	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere 1 000 DM	24	23	5	7	...	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs 1 000 DM	61 299	63 507	70 777	47 059	53 040	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs 1 000 DM	106 780	106 264	86 903	73 689	74 871	...	...	...	...
Genussmittel 1 000 DM	177 196	168 168	258 887	124 919	122 655	...	...	...	...

1) Ohne handwerkliche Nebenbetriebe. - **)Z. ZL keine Veröffentlichungen

Land Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Einfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 977 092	1 933 042	1 984 959	1 698 543	2 026 121	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	126 217	97 424	112 554	76 385	69 581	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	260 516	210 628	223 366	189 148	226 986	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	1 590 360	1 624 990	1 649 039	1 433 010	1 729 554	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	154 665	150 991	157 763	138 162	149 345	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	1 435 695	1 473 999	1 491 276	1 294 848	1 580 209	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	477 859	450 233	514 939	364 403	474 527	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	275 759	259 338	319 079	208 475	283 727	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	96 183	85 231	82 337	58 787	61 262	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	841 209	842 919	895 763	696 055	724 338	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	896 286	882 347	819 556	320 761	1 008 800	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	10 837	10 242	13 013	4 211	7 760	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	16	31	6	-	-	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt										
nach Warenarten 1)	1 000 DM	3 734 285	3 565 856	3 692 316	3 205 895	3 651 210	...	...	...	...
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	115 645	129 927	133 865	105 390	112 116	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	7	5	-	-	-	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	19 097	17 727	18 711	14 596	11 143	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	57 605	70 730	73 431	57 689	68 539	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	38 943	41 465	41 723	33 105	32 434	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	3 618 640	3 435 930	3 558 451	2 920 505	3 539 094	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	20 397	18 515	19 799	17 921	154 740	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	144 953	141 288	166 926	144 222	139 030	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	3 453 290	3 276 127	3 371 726	2 758 362	3 384 324	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	507 321	430 867	422 265	441 193	377 460	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	2 945 970	2 845 260	2 949 461	2 317 169	3 006 864	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	453 953	431 209	406 270	329 661	403 236	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	250 368	274 815	259 514	216 809	272 643	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	347 190	283 283	240 560	285 559	216 794	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	1 626 828	1 745 856	2 001 116	1 473 721	2 016 538	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	1 126 897	1 060 546	1 001 129	903 251	969 361	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	31 514	37 341	32 654	27 153	37 574	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	7 266	7 621	10 587	6 550	7 707	...	...	...	...
Außenhandel bremischer Firmen 2)										
Einfuhr insgesamt	1 000 DM	1 163 955	1 237 998	1 168 997	927 979	1 099 547	...	...	...	...
nach Warenarten 1)							...	...	...	...
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	294 924	268 306	265 529	212 118	215 273	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	93	218	170	180	116	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	67 489	59 909	53 043	42 538	46 394	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	128 339	117 036	111 025	97 864	98 805	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	99 003	91 143	85 065	71 536	69 958	...	...	...	...
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	869 032	969 691	903 468	715 861	884 274	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	135 137	123 697	112 554	76 142	82 976	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	184 223	130 946	223 366	129 643	104 320	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	549 672	715 048	650 832	510 076	696 978	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	55 783	54 805	50 751	46 419	47 006	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	493 888	660 243	600 081	463 657	649 972	...	...	...	...
nach Herstellungsländern										
Europa	1 000 DM	697 753	800 086	750 715	364 403	7 674 563	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	531 545	633 211	562 415	208 472	650 692	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	68 494	59 677	58 339	40 893	34 129	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	228 294	201 882	218 962	182 288	163 580	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	125 458	130 448	113 658	101 704	95 306	...	...	...	...
Australien und Ozeanien.....	1 000 DM	43 942	45 869	27 322	19 036	31 958	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	14	36	1	5	11	...	...	...	...
Ausfuhr insgesamt										
nach Warenarten 1)							...	...	...	...
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	170 887	182 389	206 244	169 490	156 050	...	...	...	...
dav.: Lebende Tiere	1 000 DM	34	38	71	101	14	...	...	...	...
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	1 000 DM	45 939	40 698	37 428	26 724	38 439	...	...	...	...
Nahrungsmittel pfl. Ursprungs	1 000 DM	46 205	60 742	72 587	60 950	50 162	...	...	...	...
Genußmittel	1 000 DM	78 709	80 911	96 158	81 715	67 435	...	...	...	...

1) Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.- 2) Über Bremen und andere Grenzstellen.- *) Es ist zu vermuten, daß es bei der Ermittlung der Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in den ersten Monaten des Jahres 1988 zu einer Untererfassung gekommen ist, da sich bei den außenhandelsstatistischen Anmeldungen als Folge der Umstellung auf eine neue Warennomenklatur und auf eine EG-einheitliche Erhebungsfomular zeitliche Verzögerungen ergeben haben.

Land Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Ausfuhr von Warenarten										
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	1 023 648	1 008 995	1 310 047	784 560	959 496	...	...	...	...
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	43 461	52 867	52 128	34 445	49 953	...	...	...	...
Halbwaren	1 000 DM	87 654	62 017	35 907	71 428	31 511	...	...	...	...
Fertigwaren	1 000 DM	892 533	894 111	122 012	678 687	877 032	...	...	...	...
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	33 652	34 224	33 197	31 441	36 146	...	...	...	...
Enderzeugnisse	1 000 DM	858 881	859 887	1 188 815	647 246	840 886	...	...	...	...
nach Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	753 285	778 529	770 178	668 499	730 487	...	...	...	...
dar.: EG-Länder	1 000 DM	585 455	592 238	574 715	495 502	587 143	...	...	...	...
Afrika	1 000 DM	29 537	18 184	29 194	14 924	14 898	...	...	...	...
Amerika	1 000 DM	240 413	236 371	546 431	108 911	263 405	...	...	...	...
Asien	1 000 DM	151 443	132 809	141 426	139 681	84 577	...	...	...	...
Australien und Ozeanien	1 000 DM	6 073	10 907	10 699	9 556	8 891	...	...	...	...
Schiffsbedarf, n. erm. Länder	1 000 DM	13 785	14 584	18 353	12 479	13 288	...	...	...	...
Ausfuhr bremischer Waren 1)										
Ausfuhr insgesamt	1 000 DM	1 108 810	1 143 445	1 493 022	959 524	1 138 040	939 618	762 489	1 024 485	1 111 322
nach Warenarten										
Ernährungswirtschaft	1 000 DM	127 632	139 601	160 143	107 679	122 540	133 906	103 497	136 714	139 524
Gewerbliche Wirtschaft	1 000 DM	981 178	1 003 845	1 332 879	851 845	1 015 500	805 712	658 991	887 772	971 798
dav.: Rohstoffe	1 000 DM	27 999	38 041	37 402	26 160	33 094	29 167	24 366	15 308	23 341
Halbwaren	1 000 DM	151 847	129 203	126 885	137 287	107 143	109 481	118 256	78 477	129 424
Fertigwaren	1 000 DM	801 332	836 601	1 186 591	688 398	875 262	667 064	518 369	793 986	819 033
dav.: Vorerzeugnisse	1 000 DM	55 708	58 085	64 866	56 603	61 626	48 597	42 810	53 745	53 141
Enderzeugnisse	1 000 DM	745 624	778 516	1 103 726	631 794	813 637	618 467	473 558	740 241	765 893
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
Europa	1 000 DM	639 978	748 493	758 936	654 008	775 658	661 566	762 489	716 054	734 819
dar.: EG-Länder	1 000 DM	559 509	616 799	626 517	522 216	651 290	534 021	393 017	592 893	608 277
Einzelhandelsumsätze 2)3), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	123,3	123,4	117,1	108,1	115,5	113,9	115,4	108,7	113,0
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	106,6	103,0	97,9	97,2	94,4	94,4	93,6	93,8	91,3
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	115,5	113,3	99,9	92,5	117,4	103,0	113,9	106,3	129,6
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	159,7	164,2	137,8	136,6	149,6	164,8	155,2	146,4	156,2
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	145,8	144,9	137,2	130,2	124,3	123,9	138,0	122,1	122,9
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	138,3	146,7	121,4	133,3	144,8	127,2	124,0	130,6	127,8
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	131,2	141,9	134,9	133,2	134,8	130,9	123,1	129,6	124,2
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	138,3	138,3	146,2	139,6	139,4	124,0	128,5	128,6	147,9
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986 = 100	172,3	168,8	169,0	127,2	152,7	158,4	148,2	130,1	139,9
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	109,9	114,6	112,4	104,1	107,0	105,5	114,2	102,0	103,3
Einzelhandelsumsätze 3), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)										
Einzelhandel insgesamt										
(ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	112,9	110,2	104,3	97,0	102,9	99,3	101,0	95,6	98,9
davon:										
EH. m. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	100,5	94,5	89,3	89,2	86,8	84,8	84,3	84,9	82,6
EH. m. Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	107,6	102,6	90,6	83,7	105,7	91,1	100,7	93,9	114,0
EH. m. Einr.Gegenständen (ohne elektrotechn. Erzeugn. usw.)	1986 = 100	145,5	145,1	122,5	121,0	132,1	142,2	134,1	126,5	134,8
EH. m. elektrotechn. Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986 = 100	150,5	148,9	140,4	133,3	127,5	125,8	140,4	125,1	125,8
EH. m. Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	121,8	130,3	107,6	117,9	127,2	111,7	108,7	115,2	110,7
EH. m. pharmazeut., kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986 = 100	124,7	131,7	125,0	123,4	124,5	122,1	115,1	121,3	116,1
EH. m. Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen)	1986 = 100	124,9	120,0	126,7	121,9	121,8	105,7	109,7	110,6	128,7
EH. m. Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986 = 100	149,5	140,9	140,1	105,4	126,4	125,8	117,7	103,3	111,9
EH. m. sonstigen Waren	1986 = 100	99,2	101,3	99,4	92,9	94,9	91,7	99,1	89,4	90,2

1) Ursprungsland Bremen.- 2) Einschl. Mehrwertsteuer.- 3) Wegen umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für den Einzelhandel vorläufig nicht verfügbar.

Land Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Gastgewerbeumsätze 1)2), in jeweiligen Preisen (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	116,9	120,3	111,0	119,2	120,1	121,3	108,9	113,8	120,1
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	139,8	145,6	115,2	134,6	151,0	159,7	114,3	124,2	153,1
Gaststättengewerbe 1986 = 100	108,0	111,1	106,0	112,1	107,8	109,3	106,9	110,5	110,2
Gastgewerbeumsätze 1)2), in Preisen von 1985 (Meßzahlen)									
Gastgewerbe insgesamt 1986 = 100	126,5	101,9	94,0	100,5	100,8	97,8	87,8	91,6	96,3
davon:									
Beherbergungsgewerbe 1986 = 100	158,9	118,2	93,1	108,5	121,2	122,4	87,1	94,8	116,8
Gaststättengewerbe 1986 = 100	115,4	94,7	90,2	95,1	91,1	89,0	86,8	89,6	89,3
Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	41 593	42 381	41 157	44 456	49 934	44 393	37 460	41 100	47 036
darunter von Auslandsgästen	8 854	9 113	12 989	11 122	9 311	8 372	9 512	8 095	9 088
Fremdenübernachtungen	79 699	79 335	72 013	82 947	90 247	82 688	65 328	73 289	89 428
darunter von Auslandsgästen	19 120	19 315	21 722	20 367	18 450	17 195	17 068	14 984	19 926
in Jugendherbergen, Semannsheimen									
Fremdenmeldungen	2 273	2 369	3 932	4 076	3 055	3 464	3 993	3 994	3 016
Fremdenübernachtungen	7 175	7 654	10 069	9 807	9 275	9 677	10 194	9 892	9 032
Verkehr									
Seeschifffahrt *)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	753	719	740	839	647	676	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 438	3 304	3 443	3 426	3 517	2 941	3 345	...
Abgang	Anzahl	754	720	751	717	847	659	671	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		3 428	3 321	3 477	3 455	3 538	2 981	3 296	...
Güterempfang	1 000 t	1 600	1 572	1 735	1 599	1 564	1 396	1 531	...
Stückgut	1 000 t	820	814	821	782	778	721	723	...
dar.: Früchte, Gemüse	1 000 t	68	70	62	64	42	66	46	...
Holz und Kork	1 000 t	39	37	34	28	34	24	25	...
Zellstoff, Altpapier	1 000 t	85	84	102	76	76	32	15	...
Textile Rohstoffe	1 000 t	26	22	27	24	17	16	37	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	352	373	373	361	373	372	374	...
Massengut	1 000 t	781	742	914	817	787	674	808	...
dar. Getreide	1 000 t	23	24	30	5	14	7	14	...
Eisenerze und Metallabfälle	1 000 t	340	301	466	372	334	287	324	...
Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	69	54	51	54	36	2	97	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	210	212	182	245	246	168	215	...
Güterversand	1 000 t	959	923	964	935	956	901	1 010	...
Stückgut	1 000 t	863	814	830	802	862	841	950	...
dar.: Düngemittel	1 000 t	0	0	1	1	1	0	1	...
Stab-, Formstahl u.a.	1 000 t	21	17	11	16	18	24	10	...
Stahlblech, Bandstahl	1 000 t	109	90	97	108	112	105	96	...
Rohre, Gießereierzeugnisse	1 000 t	69	41	30	18	56	30	47	...
Zement, Kalk	1 000 t	4	4	6	7	6	9	7	...
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	57	53	64	49	47	53	71	...
Fahrzeuge	1 000 t	62	66	62	55	65	76	85	...
Vom Stückgut waren in									
Containern verladen	1 000 t	440	450	472	462	451	481	567	...
Massengut	1 000 t	96	109	134	133	93	61	60	...
dar. Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	13	27	-	-	-	-	-	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	5	5	6	2	1	0	-	...
Düngemittel	1 000 t	-	2	-	-	1	0	2	...
Vom Güterverkehr über See waren:									
Durchfuhr (Transitverkehr)									
Eingang von See	t	76 474	71 806	64 763	60 277	62 664	62 095	50 477	61 692
Ausgang nach See	t	75 792	70 641	78 873	65 950	70 730	87 135	78 536	69 960
Seeumschlag (Seedurchfuhr)									
Eingang von See	t	109 999	131 103	119 192	133 770	153 132	165 337	127 578	118 892
Ausgang nach See	t	109 999	131 103	119 192	133 770	153 132	165 337	127 578	118 892
Binnenschifffahrt									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	719	741	783	746	780	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		654	688	720	647	725	...	...	...
Abgang	Anzahl	646	743	767	756	780	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t		611	691	717	685	727	...	...	...

1) Einschl. Mehrwertsteuer.- 2) Wegen Umstellung des Preisbasisjahres sind die Meßzahlen für das Gastgewerbe vorläufig nicht verfügbar.- *) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorangegangener Monate.

Land Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Binnenschifffahrt										
Güterempfang	1 000 t	293	303	323	304	335	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	11	2	1	1	4	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	183	180	181	179	178	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	11	2	1	1	4	...	...	...	...
Schleusenverkehr										
Bremer Weserschleuse										
Schiffe zu Berg.....	Anzahl		326	343	345	396	347	341	405	412
	Tragfähigkeit in 1 000 t		283	294	300	351	307	311	379	369
Schiffe zu Tal	Anzahl		335	387	347	370	334	352	392	377
	Tragfähigkeit in 1 000 t		291	340	306	332	287	313	358	341
Güter zu Berg	1 000 t		101	73	100	138	104	127	179	130
Güter zu Tal	1 000 t		194	230	200	206	196	196	181	228
Oldenburger Schleuse										
Schiffe zu Berg.....	Anzahl		285	295	242	293	288	297	331	300
	Tragfähigkeit in 1 000 t		268	279	241	273	262	273	320	288
Schiffe zu Tal	Anzahl		290	284	268	311	307	268	365	336
	Tragfähigkeit in 1 000 t		273	273	259	290	290	256	352	309
Güter zu Berg	1 000 t		168	175	147	160	144	172	200	167
Güter zu Tal	1 000 t		149	120	150	180	200	155	187	186
Luftverkehr (gewerbl. Verkehr)										
Gelandete Flugzeuge		1 555	1 677	1 702	1 805	2 003	1 916	1 566	1 836	1 829
Gestartete Flugzeuge.....		1 556	1 677	1 699	1 802	2 012	1 923	1 566	1 833	1 823
Angekommene Flugzeuge		42 480	47 988	52 953	48 826	53 685	54 138	63 719	52 912	61 910
Abgereiste Fluggäste		42 206	47 750	49 941	46 753	57 126	62 932	55 420	53 419	65 828
Durchgereiste Fluggäste		461	499	382	1 103	372	1 236	993	1 692	1 257
Angekommene Fracht, Post, Gepäck	t	386	387	387	376	403	370	449	367	477
Abgegangene Fracht, Post, Gepäck.....	t	204	253	287	230	245	260	242	250	264
Eisenbahnverkehr										
Güterempfang	1 000 t	869	666	728	633	716	592	...	...	...
Güterversand	1 000 t	653	533	598	527	526	364	...	...	...
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 949	2 716	2 895	1 926	2 375	2 251	2 092	1 798	2 071
dar.: Personenkraftwagen 1)		2 627	2 412	2 528	1 685	2 140	1 922	1 821	1 563	1 821
Lastkraftwagen		179	163	196	125	141	122	119	97	156
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		1 874	1 856	1 612	1 851	1 833	1 750	1 737	1 718	1 794
dav.: mit Personenschaden		292	316	323	386	343	334	289	328	288
mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		1 403	1 359	1 143	1 275	1 328	1 223	1 276	1 223	1 307
über 4 000 DM je Beteiligten		179	181	146	190	162	193	172	167	199
Getötete Personen		2	3	-	1	3	2	1	-	-
Verletzte Personen		348	374	383	470	409	377	351	376	331
Geld und Kredit, Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Landeszentralbank in Bremen 2)										
Geschäftsumsätze insgesamt	Mill. DM	60 076,9		73 748,7	62 321,4	73 028,8				
dav.: Giroverkehr	Mill. DM	59 207,8		72 405,8	61 263,8	72 414,7				
Wechselverkehr	Mill. DM	234,7	250,9	409,3	314,0	384,2	331,8	441,2	187,6	472,0
Lombardverkehr	Mill. DM	634,3	322,0	933,6	743,6	229,9	51,7	45,9	146,2	323,2
Kredite und Einlagen (Monatsende) 3)4)										
Kredite 5) an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	31 824	33 789				35 199			35 252
dar.: Kredite 5) an inländ. Nichtbanken	Mill. DM	29 574	31 357				32 294			32 471
Kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	5 491	5 923				6 229			6 230
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	5 474	5 826				6 201			6 191
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	17	97				28			39
Mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre) 6)	Mill. DM	2 414	2 454				2 540			2 474
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	1 612	1 722				1 746			1 708
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	802	732				794			766

1) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 2) Ab November 1992: Landeszentralbank in der Freien Hansestadt Bremen, in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Geschäftsbereich Bremen/Bremerhaven.- 3) Ohne Landeszentralbank, Postsparkassen, Postscheckämter sowie ländliche Kreditgenossenschaften; einschl. aller im Bereich der Landeszentralbank gelegenen Niederlassungen auswärtiger Kreditinstitute.- 4) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 5) Einschl. durchlaufender Kredite.- 6) Ohne durchlaufende Kredite, da diese von der Landeszentralbank Bremen nicht mehr in der Gliederung nach Laufzeiten gemeldet werden.- 7) Ab November 1992 keine Zahlenangaben mehr möglich.

Land Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Kredite und Einlagen (Monatsende)										
Langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	21 148	22 428			22 104	22 972			23 273
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	16 630	18 382			17 978	19 040			19 272
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	4 518	4 046			4 126	3 932			4 001
Einlagen und aufgenommene										
Kredite 1) von Nichtbanken	Mill. DM	25 531	26 474			25 638	26 531			26 567
(Stand am Jahres- bzw. Monatsende)										
Sichteinlagen und Termingelder 1)	Mill. DM	18 368	19 163			18 635	19 063			19 190
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	16 735	17 715			17 356	18 052			18 321
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	1 633	1 448			1 279	1 011			869
Spareinlagen am Monatsende	Mill. DM	7 163	7 311			7 003	7 341			7 377
bei Sparkassen	Mill. DM	4 890	4 931			4 728	4 926	4 936	4 942	4 952
Gutschriften und Sparkonten										
(einschl. Zinsgutschriften)		468,5	1 452,4			1 239,1	1 223,0			1 327,0
Lastschriften auf Sparkonten.....	Mill. DM	463,6	1 413,7			1 292,2	1 219,0			1 286,0
Sparkonten bei Sparkassen 2)										
am Monatsende.....	1 000	1 074,8	1 065,6	1 065,8	1 065,3	1 064,1	1 055,9	1 051,8	1 051,4	1 051,5
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	45	46	46	46	46	46	46	46	46
Nominalkapital	Mill. DM	1 660,4	1 634,8	1 634,8	1 634,8	1 634,8	1 634,8	1 639,8	1 640,8	1 643,3
Gesellschaft mit										
beschränkter Haftung	Anzahl	6 399	6 737	6 629	6 638	6 662	6 836	6 859	6 881	6 888
Nominalkapital	Mill. DM	2 582,0	2 906,0	2 651,6	2 658,3	2 667,7	3 187,1	3 355,7	3 368,2	3 371,7
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	11	15	23	5	27	16	21	22	22
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	4 968	11 325	17 205	2 652	25 577	30 710	11 481	16 535	10 982
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Wechselproteste (ohne die bei der Post) 3)	Anzahl	37	108	-	-	94	121	-	-	97
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	554	-	-	-	3 000	-	-	-	-
Steuern										
Steueraufkommen nach Steuerarten										
Gemeinschaftssteuern	1 000 DM	489 845	555 104	398 269	495 178	672 724	724 937	384 917	491 115	680 360
Steuern vom Einkommen	1 000 DM	294 088	340 160	191 476	291 793	492 819	543 756	191 864	288 789	491 983
Lohnsteuer	1 000 DM	202 960	223 466	176 239	268 277	247 601	273 639	144 324	250 552	251 180
Veranlagte Einkommensteuer	1 000 DM	43 930	51 978	- 3 065	8 526	127 345	141 454	- 1 518	- 5 636	112 456
Nicht veranl. Steuer v. Ertrag	1 000 DM	7 978	18 325	5 387	12 643	5 232	14 973	20 148	7 911	8 638
Zinsabschlag 4)	1 000 DM	-	-	-	-	-	10 491	14 214	10 151	8 707
Körperschaftsteuer 4)	1 000 DM	39 220	46 391	12 950	2 347	112 641	103 199	14 696	25 811	111 002
Steuern vom Umsatz	1 000 DM	195 757	214 944	206 793	203 385	179 905	181 181	193 053	202 326	188 377
Umsatzsteuer	1 000 DM	81 054	101 174	81 705	91 599	86 546	116 525	121 262	133 271	118 853
Einfuhrumsatzsteuer	1 000 DM	114 703	113 770	125 088	111 786	93 360	64 656	71 790	69 054	69 524
Bundessteuern	1 000 DM	136 203	140 124	150 413	121 175	112 844	101 801	92 786	109 507	97 672
Verbrauchssteuern (ohne Bierst.)	1 000 DM	121 475	121 082	1 243 489	113 601	109 149	96 369	87 704	102 150	89 069
Mineralölsteuer	1 000 DM	37 123	39 020	38 964	33 018	40 228	28 742	29 799	31 479	27 869
Landessteuern	1 000 DM	26 095	27 520	23 887	31 494	23 247	27 230	23 100	35 269	17 203
Vermögensteuer	1 000 DM	6 398	6 242	1 677	13 844	824	2 049	429	16 171	1 030
Kraftfahrzeugsteuer	1 000 DM	7 619	8 890	9 647	7 102	7 396	9 351	9 566	7 661	7 894
Biersteuer	1 000 DM	2 821	2 930	3 685	3 383	3 184	6 840	3 799	3 048	3
Gemeindesteuern im Vierteljahr	1 000 DM	178 559 5)	185 566 5)			198 292	182 064			168 038
Grundsteuer A	1 000 DM	115	113			173	151			123
Grundsteuer B	1 000 DM	42 392	43 375			61 072	53 310			48 372
Gewerbsteuer nach Ertrag und	1 000 DM									
Kapital (brutto)	1 000 DM	133 216	139 356			134 889	126 387			117 364
Sonstige Gemeindesteuern	1 000 DM	2 835	2 722			2 157	2 217			2 180
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	1 000 DM	406 738	449 590	414 796	385 164	449 013	457 496	354 650	368 134	435 868
Anteil an den Steuern										
vom Einkommen	1 000 DM	140 507	166 839	129 097	125 136	218 289	240 117	139 923	125 417	2 187 196
Anteil an den Steuern										
vom Umsatz	1 000 DM	127 242	139 713	134 415	132 200	116 938	114 144	121 623	127 465	118 678
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ..	1 000 DM	2 785	2 913	871	6 653	942	1 434	318	5 745	1 323

1) Einschl. durchlaufender Kredite.- 2) Die Sparkasse in Bremen, Städt. Sparkasse Bremerhaven, Kreissparkasse Wesermünde-Hadeln; für Kontoinhaber mit Wohnsitz im Lande Bremen.- 3) Ab Januar 1992 Stand am Quartalsende.- 4) Nach Zerlegung.- 5) Vierteljahresdurchschnitt.

Land Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Steuern										
Steuereinnahmen des Landes	1 000 DM	190 004	214 267	133 126	213 416	259 645	300 699	108 276	208 903	284 542
Anteil an den Steuern vom Einkommen	1 000 DM	119 161	135 608	45 243	123 059	217 270	236 629	38 220	118 399	215 290
Anteil a.d. Steuern vom Umsatz	1 000 DM	44 215	50 547	65 111	54 591	20 800	37 327	49 599	52 249	52 698
Anteil a.d. Gewerbesteuerumlage ...	1 000 DM	2 785	2 913	871	6 653	942	1 434	318	5 745	1 323
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	1 000 DM	89 625	94 814	52 961	172 766	74 836	104 770	27 892	157 031	77 811
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 1)	1 000 DM	38 836	40 625	12 068	92 624	13 265	19 969	4 137	79 841	18 614
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	1 000 DM	33 424	36 464	14 480	41 508	56 235	63 295	8 589	37 706	55 482
Öffentliche Sozialleistungen										
Mitglieder (ohne Rentner) der gesetzlichen Krankenversicherung										
Ortskrankenkassen		138 071	131 907	131 364	131 192	131 639	127 809	127 702	126 635	127 081
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	5,64	5,64	6,02	4,80	6,48	5,34	5,43	4,19	6,12
Rentenbezieher und -bewerber		79 126	74 514	74 540	74 382	74 425	74 539	74 587	74 629	74 651
Betriebskrankenkassen 2)		61 431	62 747	61 990	62 279	62 725	66 566	66 505	66 444	67 001
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	6,43	6,15	6,60	5,26	6,82	4,12	5,61	4,18	5,56
Rentenbezieher und -bewerber		22 976	23 502	23 428	23 511	23 556	24 614	24 668	24 677	24 732
Innungskrankenkassen		18 085	18 796	18 701	18 789	19 085	18 751	18 784	18 821	19 256
dar. Krankenbestand der Pflichtmitglieder in	%	4,61	4,70	4,98	4,13	5,15	3,66	4,32	3,65	4,61
Rentenbezieher und -bewerber		3 909	4 000	3 989	3 989	4 016	4 110	4 114	4 119	4 135
Löhne und Gehälter										
Arbeiter in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
Bruttowochenverdienste männliche Arbeiter	DM	944	977	992	.	.	.	1 027	.	.
darunter Facharbeiter	DM	980	1 019	1 032	.	.	.	1 068	.	.
weibliche Arbeiter	DM	649	677	687	.	.	.	706	.	.
darunter Hilfsarbeiter	DM	598	639	643	.	.	.	640	.	.
Bruttostundenverdienste männliche Arbeiter	DM	24,01	25,08	25,39	.	.	.	26,76	.	.
darunter Facharbeiter	DM	24,95	26,23	26,55	.	.	.	27,95	.	.
weibliche Arbeiter	DM	16,97	17,58	17,75	.	.	.	18,63	.	.
darunter Hilfsarbeiter	DM	15,52	16,50	16,55	.	.	.	16,90	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit männliche Arbeiter	Std.	39,2	38,9	39,1	.	.	.	38,4	.	.
weibliche Arbeiter	Std.	38,3	38,5	38,7	.	.	.	37,9	.	.
Angestellte, Bruttomonatsverdienste in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau										
kaufmännische Angestellte männlich	DM	5 649	6 039	6 130	.	.	.	6 245	.	.
weiblich	DM	3 813	4 043	4 096	.	.	.	4 274	.	.
technische Angestellte männlich	DM	5 961	6 274	6 376	.	.	.	6 681	.	.
weiblich	DM	3 930	4 192	4 248	.	.	.	4 345	.	.
in Handel, Kredit und Versicherungen										
kaufmännische Angestellte männlich	DM	4 611	4 957	5 042	.	.	.	5 229	.	.
weiblich	DM	3 201	3 354	3 371	.	.	.	3 568	.	.
in Industrie u. Hoch- u. Tiefbau, Handel, Kredit- u. Versicherungsgewerbe zusammen										
kaufmännische Angestellte männlich	DM	5 033	5 419	5 517	.	.	.	5 649	.	.
weiblich	DM	3 373	3 562	3 590	.	.	.	3 780	.	.
technische Angestellte männlich	DM	5 837	6 020	6 125	.	.	.	6 414	.	.
weiblich	DM	3 844	4 019	4 104	.	.	.	4 191	.	.

1) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 2) Mit Sitz im Lande Bremen.

Stadt Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel	°C	9,0	10,1	19,0	17,9	13,9	15,4	15,7	15,0	12,3
Abweichung von langjährigen Mitteln	°C	0,5	1,6	+ 2,6	+ 1,9	+ 0,7	- 0,1	- 0,7	1,0	- 0,9
Höchste Tagestemperatur	°C	31,0	37,6	34,5	37,6	23,6	28,7	25,8	25,1	21,5
Niedrigste Tagestemperatur	°C	-14,2	-9,5	6,3	7,7	6,3	4,4	5,2	4,5	2,5
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	24	43	11	8	0	3	4	2	0
Tage mit 0° (Frosttage)	Anzahl	81	53	0	0	0	0	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4)		5,3	5,3	5,0	5,2	4,8	5,2	6,2	5,3	5,9
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)	Anzahl	36	24	1	0	1	2	1	1	1
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)	Anzahl	128	132	7	6	5	10	17	6	16
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden		129,9	122,3	190,5	143,2	161,7	195,7	111,1	149,0	112,0
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	3	-3	-2	-24	+ 10	- 10	- 43	- 21	- 24
Niederschläge										
Monatssumme in	L/m2	44,3	57,6	42,5	91,9	37,7	64,6	190,7	77,5	126,8
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	- 3	- 3	- 48	+ 15	- 34	- 4	+ 133	- 3	+ 122
Höchste Tagesmenge in	L/m2	20,1	25,8	9,4	16,4	14,9	23,4	43,1	18,2	22,9
Niederschlagsfreie Tage	Anzahl	140	124	15	5	13	12	3	7	8
Tage mit Gewitter	Anzahl	15	15	2	6	2	1	8	4	3
Tage mit Nebel	Anzahl	74	59	3	5	6	6	4	11	8
Gebiet										
Fläche	km2		326,72							
Einwohner je qkm (Monatsende)		1 689	1 694	1 692	1 695	1 697	1 692	1 689	1 687	1 686
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	551,9	553,4	552,8	553,8	554,5	552,7	551,9	551,2	550,8
dav.: männlich	1 000	263,7	265,1	264,8	265,5	265,8	265,1	264,7	264,3	264,0
weiblich	1 000	288,2	288,3	288,0	288,3	188,7	287,6	287,2	286,9	286,8
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort)		286	273	287	373	323	375	292	416	352
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		6,2	5,9	6,1	7,9	7,1	8,3	6,2	8,9	7,8
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern		452	451	483	501	496	460	448	491	456
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		9,8	9,8	10,3	10,7	10,9	10,1	9,6	10,5	10,1
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene		580	550	560	516	532	533	543	537	568
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		12,6	11,9	11,9	10,9	11,7	11,7	11,6	11,5	12,5
darunter im 1. Lebensjahr		2	2	-	2	6	-	4	4	1
je 1 000 Lebendgeborene		4,6	4,7	-	4,2	12,8	-	8,7	8,4	2,2
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß		- 128	- 99	- 77	- 15	- 36	- 73	- 95	- 46	- 112
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		- 2,8	- 2,1	- 1,6	- 0,3	- 0,8	- 1,6	- 2,0	- 1,0	- 2,5
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt		1 966	2 194	1 689	2 985	2 718	1 552	1 302	1 370	1 700
darunter männliche Personen		1 107	1 230	854	1 706	1 457	867	685	729	894
Fortzüge insgesamt		1 710	1 960	2 044	1 955	1 980	1 979	2 054	1 987	1 957
darunter männliche Personen		927	1 111	1 149	1 103	1 086	1 081	1 113	1 108	1 111
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 256	+ 234	- 355	+ 1 003	+ 738	- 427	- 752	- 617	- 257

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Witterungsverhältnisse										
Temperatur										
Monatsmittel	° C	9,3	10,4	18,4	18,0	14,5	15,1	15,7	15,5	12,6
Abweichung von langjährigen Mitteln	° C	0,5	1,6	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 1,2	- 1,5
Höchste Tagestemperatur	° C	30,4	35,8	31,6	35,8	23,4	29,0	25,1	24,5	20,2
Niedrigste Tagestemperatur	° C	-10,1	-7,5	11,5	11,4	8,7	9,6	9,3	10,0	5,0
Tage mit + 25° und mehr (Sommertage) ...	Anzahl	18	28	5	5	0	3	1	0	0
Tage mit 0° (Frosttage)	Anzahl	50	23	0	0	0	0	0	0	0
Bewölkung										
Monatsmittel 4)		5,2	5,2	4,9	5,5	5,0	5,5	6,1	5,2	5,8
Heitere Tage (Bewölkung unter 1.6/8)	Anzahl	37	30	2	1	0	1	1	2	2
Trübe Tage (Bewölkung unter 6.4/8)	Anzahl	121	134	9	8	7	10	13	7	14
Sonnenscheindauer										
Monatssumme in Stunden		131,9	133,6	223,0	172,0	171,4	198,6	135,5	168,8	110,1
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	4	5	+ 12	- 9	+ 16	-11	-32	-11	-26
Niederschläge										
Monatssumme in	L/m2	52,0	53,2	52,3	70,9	32,5	46,4	153,2	72,4	143,4
Abweichungen vom langjährigen Mittel in	%	-9	-15	-43	-18	-52	-30	+ 68	-16	+ 110
Höchste Tagesmenge in	L/m2	25,4	23,9	11,5	12,4	15,6	15,8	30,2	14,8	27,2
Niederschlagsfreie Tage	Anzahl	138	128	13	6	15	11	3	6	9
Tage mit Gewitter	Anzahl	13	16	3	4	3	1	7	3	3
Tage mit Nebel	Anzahl	56	49	2	1	4	0	2	2	4
Gebiet										
Fläche	km2		77,51							
Einwohner je qkm (Monatsende)		1 686	1 691	1 693	1 691	1 693	1 698	1 699	1 698	1 699
Bevölkerung										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	130,7	131,1	131,2	131,1	131,3	131,6	131,7	131,6	131,7
dav.: männlich	1 000	63,4	63,9	64,0	63,9	64,0	64,4	64,3	64,4	64,4
weiblich	1 000	67,2	67,2	67,2	67,2	67,2	67,3	67,3	67,2	67,3
Natürliche Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen (nach dem Ereignisort)		70	61	75	89	70	79	93	78	71
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		6,4	5,6	6,7	8,0	6,5	7,3	8,3	7,0	6,6
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern		114	112	113	105	118	113	123	141	126
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		10,5	10,2	10,1	9,4	10,9	10,4	11,0	12,6	11,6
Gestorbene Ortsansässige ohne Totgeborene		137	140	146	118	137	130	127	127	128
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		12,6	12,8	13,1	10,5	12,7	12,0	11,4	11,4	11,8
darunter im 1. Lebensjahr		1	1	2	-	-	-	-	1	-
je 1 000 Lebendgeborene		11,3	5,2	17,2	-	-	-	-	7,9	-
Geburten- (+), Sterbe- (-)überschuß		- 23	- 28	- 33	- 13	- 19	- 17	- 4	+ 14	- 2
je 1 000 Einwohner und 1 Jahr		- 2,1	- 2,6	- 3,0	- 1,2	- 1,8	- 1,6	- 0,4	+ 1,3	- 0,2
Wanderungen 5)										
Zuzüge insgesamt		636	638	725	618	780	576	637	473	656
darunter männliche Personen		345	375	414	352	450	305	359	250	354
Fortzüge insgesamt		572	566	638	703	609	543	576	571	559
darunter männliche Personen		310	314	349	388	348	318	299	307	312
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)		+ 64	+ 72	+ 87	- 85	+ 171	+ 33	+ 61	- 98	+ 97

1) Jahresmaximum.- 2) Jahresminimum.- 3) Jahressumme.- 4) 0 bis 8 (0 = wolkenlos, 8 = bedeckt 9.- 5) Einschl. Wanderungen zwischen Bremen und Bremerhaven.

Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 1)2).....	257 482	260 828	-	-	262 704	254 136	-	-	-
darunter Ausländer	13 593	14 435	-	-	14 908	15 049	-	-	-
dar.: Griechen	259	237	-	-	257	335	-	-	-
Italiener	340	333	-	-	335	399	-	-	-
Jugoslawen	1 291	1 383	-	-	1 414	1 453	-	-	-
Portugiesen	499	490	-	-	470	506	-	-	-
Spanier	282	272	-	-	270	269	-	-	-
Türken	6 457	6 654	-	-	6 854	6 528	-	-	-
Arbeitssuchende	32 700	33 022	34 334	34 226	33 402	33 349	35 634	35 033	34 718
darunter Arbeitslose	24 075	23 873	24 743	24 555	24 079	27 492	28 515	28 306	28 193
dav. Männer	13 285	13 469	13 779	13 697	13 543	16 169	16 775	16 627	16 547
Frauen	11 646	10 404	10 964	10 858	10 536	11 323	11 740	11 640	11 679
Offene Stellen	3 750	3 622	3 517	3 642	3 661	1 767	1 801	1 989	1 975
Stellenvermittlung	1 804	1 508	2 190	1 658	1 301	1 423	1 788	1 100	1 301
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	410	296	506	386	312	378	357	289	336
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 1)2)									
Metallerzeuger, -bearbeiter	415	481	-	-	461	723	-	-	717
Schlosser, Mechaniker	1 496	1 607	-	-	1 591	1 922	-	-	1 965
Elektriker	464	484	-	-	465	676	-	-	675
Textil- und Bekleidungsberufe	344	328	-	-	342	331	-	-	323
Ernährungsberufe	741	662	-	-	657	708	-	-	706
Bauberufe	495	460	-	-	465	555	-	-	551
Tischler, Modellbauer	333	406	-	-	400	472	-	-	450
Technische Berufe	951	1 010	-	-	1 046	1 310	-	-	1 394
Kaufleute	2 173	2 113	-	-	2 039	2 270	-	-	2 273
Verkehrsberufe	2 017	2 438	-	-	2 580	3 362	-	-	3 391
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	3 239	3 225	-	-	3 160	3 637	-	-	3 873
Gesundheitsdienstberufe	649	613	-	-	611	728	-	-	703
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	4 459	3 490	2 817	3 335	4 073	2 760	2 250	2 660	3 971
Kälber	17	9	2	11	11	6	7	7	4
Schweine	18 951	18 486	16 105	18 558	19 329	17 665	15 641	16 862	15 501
darunter Hausschlachtungen	33	9	5	11	3	9	8	20	4
Milcherzeugung	t 1 995,6	1 916,0	1 738,4	1 559,2	1 698,9	1 962,8	1 855,0	1 651,8	1 741,7
darunter an Molkereien geliefert	% 87,5	87,2	91,5	87,2	75,8	91,9	86,4	82,3	72,9
Milchleistung je Kuh und Tag	kg 15,9	16,0	14,3	12,8	14,4	17,0	15,6	13,9	15,1
Schlachtung von Auslantieren									
Schweine	-	-	-	-	-	480	442	3 457	2 519
Verarbeitendes Gewerbe 3)									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	277	277	277	273	273	273	271	269	269
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 4)	73 196	71 717	71 941	71 651	71 717	67 584	67 341	67 508	67 560
dar. Arbeiter 5)	45 794	44 497	44 708	44 429	44 385	41 364	41 315	41 432	41 422
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe 6)	8 199	8 166	8 268	8 180	8 205	7 476	7 409	7 365	7 343
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	49 043	48 374	48 400	48 226	48 357	45 795	45 460	45 520	45 584
dar. Maschinenbau	5 926	5 868	5 845	5 842	5 838	5 576	5 316	5 308	5 282
Schiffbau	4 434	4 497	4 480	4 481	4 554	4 190	4 214	4 210	4 290
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	5 403	5 172	5 202	5 125	5 107	5 079	5 089	5 161	5 095
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	10 551	10 005	10 071	10 120	10 048	9 234	9 383	9 462	9 538
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 DM 6 447	6 173	6 169	5 960	6 262	5 649	5 435	5 634	5 706
Löhne (Brutto)	Mill. DM 188,1	191,4	191,5	191,1	184,4	184,6	182,1	185,6	179,7
Gehälter (Brutto)	Mill. DM 166,6	176,3	173,4	170,3	167,2	177,7	167,5	163,5	164,3
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 3)	Mill. DM 2 308,5	2 225,9	2 035,4	1 811,8	2 278,9	2 115,0	1 833,6	1 732,5	2 333,4
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM 933,4	905,4	760,1	730,0	971,5	689,8	669,9	705,6	974,8

1) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. 2) Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. 4) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. 5) Einschl. gewerblich Auszubildende. 6) Einschl. Bergbau. *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzahlung. **) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Arbeitslage									
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer 2)3).....	53 718	53 663			54 607	52 136			
darunter Ausländer	3 673	3 694			3 906	3 844			
dar.: Griechen	20	22			23	27			
Italiener	45	49			50	58			
Jugoslaven.....	323	345			373	360			
Portugiesen	507	511			539	582			
Spanier	100	94			95	100			
Türken	1 756	1 752			1 868	1 715			
Arbeitssuchende	10 464	10 263	10 409	10 186	9 933	11 529	11 608	11 398	11 473
darunter Arbeitslose	7 554	7 659	7 898	7 820	7 540	8 836	9 203	9 213	9 217
dav. Männer	4 678	4 787	4 884	4 832	4 661	5 608	5 823	5 816	5 803
Frauen	2 877	2 872	3 014	2 988	2 879	3 228	3 380	3 397	3 414
Offene Stellen	399	371	410	325	412	237	185	180	171
Stellenvermittlung	1 485	1 204	1 460	1 011	1 299	558	797	894	639
dar. in kurzfristiger Beschäftigung (bis zu 7 Tagen)	1 037	833	1 044	605	913	280	423	654	314
Arbeitslose nach ausgewählten Berufsgruppen 3)									
Metallerzeuger, -bearbeiter	223	208			206	292			265
Schlosser, Mechaniker	844	857			755	925			907
Elektriker	205	229			167	240			239
Textil- und Bekleidungsberufe	98	68			77	76			79
Ernährungsberufe	592	653			540	631			624
Bauberufe	411	447			445	459			415
Tischler, Modellbauer	101	129			147	149			155
Technische Berufe	169	201			176	236			255
Kaufleute	751	700			662	738			781
Verkehrsberufe	819	799			814	956			1 034
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	798	858			888	992			1 102
Gesundheitsdienstberufe	161	158			148	182			184
Landwirtschaftliche Versorgung									
Schlachtungen von Inlandtieren									
Rinder	4 622	3 680	3 354	3 607	4 109	2 572	2 266	2 255	3 183
Kälber	10	4	3	2	7	6	12	9	2
Schweine	3 758	3 514	3 533	3 863	3 743	-	-	-	-
darunter Hausschlachtungen	13	7	10	11	-	-	-	-	-
Milcherzeugung	t	43,3	39,3	34,6	33,1	36,2	35,3	30,8	27,3
darunter an Molkereien geliefert	%	87,2	90,0	94,0	90,0	79,0	93,7	94,4	88,3
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	14,2	16,8	14,5	13,9	15,7	13,5	11,4	10,1
Schlachtung von Auslandtieren									
Schweine	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe 4)									
Zahl der zu berichtenden Betriebe	85	90	90	90	89	82	82	81	81
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) 5)	10 939	10 813	10 696	11 137	10 746	9 892	9 909	10 034	10 045
dar. Arbeiter 6)	8 307	8 160	8 010	8 208	8 216	7 405	7 430	7 566	7 569
Beschäftigte nach Bereichen/Zweigen									
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe	609	541	523	595	606	459	487	515	516
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe 7)	5 270	5 342	5 331	5 372	5 368	4 759	4 743	4 787	4 778
dar. Maschinenbau	1 323	1 147	1 132	1 136	1 127	1 031	1 026	1 043	1 054
Schiffbau	2 479	2 594	2 598	2 603	2 614	2 269	2 258	2 272	2 271
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	778	774	751	752	768	714	698	731	759
Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	4 282	4 156	4 091	4 418	4 004	3 960	3 981	4 001	3 992
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 DM	1 135,4	965	961	1 162	972	829	923	1 058
Löhne (Brutto)	Mill. DM	27,5	29,1	28,8	33,0	28,4	25,7	26,6	26,8
Gehälter (Brutto)	Mill. DM	14,4	15,4	15,8	18,1	13,2	15,3	16,3	14,1
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer) 5)	Mill. DM	287,0	281,2	340,3	198,4	168,3	167,9	207,6	168,0
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	47,1	80,0	172,9	31,8	39,1	38,4	27,2	35,4

1) Ab Januar 1992 werden keine Zahlen mehr veröffentlicht. - 2) Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. - 3) Für Erhebung vom Juni als Jahresdurchschnitt. - 4) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr; ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie. - 5) Einschl. in sonstigen Betriebsteilen. - 6) Einschl. gewerblich Auszubildende. - 7) Einschl. Bergbau. - *) Ohne Betriebe der Arbeitsstättenzählung.

Stadt Bremen

Gegenstand	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	36	54	45	23	43	32	28	47	44
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	26	44	28	18	36	20	25	30	33
Umbauter Raum 1 000 m3	54	69	113	39	75	42	54	81	93
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	19 406	26 322	35 875	20 351	31 858	21 985	22 510	32 449	.
Wohnungen	149	177	295	102	123	111	134	247	259
Wohnfläche 1 000 m2	10,6	13,4	20,6	8,0	9,7	8,7	10,6	16,8	18,3
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	2 573	3 147	4 302	2 852	.	3 439	3 257	.	2 570
Wohnungen	13	15	38	9	20	26	10	1	6
Wohnfläche 1 000 m2	1,2	1,4	2,5	1,3	1,6	1,3	1,3	0,5	1,0
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum 1 000 m3	261	98	72	218	188	183	39	63	17
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	40 639	20 218	.	.	52 313	27 450	7 720	10 722	.
Nutzfläche 1 000 m2	38,7	14,1	10,9	30,3	23,1	22,8	7,5	10,6	3,7
Wohnungen	2	10	1	28	41	2	3	1	4
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	166	204	337	139	199	139	147	260	269
 Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	35776	36982	35 681	38 041	43 517	37 914	31 968	35 177	41 105
darunter von Auslandsgästen	7811	8182	12 080	10 241	8 389	7 654	8 849	7 300	8 238
Fremdenübernachtungen	66722	67379	60 436	69 527	76 923	70 886	55 070	61 981	76 061
darunter von Auslandsgästen	15448	16042	19 257	17 987	15 960	15 558	15 738	13 428	16 791
 Verkehr									
Seeschifffahrt*)									
Handelschiffe									
Ankunft Anzahl	386	358	384	381	327	277	289	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 075	991	970	1 055	987	790	921	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 971	1 818	1 806	1 884	1 811	1 450	1 676	...	...
Abgang Anzahl	390	361	350	370	336	291	288	...	...
Raumgehalt in 1 000 NRT	1 082	1 002	1 000	1 043	1 009	831	890	...	...
Raumgehalt in 1 000 BRT	1 981	1 835	1 846	1 872	1 844	1 522	1 629	...	...
Güterempfang 1 000 t	790	812	909	946	833	834	913	...	...
Stückgut 1 000 t	303	288	299	261	261	195	167	...	...
dar.: Früchte, Gemüse 1 000 t	13	11	9	8	3	10	0	...	...
Holz und Kork 1 000 t	24	22	23	16	20	13	11	...	...
Zellstoff, Altpapier 1 000 t	73	72	92	64	64	23	24	...	...
Textile Rohstoffe 1 000 t	13	10	17	14	9	7	6	...	...
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen 1 000 t	55	50	55	49	46	41	31	...	...
Massengut 1 000 t	487	525	610	686	572	640	746	...	...
dar.: Getreide 1 000 t	23	24	30	39	14	7	14	...	...
Eisenerze u. Metallabfälle 1 000 t	95	166	248	277	174	287	324	...	...
Steinkohle, Briketts, Koks 1 000 t	68	42	12	54	36	2	97	...	...
Kraftstoffe, Heizöl 1 000 t	175	157	149	209	212	138	164	...	...
Güterversand 1 000 t	415	347	369	373	368	291	283	...	...
Stückgut 1 000 t	322	241	237	243	275	230	222	...	...
dar.: Düngemittel 1 000 t	0	0	0	0	0	4	0	...	...
Stab-, Formstahl u. a. 1 000 t	15	11	7	12	13	19	5	...	...
Stahlblech, Bandstahl 1 000 t	101	82	88	100	103	98	86	...	...
Rohre, Gießereierzeugnisse 1 000 t	66	37	27	15	51	26	42	...	...
Zement, Kalk 1 000 t	4	4	5	6	6	9	7	...	...

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bautätigkeit									
Baugenehmigungen									
Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	5	12	21	7	4	3	11	25	2
dar. mit 1 und 2 Wohnungen	4	10	20	7	4	2	9	22	1
Umbauter Raum 1 000 m3	6	13	15	5	3	5	11	31	11
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	2 299	5 478	5 000	1 924	1 140	2 875	4 450	14 309	.
Wohnungen	12	32	27	7	5	15	29	65	26
Wohnfläche 1 000 m2	1,2	2,4	2,7	0,8	0,6	1,1	2,0	5,5	109,0
 Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden									
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	11 299	1 318	1 178	2 468	.	-	2 560	.	1 645
Wohnungen	10	10	-	19	1	-	5	16	8
Wohnfläche 1 000 m2	0,6	0,6	0,4	1,2	0,2	-	1,1	1,5	0,3
 Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)									
Umbauter Raum 1 000 m3	13	20	41	21	100	-	21	75	34
Veranschlagte reine Baukosten 1 000 DM	4 249	6 460	.	.	51 063	-	2 550	13 881	.
Nutzfläche 1 000 m2	2,4	2,7	6,8	2,6	11,9	-	3,5	7,8	4,5
Wohnungen	4	-	-	-	1	-	-	1	-
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	25	42	27	26	7	15	34	82	34
 Fremdenverkehr									
in gewerblichen Beherbergungsstätten									
Fremdenmeldungen	5 817	5 399	5 476	6 415	6 417	6 479	5 492	5 923	5 931
darunter von Auslandsgästen	1 043	931	909	881	922	718	663	795	850
Fremdenübernachtungen	12 976	11 955	11 577	13 420	13 324	11 802	10 258	11 308	13 367
darunter von Auslandsgästen	3 672	3 273	2 465	2 380	2 490	1 637	1 330	1 556	3 135
 Verkehr									
Seeschifffahrt *)									
Handelsschiffe									
Ankunft	Anzahl	367	361	356	343	512	370	387	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 364	2 313	2 473	2 371	2 530	2 151	2 423	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 580	4 579	4 977	4 612	5 056	4 308	4 835	...
Abgang	Anzahl	364	359	361	347	511	368	383	...
Raumgehalt in 1 000 NRT		2 347	2 319	2 478	2 412	2 529	2 150	2 406	...
Raumgehalt in 1 000 BRT		4 555	4 593	4 999	4 665	5 058	4 306	4 803	...
Güterempfang 1 000 t		810	760	826	652	732	561	618	...
Stückgut 1 000 t		517	543	522	521	517	527	556	...
dar.: Früchte, Gemüse 1 000 t		55	59	53	55	39	57	45	...
Holz und Kork 1 000 t		16	15	11	12	14	11	14	...
Zellstoff, Altpapier 1 000 t		12	12	9	11	12	9	8	...
Textile Rohstoffe 1 000 t		13	11	10	10	8	10	13	...
Vom Stückgut waren in Containern									
verladen 1 000 t		296	323	317	313	327	331	343	...
Massengut 1 000 t		293	217	304	131	215	35	62	...
dar.: Getreide 1 000 t		-	-	-	-	-	-	-	...
Eisenerze u. Metallabfälle 1 000 t		246	135	-	95	161	-	-	...
Steinkohle, Briketts, Koks 1 000 t		-	12	-	-	-	-	-	...
Kraftstoffe, Heizöl 1 000 t		35	56	33	36	34	30	51	...
Güterversand 1 000 t		544	576	595	561	587	610	728	...
Stückgut 1 000 t		541	573	592	559	587	610	728	...
dar.: Düngemittel 1 000 t		0	0	0	0	0	0	0	...
Stab-, Formstahl u. a. 1 000 t		6	6	5	4	5	5	6	...
Stahlblech, Bandstahl 1 000 t		7	8	9	7	8	7	11	...
Rohre, Gießereierzeugnisse 1 000 t		3	4	3	4	5	4	5	...
Zement, Kalk 1 000 t		0	0	0	0	0	0	0	...

*) Die Ergebnisse des Schiffs- und Güterverkehrs über See der Bremischen Häfen basieren zum Teil auf Strukturschätzungen vorausgegangener Monate.

Stadt Bremen

Gegenstand		1991	1992	1992			1993				
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September	
noch: Seeschifffahrt											
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	19	14	19	13	10	8	19	...	...
Fahrzeuge	1 000 t	5	4	4	5	4	4	3	...	...
Vom Stückgut waren in Containern											
verladen	1 000 t	62	44	40	54	36	41	41	...	...
Massengut	1 000 t	93	106	132	130	93	61	60	...	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	13	3	-	-	-	-	-	...	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	2	2	3	-	-	-	-	...	...
Düngemittel	1 000 t	1	1	0	0	1	4	2	...	...
Binnenschifffahrt											
Handelsschifffahrt											
Ankunft	Anzahl	582	616	652	634	633	...	...	...	...
	Tragfähigkeit in 1 000 t	507	553	575	526	576	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	501	613	642	645	635	...	...	...	...
	Tragfähigkeit in 1 000 t	460	554	582	568	579	...	...	...	...
Güterempfang	1 000 t	238	254	273	261	278	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	11	2	1	1	4	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	155	154	156	159	154	...	...	...	...
darunter Ortsverkehr	1 000 t	11	2	1	1	4	...	...	...	...
Luftverkehr											
s. Zahlenspiegel für das Land Bremen											
Straßenbahnverkehr und Kraftomnibusverkehr											
der Bremer Straßenbahn AG											
Straßenbahn											
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	11 415 1)	12 105 1)			2 878 2)	2 892 2)			2 914 2)	
Kraftomnibus											
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	15 735 1)	16 300 1)			3 928 2)	4 440 2)			4 175 2)	
Beförderte Personen insgesamt	1 000	99 218 1)	98 357 1)			21 640 2)	23 345 2)			22 222 2)	
Kraftfahrzeuge											
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		2 478	2 270	2 446	1 645	1 975	1 882	1 758	1 506	1 742	
dar.: Personenkraftwagen 3)		2 208	2 016	2 130	1 428	1 777	1 599	1 544	1 322	1 533	
Lastkraftwagen		154	138	173	112	117	103	101	81	128	
Straßenverkehrsunfälle											
Straßenverkehrsunfälle											
Unfälle insgesamt		1 462	1 454	1 264	1 442	1 442	1 419	1 400	1 379	1 466	
dav.: mit Personenschaden		229	254	259	314	274	287	243	272	239	
mit nur Sachschaden											
unter 4 000 DM je Beteiligten		1 081	1 045	876	976	1 026	976	1 006	968	1 046	
über 4 000 DM je Beteiligten		152	155	129	152	142	156	151	139	181	
Getötete Personen		2	2	-	1	3	2	1	-	-	
Verletzte Personen		272	300	304	390	324	324	297	314	274	
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten											
Bestand an Kapitalgesellschaften											
am Jahres- bzw. Monatsende											
Aktiengesellschaften	Anzahl	39	40	40	40	40	40	40	40	40	
	Nominalkapital in Mill. DM	1 563,9	1 538,3	1 538,3	1 538,3	1 538,3	1 543,3	1 543,3	1 544,3	1 546,8	
Gesellschaften mit beschränkter Haftung											
	Anzahl	5 654	5 937	5 842	5 851	5 875	6 029	6 052	6 064	6 071	
	Nominalkapital in Mill. DM	2 328,6	2 617,3	2 392,9	2 399,7	2 409,1	2 881,1	3 049,8	3 050,5	3 054,0	
Zahlungsschwierigkeiten											
Konkurse	Anzahl	9	13	20	4	23	16	19	17	18	
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	4 492	10 265	14 595	2 301	24 717	30 710	8 362	10 921	9 097	
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Steuern											
Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 DM	54 297	56 378	34 794	126 013	18 649	39 632	13 380	112 545	23 580	
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 4)	1 000 DM	39 564	41 354	11 618	93 117	14 595	20 076	1 712	79 026	20 385	
Grundsteuer A und B	1 000 DM	12 034	12 298	20 883	30 206	1 169	17 630	8 426	30 393	872	
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	2 699	2 726	2 293	2 690	2 885	1 926	3 242	3 126	2 323	

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

Stadt Bremerhaven

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
noch: Seeschifffahrt										
El. Erzeugnisse, Maschinen	1 000 t	38	39	44	36	37	45	51	...	...
Fahrzeuge	1 000 t	57	62	57	50	61	72	82	...	...
Vom Stückgut waren in Containern										
verladen	1 000 t	379	406	432	408	415	440	526	...	...
Massengut	1 000 t	3	2	3	2	1	-	-	...	...
dar.: Steinkohle, Briketts, Koks	1 000 t	-	-	-	-	-	-	-	...	...
Kraftstoffe, Heizöl	1 000 t	3	2	3	2	1	-	-	...	...
Düngemittel	1 000 t	-	-	-	-	-	-	-	...	...
Binnenschifffahrt										
Handelsschifffahrt										
Ankunft	Anzahl	-	125	131	112	147	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	1 000 t	-	135	145	121	150	...	...	...	...
Abgang	Anzahl	-	130	125	111	145	...	...	...	...
Tragfähigkeit in 1 000 t	1 000 t	-	137	135	117	148	...	...	...	...
Güterempfang	1 000 t	56	49	49	43	56	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	28	26	25	21	24	...	...	...	...
Kraftomnibusverkehr										
der Verkehrsgesellschaft Bremerhaven AG										
Gefahrene Wagenkilometer	1 000	4 757 1)	5 010 1)	-	-	1 239 2)	1 238 2)	-	-	1 250 2)
Beförderte Personen insgesamt	1 000	17 776 1)	17 337 1)	-	-	3 879 2)	3 706 2)	-	-	3 935 2)
Kraftfahrzeuge										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge		471	446	449	281	400	369	334	292	329
dar.: Personenkraftwagen 3)		420	396	398	257	363	323	277	241	288
Lastkraftwagen		25	25	23	13	24	19	18	16	28
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle insgesamt		412	402	348	409	391	331	337	339	328
dav.: mit Personenschaden		64	61	64	72	69	47	46	56	49
mit nur Sachschaden mit nur Sachschaden										
unter 4 000 DM je Beteiligten		322	315	267	299	302	247	270	255	261
über 4 000 DM je Beteiligten		27	26	17	38	20	37	21	28	18
Getötete Personen		x	x	-	-	-	-	-	-	-
Verletzte Personen		76	73	79	80	85	53	54	62	57
Kapitalgesellschaften, Zahlungsschwierigkeiten										
Bestand an Kapitalgesellschaften										
am Jahres- bzw. Monatsende										
Aktiengesellschaften	Anzahl	6	6	6	6	6	6	6	6	6
Nominalkapital in Mill. DM		96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5	96,5
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	Anzahl	745	800	787	787	787	807	807	817	817
Nominalkapital in Mill. DM		253,3	288,7	258,6	258,6	258,6	306,0	306,0	317,7	317,7
Zahlungsschwierigkeiten										
Konkurse	Anzahl	2	2	3	1	4	-	3	5	4
voraussichtliche Forderungen	1 000 DM	476	1 060	2 610	350	860	-	3 119	5 614	1 885
Vergleichsverfahren	Anzahl	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Steuern										
Steuereinnahmen der Gemeinden	1 000 DM	7 474	7 799	5 428	18 551	1 837	4 712	6 561	18 271	1 396
dav.: Gewerbesteuer nach Ertrag										
und Kapital 4)	1 000 DM	4 842	5 098	2 193	12 812	554	2 762	3 062	12 307	875
Grundsteuer A und B	1 000 DM	2 135	2 198	2 825	5 340	821	1 329	3 052	5 585	166
sonstige Gemeindesteuern 5)	1 000 DM	497	503	410	399	462	621	447	379	353

1) Jahressumme.- 2) Summe des Quartals.- 3) Einschl. Kombinationskraftwagen.- 4) Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.- 5) Einschl. Anteil an der Gewerbesteuer.

Ausgewählte Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen für das Bundesgebiet

Gegenstand		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit										
Bevölkerung am Monatsende	1 000	...	...	80 654	80 728	80 818	...	...	...	...
Eheschließungen	auf 1 000	...	...	7,5	7,5	7,2	7,3	7,2	7,3	7,4
Lebendgeborene	Einw. und	...	...	10,7	10,4	10,6	10,5	10,3	10,5	10,5
Gestorbene	1 Jahr	...	...	10,5	10,4	10,1	10,7	9,9	10,0	10,3
Arbeitslose	1 000	1.689	1.808	1 828	1 822	1 787	217	2 326	2 315	2 288
Produzierendes Gewerbe 1)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1 000	7 515	7 333	7 362	7 354	7 325	6 823	6 785	6 770	6 742
Geleistete Arbeitsstunden 2)	Mill. Std.	663	637	628	582	654	573	533	528	580
Umsatz 3) (o. Mehrwertsteuer)	Mill. DM	162	163	160 927	143 052	175 289	158 025	144 438	141 300	164 525
darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	43 557	43 616	42 357	36 209	47 514	42 842	37 971	36 290	44 425
Index der Nettoproduktion 4)										
Verarbeitendes Gewerbe	1985 = 100	122	120	117	104	126	115	105	101	118
Grundst.- u. Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	112	113	116	108	118	116	111	107	116
Investitionsg. prodz. Gewerbe		126	122	117	101	131	115	101	95	118
Verbrauchsg. prodz. Gewerbe	1985 = 100	123	120	117	103	130	117	107	105	124
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	1985 = 100	130	127	131	125	135	129	125	124	133
Bauwirtschaft										
Baugewerbe 5)Baugewerbe 5)										
Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1 000	1 061	1 076	1 092	1 099	1 103	p 1 070	p 1 071	p 1 080	p 1 083
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. DM	1 109	1 147	126	112	135	p 129	p 118	p 116	p 132
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	1 313	1 490	15 921	15 060	16 208	p 15 884	p 15 718	p 15 035	p 16 287
Baugenehmigungen für Wohnungen		33 382	...	43 561	40 814	40 254	49 831	48 175	47 170	47 552
Handel										
Außenhandel (Generalhandel)										
Einfuhr	1 000 DM	54 716	53 966	59 404	43 641	51 160	...	...	...	...
Ausfuhr	1 000 DM	56 437	56 851	60 905	49 537	56 546	...	...	...	...
Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß	1 000 DM	1 721	2 885	1 501	6 096	5 386	...	...	...	...
Index der Einzelhandelsumsätze	1986 = 100	137	138	138,6	121,2	132,2	130,0	135,6	123,3	...
Verkehr										
Seeschifffahrt										
Güterumschlag insgesamt 6)7)8)	1 000 t	12 946	14 217	14 023	13 887	14 030	14 193	14 119	14 505	14 217
dar.: Empfang	1 000 t	8 945	9 608	9 644	9 458	9 394	9 571	9 805	9 689	9 457
Versand	1 000 t	4 001	4 609	4 379	4 429	4 636	4 622	4 314	4 816	4 760
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge		31 979	29 703	417 192	266 529	314 919	337 933	310 554	246 817	288 817
Geld und Kredit										
(am Monats- bzw. Jahresende 9)										
Bargeldumlauf 10)	Mill. DM	171,8	200,5	177 543	177 432	179 261	195 069	199 197	197 620	199 381
Spareinlagen	Mill. DM	753,8	770,7	747	741	738	786	787	792	798
Index der Aktienkurse	30. 12. 1980 = 100	295,6	287,6	294,5	269,5	265,1	288,6	303,6	320,8	322,8
Steuern 11)										
Lohnsteuer	Mill. DM	17 048	20 610	21 993	22 118	19 772	20 734	22 488	20 984	19 751
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	34 335	34 609	- 1 233	- 762	11220	9549	- 1 710	- 1 115	10460
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	6 645	6 703	15 837	16 442	14 258	17 653	17 293	18 525	17 241
Preise 12)										
Index der Erzeugerpreise										
gewerblicher Produkte	1985 = 100	103,4	104,8	105,1	105,1	105,1	104,8	104,9	104,8	104,6
Index der Einfuhrpreise	1985 = 100	82,8	80,1	79,9	79,0	87,8	78,5	79,1	78,5	77,6
Index der Ausfuhrpreise	1985 = 100	103,5	104,5	104,7	104,6	104,5	104,9	105,1	105,0	104,7
Preisindex für Wohngebäude	1985 = 100	124,3	131,3	.	132,7	.	.	.	138,0	.
Preisindex für den Straßenbau	1985 = 100	121,0	127,7	.	128,9	.	.	.	131,2	.
Preisindex für die Lebenshaltung für										
alle privaten Haushalte 13)	1985 = 100	110,7	115,1	115,2	115,4	115,7	120,0	120,2	120,2	120,3
dar.: Nahrungs- u., Getränke, Tabak- u. ...	1985 = 100	108,6	112,1	112,8	112,0	111,7	115,1	114,8	114,3	114,0
Bekleidung, Schuhe	1985 = 100	110,1	113,3	113,2	113,5	113,9	116,4	116,5	116,6	116,9
Wohnungsmieten	1985 = 100	117,3	123,8	123,8	124,6	125,2	130,9	131,4	131,9	132,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	1985 = 100	89,4	89,8	89,8	89,7	89,7	90,7	90,9	90,9	90,7
Möbel, Haushaltsgeräte u. andere										
Güter für die Haushaltsführung	1985 = 100	110,5	114,4	114,5	114,9	115,1	118,1	118,3	118,5	118,5
Löhne in der Industrie										
Bruttostundenverdienste der Männer	DM	22,46	p 23,69	23,93	.	.	.	16,17	.	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit d. Männer	Std.	39,6	p 39,3	39,5	.	.	.	41,7	.	.

1) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten, ohne öffentliche Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung und ohne Bauindustrie.- 2) Einschl. gewerbliche Auszubildende.- 3) Einschl. Verbrauchsteuern sowie Reparaturen, Lohn und Montagearbeiten, aber ohne Umsatz in Handelsware.- 4) Fachliche Unternehmenstelle.- 5) Hochgerechnete Totalergebnisse.- 6) Verkehr zwischen deutschen Seehäfen ist doppelt gezählt.- 7) Güterumschlag der 13 umschlagstärksten Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland, nach Angaben des Bundesministers für Verkehr - Abteilung Seeverkehr, Bonn.- 8) Ab Januar 1991 16 umschlagstärkste Seehäfen der BRD.- 9) Ab Juni 1990 für das gesamte Währungsgebiet der D-Mark.- 10) Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 11) Gebietsstand 3. Oktober 1990.- 12) Einschl. Mehrwertsteuer; Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.- 13) Nach den Verhältnissen von 1985 bei Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich.

Quelle: Statistisches Bundesamt